Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill., By order of the President. A. S. BURLESON. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill., By order of the President. A. S. BURLESON. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 11. Januar 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 8.

Strik droht Preistreibern.

Wiener Arbeiter wollen Profitgeier an den Laternenpfosten aufknüpfen.

Regierung soll Abhilfe schaffen.

Vereinigten Staaten melden ihren Austritt aus dem Botschafterrat formell an. — Im französischen Parlament steht Interpellation bezüglich der Abrüstung Deutschlands in Aussicht. — Die Kämpfe zwischen Griechen und türkischen Nationalisten in Kleinasien.

Wien, 10. Januar. Gelegentlich einer Konferenz, die heute Reichskanzler Mayr mit Vertretern mehrerer Gewerkschaften hatte, drohten diese mit dem Aufknüpfen von Preiswucherern. Der Kanzler hatte die Konferenz einberufen, um über Mittel und Wege zu beratschlagen, wie dem fortwährenden Steigen der Lebensmittelpreise Einhalt geboten werden könnte. Der Konferenz wohnten Vertreter der Unionen der Telegraphisten, der Telephondrahtzieher, der Maschinisten und ähnlicher Gewerke bei.

Während der Beratungen wurde der Regierung in dürren Worten mitgeteilt, daß, falls sie bis zum Ende des Monats Wandel geschaffen habe, die Gewerkschaften die Sache in die Hand nehmen „und die Schuldigen kurzer Hand an den Laternenpfosten aufhängen würden".

Die Arbeiter verlangen eine Regierungszensur über den Depeschen- und den Fernsprechverkehr, um auf diese Weise der Preistreiberei ein Ende machen zu können.

Wollen Anschluß an Deutschland.

Ferner wurde dem Kanzler versichert, daß, falls die Staatsbehörden und die Eisenbahner eine Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland verlangen würden, „die Arbeiterschaft die Entente zwingen würde, diese Frage ernster zu nehmen" und Oesterreich zu Hilfe zu kommen.

Amerika kündigt Austritt aus Botschafterrat an.

Paris, 11. Januar. Premierminister Leygues wurde gestern abend vom amerikanischen Botschafter Hugh C. Wallace formell von der Entscheidung der Regierung der Vereinigten Staaten in Kenntnis gesetzt, daß die Vereinigten Staaten ihren Vertreter aus dem Botschafterrat zurückziehen. Der Botschafter benachrichtigte den Premierminister, daß er im Einklang mit der von seiner Regierung getroffenen Entscheidung an keinen weiteren Sitzungen des Botschafterrats teilnehmen würde. Der Premierminister gab seinem tiefen Bedauern ob dieses Schritts der Vereinigten Staaten Ausdruck.

Anatole France geht zu den Kommunisten.

Paris, 11. Januar. Der Schriftsteller Anatole France hat bekannt gegeben, daß er sich dem kommunistischen Flügel der französischen Sozialisten angeschlossen hat. Dieses kam nicht völlig überraschend, da France bereits seit Oktober Artikel zu Gunsten des Sowjetsystems geschrieben hat.

Frankreich milder Gläubiger.

Buenos Aires, 10. Jan. Die französische Regierung hat Argentinien eine einjährige Frist zur Bezahlung eines Restbetrags von $17,000,000 zugestanden, den Argentinien noch auf die Summe von $100,000,000 schuldet, die ihm im Jahre 1919 von Frankreich vorgestreckt worden war.

Interpellationen bezüglich Deutschlands in der französischen Deputiertenkammer in Aussicht.

Paris, 11. Januar. Für heute standen bei dem Wiederzusammentritt der Deputiertenkammer nach den Weihnachtsferien Interpellationen mit Bezug auf die Abrüstung Deutschlands in Aussicht.

Man erwartete die Erwählung von Raoul Peret zum Präsidenten der Deputiertenkammer, da sich keine Opposition gegen ihn geltend macht. Die Eröffnungsrede wird der Nestor der Abgeordneten, der 85 Jahre alte Jules Simon halten.

Der Senat begann heute ebenfalls seine Sitzungen wieder und die am Sonntag erwählten 31 Senatoren sowie die 65 wiedererwählten Mitglieder des Senats waren zur Stelle. Unter den neuen Senatoren befinden sich zwei vormalige Präsidenten der Republik, Raymond Poincare und Paul Deschanel.

Frankreichs Ackerbauminister muß demissionieren.

Paris, 11. Januar. Der Ackerbauminister Jules Ricard, der gelegentlich der Senatswahl am Sonntag unterlag, hat demissioniert. Sein Nachfolger wird heute abend ernannt werden.

General Neville geehrt.

Paris, 11. Januar. General Robe George Nivelle, der sich zur Zeit in den Vereinigten Staaten aufhält, ist das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Sowjet will Handelsfreundschaft mit Holland.

Im Haag, 11. Januar. Die russische Sowjetregierung ist bemüht, ein Handelsübereinkommen mit Holland zu treffen. Wie holländische Zeitungen melden, bemüht sich der russische Handelskommissär Leonid Kraffin nach Holland zu kommen, aber im Auswärtigen Amt verlautet, daß ihm keine Erlaubnis zur Einreise gewährt werden dürfte.

Seitens des holländischen Auswärtigen Amts war kürzlich angekündigt worden, Holland lege dem Handel mit Rußland absolut nichts in den Weg, aber die Regierung übernähme keinerlei Verantwortlichkeit für diese Handelsbeziehungen.

Griechen rücken nördlich von Banza vor.

London, 11. Januar. Wie der „Times" aus Smyrna gemeldet wird, rücken die griechischen Truppen in drei Kolonnen neun Meilen nördlich von Banza vor.

Zwei Divisionen haben Weisung erhalten, bis an Ushak, 55 Meilen nordöstlich von Alasheir als Stützpunkt vorzugehen.

Rom, 11. Januar. In der Gegend des Meander Flusses in Kleinasien ist es, laut hier eingetroffenen Nachrichten, zu Kämpfen zwischen den Griechen und den Türken gekommen. Die Griechen waren die Angreifer, und den türkischen Nationalisten gelang es, an verschiedenen Stellen die Stellungen der Griechen durchzubrechen.

Das Eintreffen des Königs Konstantin in Kleinasien steht in Bälde zu erwarten.

Kommunisten in Jugoslawien.

Einzelheiten bezüglich der kürzlichen, mißlungenen Verschwörung.

Wien, 10. Jan. Einzelnheiten der kürzlich in Jugoslawien vereitelten Verschwörung, die auf Gründung einer Sowjetregierung abzielte, sind nunmehr hier eingetroffen. Ihre Uebermittelung hatte sich durch einen Zeitungsausstand verzögert.

Laut einer Erklärung des jugoslawischen Ministers des Innern, Drachowitch, gingen die Pläne der Verschwörer dahin, den vormaligen Premierminister Vesnitch, den Kriegsminister General Br...ko Jowanowitch und den Minister des Innern Drachowitch zu ermorden, den Prinzregenten gefangen zu setzen und dann eine Diktatur des Proletariats zu proklamieren.

Die Kommunisten hatten Helfershelfer unter den Gardetruppen, der Polizei und unter den Telephonbeamten und waren zur Beschlagnahme des Postbetriebs bereit. Der Staatsstreich sollte gleichzeitig mit einem Generalstreik erfolgen, während die Konstituante tagte. Die Verschwörer hattet sich Bomben und große Mengen von Waffen und Munition gesichert. Wie es heißt, waren auch die Zeitungen bereit, mit den Verschwörern gemeinsame Sache zu machen.

In den Reihen der Verschwörer wurden auch viele Leute entdeckt, die durch den Verkauf der Lebensnotwendigkeiten zu übertrieben hohen Preisen riesige Vermögen erworben haben. Die Regierung hat die Ausweisung aller an der Verschwörung beteiligt gewesenen Ausländer verfügt. Hunderte von Kommunisten sind gefänglich eingezogen worden.

Soll deportiert werden.

Staatsdepartement verlangt die Abschiebung des Lordmayors O'Callaghan von Cork.

Washington, 11. Jan. Der amtierende Staatssekretär Davis ersuchte heute das Arbeitsdepartement um die Deportierung des Lordmayors Donal O'Callaghan von Cork, der vorige Woche als blinder Passagier, ohne Reisepaß in Newport News anlangte.

Das Ansuchen wurde schriftlich dem Arbeitsdepartement zugestellt und der amtierende Staatssekretär begründete seine Forderung mit einem Hinweis auf eine am 8. August 1918 erlassene Proklamation des Präsidenten Wilson, derzufolge der Staatssekretär die definitive Entscheidung darüber abzugeben hat, ob ein Ausländer, der den Paßbestimmungen untersteht, ins Land gelassen werden darf oder nicht.

— In Kansas City, Mo., wurde ein Bote der Produce Exchange Bank unmittelbar vor dem Bankgebäude von zwei Strolchen niedergeschlagen und um eine Handtasche beraubt, die $20,000 in Bar und $5000 in Checks enthielt.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Finland", der am Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Borga", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Borga" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag um 4:30 Uhr.

Die Flottenrüstungen.

Marinesekretär Daniels legt dem Marineausschuß des Hauses seine Ansichten dar.

Gegen einen „Marine-Feiertag".

Entweder muß ein Uebereinkommen aller Mächte zur Einstellung der Marinerüstungen erzielt werden. — Oder die Vereinigten Staaten müssen eine Flotte bauen, die der ganzen Welt Achtung und Furcht einflößt. — Was der Marinesekretär dem künftigen Präsidenten Harding raten würde.

Washington, 11. Jan. Ein internationales Uebereinkommen mit „allen oder fast allen Mächten, durch welches ein Aufhören des Wettbewerbs mit Bezug auf Marinerüstungen gewährleistet wird", wurde heute vom Marinesekretär Daniels in seinen Aussagen vor dem Marineausschuß des Hauses als einzige Alternative für den Bau einer Marine seitens der Vereinigten Staaten angeführt, „die stark genug ist, um die Achtung sowie die Furcht der Welt zu sichern".

Der Marinesekretär, der vor dem Komite gelegentlich der Erörterung der Frage der Abrüstung erschien, erklärte einen Vorschlag, der eine amerikanische Marine vorsieht, die derjenigen der stärksten Seemacht der Welt nachsteht, für der Erörterung unwert, „weil es Geldvergeudung sein würde, Geld für eine Kriegswaffe zu verausgaben, die sich, wenn man ihrer bedürfen würde, als zwecklos erweisen würde".

Der Sekretär unterbreitete dem Ausschuß die Ansichten, die er, wie er bemerkte, dem künftigen Präsidenten Harding vorlegen würde, falls er von diesem um Rat befragt werden sollte. „Sollte der künftige Präsident Harding", sagte der Sekretär, „mir die Ehre erweisen, mich um meinen Rat anzugehen, würde ich ihm das Folgende sagen: „Falls die Vereinigten Staaten nicht unverzüglich in die Völkerliga eintreten, so sollte man sich meiner Ansicht nach auf einen Plan einigen, durch welchen ein Uebereinkommen mit Bezug auf die Verringerung der Rüstungen herbeigeführt werden sollte. Sie werden die Macht besitzen, eine diesbezügliche Konferenz einzuberufen. Sie können bereits am 5. März die nötigen Schritte tun und auf diese Weise den Zeitpunkt beschleunigen, an welchem die Steuerzahler dieses Landes und der anderen Länder von den schweren Lasten der Kriegsrüstungen befreit sein werden. Bis durch eine derartige Konferenz ein Uebereinkommen der Welt erzielt worden ist, darf mit dem Bau der vom Kongreß ermächtigten Schiffe nicht aufgehört werden."

Den „Marine-Feiertag", der für die Vereinigten Staaten, England und Japan in der dem Ausschuß vorliegenden Resolution des Senators Borah von Idaho vorgeschlagen wird, als eine halbe Maßnahme bezeichnend, wiederholte der Marinesekretär seine Gegnerschaft dagegen, daß die Vereinigten Staaten ein derartiges Abkommen treffen. „Ein „Marine-Feiertag" für ein Jahr oder für irgend einen bestimmten Zeitraum ist genau dasselbe, als wenn man bei einer Erkrankung, die einen operativen Eingriff erheischt, heiße Umschläge macht. Ein solches Uebereinkommen ist fast genau dasselbe, wie das in Vorschlag gebrachte Uebereinkommen zwischen den Vereinigten Staaten und zwei anderen Mächten, zwischen denen ein Vertrag oder ein Bündnis besteht. Ein Uebereinkommen, das sich nur auf die Vereinigten Staaten, England und Japan beschränkt, würde nur Verdacht und Mißtrauen erregen und würde später eine Gegenentente von Ländern zur Folge haben, die eifersüchtig auf das sind, was sie als ein angelsächsisches und japanisches Bündnis für ein Weltregiment ansehen."

„Feiertage bedeuten das zeitweilige Einstellen der Arbeit, um sie nach Ablauf des Feiertages wieder aufzunehmen", sagte der Marinesekretär. „Der einzig weise Weg würde der sein, der Konkurrenz bei den Marinerüstungen nicht für etliche Jahre, sondern für immer ein Ende zu machen, und zwar müßte dieses nicht durch einige wenige Länder, sondern durch alle Länder erfolgen. Der Zeitpunkt für die Sicherung eines derartigen Uebereinkommens ist jetzt gekommen, und ich würde es für ein grobes Versehen erachten, wenn man, statt die Gelegenheit für ein dauerndes Abkommen auszunutzen, sich mit einem Substitut begnügen würde, das nur einen unbefriedigenden „Feiertag" vorsieht. Die Welt will keine Zeit zum Spiel, sondern für ernste Geschäfte."

Der Sekretär wies darauf hin, daß er in seinem Jahresbericht von 1913 schon in allen darauf folgenden Jahresberichten die Anberaumung internationaler Konferenzen befürwortet habe, um der Konkurrenz bezüglich der Marinerüstungen ein Ende zu machen.

„Ich stehe auf dem gleichen Standpunkt wie im Jahre 1913", sagte der Marinesekretär, „entweder für ein internationales Uebereinkommen oder für eine Marine, die keiner der Welt nachsteht. Dieses Land würde sich selbst erniedrigen, wenn es eine Marine befürworten würde, die hinter der irgend eines Landes zurücksteht."

Ferner wurde auch der amtierende Staatssekretär Davis vom Komite vernommen. Auf die Frage, ob seines Wissens je irgend eine Macht dem Präsidenten Wilson sich mit auf Abrüstung bezüglichen Vorschlägen genähert habe, erwiderte der Sekretär, daß die einzige derartige Aufforderung von der Völkerliga kam, als der Präsident aufgefordert wurde, einen Vertreter an den Ausschuß der Liga zu senden, der eine Verringerung der Rüstungen anstrebt.

Speisung deutscher Kinder durch Amerika.

Wieder verschwunden.

Frau Philip Franzen hat ihren Gatten wiederum im Stich gelassen.

Madison, Wis., 11. Jan. Die Nachricht, Philip Franzen habe sich mit seiner Gattin nach deren Durchbrennerei mit Pierre P. Auther wieder ausgesöhnt, wurde hier in Abrede gestellt, mit dem Hinzufügen, daß Frau Franzen gestern abend wieder aus Madison abreiste. Sie hat sich, wie es heißt, nach Racine begeben. Vor ihrer Abreise erklärte sie, sie würde, falls ihr Gatte eine Scheidungsklage gegen sie anhängig machen sollte, diese nicht bekämpfen.

Racine, Wis., 11. Jan. Frau Philip Franzen aus Madison weilte während der verflossenen Nacht hier und fuhr heute vormittag mit der Ueberlandbahn nach Kenosha. Augenscheinlich war es ihre Absicht, nach Chicago zu reisen. Sie befand sich in der Begleitung eines Chicagoer Berichterstatters. Frau Franzen mußte sich heute vormittag zu erkennen geben, als sie in einem hiesigen Restaurant einen Check für $400 einzuwechseln versuchte. Sie kassierte den Check schließlich in der Bank ein. Sie soll hier nachgefragt haben, wann Züge nach Kanada abgingen.

Highland Park, Ill., 11. Januar. Weder Pierre P. Auther, noch dessen Gattin, waren heute in Highland Park. Ihre Wohnung war verschlossen und den Angaben von Nachbarn zufolge hatte sich das Paar nach Chicago begeben. Der Haftbefehl, wegen böswilligen Verlassens von Frau und Kind, der gegen Auther in Verbindung mit seiner Eskapade mit Frau Philip Franzen von Madison, Wis., nach St. Louis erwirkt worden, ist soweit noch nicht vollstreckt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute nacht kälter, niedrigste Temperatur ungefähr 20 Grad. Mäßige Nordwestwinde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend kälter.

Wisconsin: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen; in den südlichen und äußersten östlichen Teilen heute abend kälter. Morgen im nordwestlichen Teil zunehmende Luftwärme.

Iowa: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen, im östlichen Teil heute nacht ein wenig kälter. Im westlichen Teil morgen nachmittag zunehmende Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt und kälter in den nördlichen und mittleren Teilen, Schnee oder Regen im südlichen Teil heute abend. Morgen teilweise bewölkt.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen. Heute nacht etwas kälter.

Sonnenuntergang: 4:39.
Sonnenaufgang, morgen: 7:17.
Monduntergang: 7:22 heute abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	39	2 Uhr morgens	32
4 Uhr nachm.	39	3 Uhr morgens	31
5 Uhr nachm.	39	4 Uhr morgens	30
6 Uhr abends	40	5 Uhr morgens	30
7 Uhr abends	39	6 Uhr morgens	29
8 Uhr abends	38	7 Uhr morgens	30
9 Uhr abends	37	8 Uhr morgens	29
10 Uhr abends	36	9 Uhr morgens	30
11 Uhr abends	35	10 Uhr morgens	33
12 Uhr nachts	34	11 Uhr morgens	[illegible]
1 Uhr morgens	33	12 Uhr mittags	[illegible]

Anklage gegen Morris erhoben

Mörder des Polizisten Mullen wird möglichst bald prozessiert werden.

Auch Tom O'Connor.

Zu Zuchthaus verurteilte Mörder möchten gerne begnadigt werden. — Karl Wanderer wird am Donnerstag Richter Pam vorgeführt werden.

So bald als möglich wird Eddie Morris, der am Samstag nach einer mehrtägigen Hetzjagd verhaftet und gestern als der Mörder des Polizisten John Mullen identifiziert wurde, sich gegen die Anklage des Mordes zu verantworten haben. Die Großgeschworenen haben bereits eine Anklage gegen ihn erhoben und am Donnerstag schon soll der Fall vor Richter McDonald zum Aufruf kommen. Der Angeklagte soll dann eine auf schuldig oder nicht schuldig lautende Erklärung abgeben, worauf dann ein Termin für den Beginn des Prozesses anberaumt werden wird.

Im Falle Morris nicht in den Gerichtssaal gebracht werden kann, wird Richter McDonald neben seinem Bett im Gefängnishospital, wo Morris noch bleich und schwach infolge der bei seiner Verhaftung erhaltenen Schußwunden darniederliegt, eine Gerichtssitzung abhalten.

Ueber die Schuld des Angeklagten kann kaum noch ein Zweifel bestehen. Er wurde gestern von mehreren Augenzeugen als der Mann bezeichnet, der den Polizisten Mullen am frühen Morgen des 3. Januar in dem unter dem Namen Lincoln Gardens bekannten Lokale 1820 N. Wells Str. erschoß.

Zum ersten Male seit 3 Jahren sah Morris heute wieder seine Mutter, Frau Jennie Morris, eine Witwe, die aus East St. Louis hierhereilte, als sie Kunde erhielt von der Lage, in der sich ihr Sohn befindet. Es war naturgemäß kein freudiges Wiedersehen. Die schwer geprüfte Frau sank weinend neben dem Bette ihres schwerverwundeten Kindes nieder und war sichtlich erregt, Morris selbst dagegen blieb ziemlich kalt und ruhig. Auch seine Frau Essie, mit der er seit dem Jahre 1913 verheiratet ist, sowie seine in Detroit wohnhafte Schwester, Frau Shower, statteten ihm im Gefängnishospital einen Besuch ab.

Sein Genosse Edward McBride, der mit Morris das genannte Lokal betrat und bei der Schießerei zugegen war, wird noch eifrig von der Polizei gesucht.

„Tom" O'Connor wieder angeklagt.

„Tommy" O'Connor wird sich nun doch auf die Anklage zu verantworten haben, der Mörder von James Cherin zu sein, dessen Leiche vor etwa einem Jahre in einer einsamen Gegend in der Nähe des Abwässerkanals gefunden wurde. Vor mehreren Monaten sah sich die Staatsanwaltschaft gezwungen, die ursprüngliche Klage vom Gerichtskalender zu streichen, da Louis J. Miller, ihr Hauptzeuge, wenige Tage vor dem für den Beginn des Prozesses festgesetzten Termin, wie es heißt, von Freunden des Angeklagten, entführt und trotz eifrigen Suchens nirgends gefunden werden konnte.

Am Samstag tauchte Miller wieder hier auf. Er wurde sofort festgenommen und bezeichnete, den Großgeschworenen vorgeführt, von neuem O'Connor als den Mörder Cherins. Er selbst, sagte er, habe den Kraftwagen gelenkt, in dem O'Connor ihm das Lebenslicht ausgeblasen habe.

Furcht vor Verrat soll das Motiv der Tat gewesen sein. Cherin war früher ein Genosse O'Connors, der auch im Verdachte stand, Dennis Tiernen, einen bei der Illinois Zentralbahn angestellt gewesenen Kassierer, ermordet zu haben. Um zu verhindern, daß er als Zeuge bei diesem Prozeß gegen ihn auftrete, soll O'Connor ihn aus dem Wege geräumt haben.

Dominik Cherin, der Vater des Ermordeten, der nicht ruhte und nicht rastete, bis er den angeblichen Mörder seines Sohnes aufgespürt hatte, nachdem die Polizei dies schon längst aufgegeben hatte, befindet sich auch in Schwulitäten. Er wurde mit John Witt, der ebenso wie er selbst, als Bütel im Stadtgericht angestellt ist, unter der Anklage verhaftet, John Grociowski, 1808 W. 69. Str., ein gestohlenes Automobil verkauft zu haben.

W. W. O'Brien, der Anwalt „Tom" O'Connors, teilte heute der Staatsanwaltschaft mit, daß der Angeklagte sich morgen vor Richter Pam einfinden werde. Es soll dann ein Termin für den Beginn eines anderen gegen ihn schwebenden Prozesses anberaumt werden.

Wollen begnadigt werden.

Frank Kita und Harry Jacoby, zwei zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Mörder, haben die staatliche Begnadigungsbehörde ersucht, ihnen ihre Freiheit zu geben. Kita wurde überführt, an der Ermordung des Gemüsefarmers Fred Güzlow beteiligt gewesen zu sein, der am Morgen des 20. Oktober 1911 an Lincoln und Peterson Ave. überfallen, beraubt und ermordet wurde. Vier seiner Genossen wurden gehängt. Kita und Leo Suchomski, die damals beide erst 16 Jahre alt waren, wurden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Jacoby wurde der Ermordung von John Engle schuldig befunden, der am 24. April 1912 bei einem Raubüberfall in Alex Mischkes Wirtschaft, 2534 Southport Ave., erschossen wurde.

Die hiesige Kommission für die Verhinderung von Verbrechen wird dem Gesuch opponieren.

Die Ermordung Güzlows war eine der verruchtesten Taten, die in der Verbrecherchronik Chicagos verzeichnet sind. Güzlow, der sich mit einem Wagen voll Gemüse auf dem Wege nach dem hiesigen Markt befand, wurde in gräßlicher Weise von den Strolchen gemartert, ehe sie ihm mit Eisenstangen den Schädel zertrümmerten.

Der Fall Wanderer.

Karl Wanderer, der zu 25jähriger Zuchthausstrafe verurteilte Mörder seiner Frau, wird am Donnerstag von Joliet hierhergebracht und Richter Pam unter der Anklage vorgeführt werden, auch den „armen Teufel" ermordet zu haben, den er überredet hatte, einen fingierten Raubüberfall in Szene zu setzen.

Sein Anwalt W. D. Bartholomew erhob heute Einsprache hiergegen. Der Richter habe alle Jurisdiktion über Wanderer verloren, machte dieser geltend. Wanderer sei eines Verbrechens überführt und zu Zuchthaus verurteilt worden, erklärte der Anwalt und könne nun ohne seine Einwilligung nicht eher von Joliet hierhergebracht und eines zweiten Verbrechens wegen belangt werden, als bis er seine Strafzeit abverdient habe. Am Donnerstag will der Richter seine Entscheidung hierüber abgeben. Sie wird voraussichtlich nicht zugunsten Wanderers lauten. Dies ließ sich mit ziemlicher Bestimmtheit aus Bemerkungen schließen, die der Richter während der heutigen Verhandlung fallen ließ. Seine Absicht ist es, den zweiten Prozeß gegen Wanderer auf Mitte Februar anzuberaumen.

Die Geldzirkulation.

Washington, 11. Januar. Die Geldzirkulation pro Kopf der Bevölkerung hat während des verflossenen Jahres um $3.23 zugenommen. Laut einer Bekanntmachung des Bundesschatzamts waren am 1. Januar $6,340,436,718 im Umlauf, was $59.12 pro Kopf der Bevölkerung bedeutet, gegen $5,960,382,866 oder $55.89 pro Kopf der Bevölkerung am 1. Januar 1920.

Prunklos.

Wird die Inauguration des Präsidenten Harding vor sich gehen.

Es ist dieses sein Wunsch.

Hat sich jedwedes Gepränge verbeten. — Arrangementsausschuß hat infolgedessen alle soweit getroffenen Vorkehrungen rückgängig gemacht. — Bürger Washingtons, die $200,000 zu den Kosten beigesteuert hatten, werden ihr Geld zurückerhalten. — Kein Umzug, kein Ball und keine glänzenden Festivitäten. — Harding wird den Eid ablegen, eine Rede halten und dann „im Weißen Hause seinen Hut aufhängen und an die Arbeit gehen."

Washington, 11. Jan. Die Ankündigung, daß auf persönlichen Wunsch des künftigen Präsidenten Harding das mit den Vorkehrungen für die Inauguration betraute Komite gestern abend die sämtlichen Arrangements für die Inaugurationsfeier am 4. März widerrufen hat, löste hier die verschiedenartigsten Gefühle aus. Diejenigen, die dagegen gewesen waren, die Inauguration zu einem Galaereignis zu gestalten, weil es ihnen darum zu tun war, in erster Linie Geld zu sparen, begrüßten diese Entscheidung mit offenkundiger Genugtuung. Andere dahingegen waren enttäuscht, obschon sie Herrn Hardings Beweggründe vollauf würdigten.

Die Entscheidung, die das Arrangementskomite im Einklang mit den Wünschen des künftigen Präsidenten getroffen hat, bedeutet, daß der Umzug, der Inaugurationsball und andere Nummern des geplant gewesenen Programms, die das Publikum bei früheren Gelegenheiten aus allen Teilen des Landes nach der Bundeshauptstadt zu locken pflegten, in Wegfall kommen. Die Bemühungen vieler Komites werden nunmehr hinfällig, und an die $200,000, die von Bürgern Washingtons als Beisteuer zu den Ausgaben der Inauguration hergegeben wurden, werden nunmehr an die betreffenden Personen zurückerstattet werden. Was der Kongreß mit Bezug auf die von ihm für die Inauguration bewilligten $50,000 zu tun gedenkt, ist soweit noch nicht bestimmt.

Den Wünschen Herrn Hardings entsprechend wird die Inauguration, wie heute angedeutet wurde, ausschließlich in der Vereidigung und in der Ansprache seitens des neuen Präsidenten bestehen, und diese Rede dürfte er von der östlichen Freitreppe des Kapitols aus halten. Darauf wird sich Herr Harding in aller Stille nach dem Weißen Hause begeben, um, wie er selbst sagte, „seinen Hut aufzuhängen und sich an die Arbeit zu begeben."

Vorsitzer E. B. McLean vom örtlichen Arrangementsausschuß erklärte bei der Absage der soweit getroffenen Vorbereitungen, Herr Harding sei von vorneherein gegen jedwedes Gepränge gewesen, hätte jedoch schließlich den allgemeinen Bitten nachgegeben und seine Zustimmung zur Veranstaltung einer Galafeier gegeben, an der das ganze Land teilnehmen könnte.

„Mir war es von Anbeginn an bekannt," sagte Herr McLean, „daß Herr Harding gegen jedwede Veranstaltung war, die große Ausgaben erheischen würde. Ich begreife sehr wohl die allgemeine Enttäuschung ob des Widerrufs, aber ich bin davon überzeugt, daß die Freunde und Ratgeber Herrn Hardings mit seiner Stellungnahme vollkommen übereinstimmen werden."

In einer Depesche, die er an Senator Knox, den Vorsitzer des Kongreßausschusses gesandt hat, der mit den Vorkehrungen für die Inauguration betraut worden, teilte Harding mit, daß er das örtliche Arrangementskomite um Widerruf aller Vorkehrungen ersucht habe und stellte zu gleicher Zeit das Ansuchen der Kongreß solle weder an der Inauguration teilnehmen, noch irgendwelche Gelder für die Feier verausgaben.

Hardings persönliche Wünsche.

Marion, O., 11. Jan. Wenn es nach den Wünschen des künftigen Präsidenten Harding geht, so wird seine Amtseinführung am 4. März schlicht und einfach vor sich gehen. Nachdem er die Pläne vereitelt hat, die auf die Veranstaltung eines Balls und eines Umzugs in Verbindung mit der Inauguration abzielten, deutete er heute an, er würde, soweit es in seiner Macht stünde, sich am 4. März von der Volksmenge fern halten und in aller Ruhe und Stille das Präsidentenamt übernehmen.

Der künftige Präsident gab seinen diesbezüglichen Wünschen gestern abend in Depeschen Ausdruck, die er nach Washington sandte und in denen er [illegible] des Balls, des Umzugs und anderer prunkhaften Veranstaltungen Abstand genommen würde. Statt daß ihm der Amtseid auf einer eigens zu diesem Zweck erbauten Platform auf den Stufen des Kapitols abgenommen würde, schlug er vor, die Vereidigung solle ohne unnötige Zeremonien im Kapitol selbst erfolgen, worauf man ihn ruhig gewähren lassen sollte, damit er sich sofort an die Arbeit begeben könne.

Der altehrwürdige Gebrauch, daß der neue Präsident eine Inaugurationsrede hält, ein Gebrauch, der sich seit der Gründung der Republik erhalten hat, wird im Programm der Inaugurationsfeier beibehalten werden, aber diese Rede dürfte sehr kurz und sehr allgemein gehalten sein.

Durch sein Eingreifen hat der künftige Präsident einem erbitterten Kampf im Kongreß ein Ende gemacht, da etliche der einflußreichsten Republikaner gegen die Pläne des Inaugurationsausschusses protestirt hatten, die darauf abzielten, die Inauguration Hardings zu einer der glänzendsten Feiern zu gestalten, welche die Bundeshauptstadt je erlebt hat.

Herr Harding ersuchte nicht nur darum, daß man von der Bewilligung von $50,000 Abstand nähme, die zum Bau einer Tribüne in den Anlagen des Kapitols verwendet werden sollten, sondern bat, daß für seine Inauguration auch nicht ein einziger Cent verausgabt werde. Inwieweit Herr Harding im Stande sein wird, seinen Willen durchzusetzen, bleibt abzuwarten. Wenn die nötigen Gelder nicht in einer ganz außergewöhnlichen Weise beschafft werden können, wird der Inaugurationsball, der abgeschafft wurde, als Woodrow Wilson seinen ersten Termin antrat, heuer nicht wieder aufleben. Die Verhinderung eines Straßenumzugs zu Ehren des neuen Präsidenten mag sich schwieriger gestalten. Tausende haben bereits Vorkehrungen getroffen, um zugegen zu sein, wenn der neue Präsident die Pennsylvania Avenue entlangfährt, darunter die Mitglieder zahlloser republikanischer Klubs in allen Teilen des Landes, die sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen vom Kapitol nach dem Weißen Hause zu marschieren, nachdem ihre Partei wieder an's Ruder gekommen ist.

Diese Frage werden jedoch die mit den Arrangements in Washington betrauten Behörden zu lösen haben. Herr Harding wird selbstredend mit diesen Behörden Fühlung behalten, aber man nimmt an, daß er ihnen mit Bezug auf Entscheidungen, von denen er nicht direkt betroffen wird, ziemlich freie Hand lassen wird.

Mayor William Hale Thompson von Chicago bei Harding.

Unter den heutigen Besuchern Herrn Hardings befindet sich Bürgermeister William Hale Thompson von Chicago, der gelegentlich der verflossenen Kampagne in republikanischen Kreisen ein ganz bedeutendes Sturmzentrum gebildet hatte. Bezüglich seiner Unterredung mit Herrn Harding wurde nichts bekannt gegeben und im Hardingschen Hauptquartier hieß es nur, Bürgermeister Thompson sei hierher eingeladen worden, da Herr Harding sich mit ihm bezüglich verschiedener Fragen beraten wollte.

Gegen „blaue Gesetze".

Erklärt sich Gouverneur Edwards von New Jersey in seiner Jahresbotschaft an die Legislatur.

Trenton, N. J., 11. Jan. Gouverneur Edwards befürwortete in seiner Botschaft an die Staatsgesetzgebung, die heute hier in Sitzung trat, die Ablehnung aller Gesetze, die darauf abzielen, die Sonntagsheiligung zu verschärfen. Er verurteilte alle „blauen Gesetze" und vertrat den Standpunkt, die Sonntagsgesetze sollten liberaler gestaltet werden.

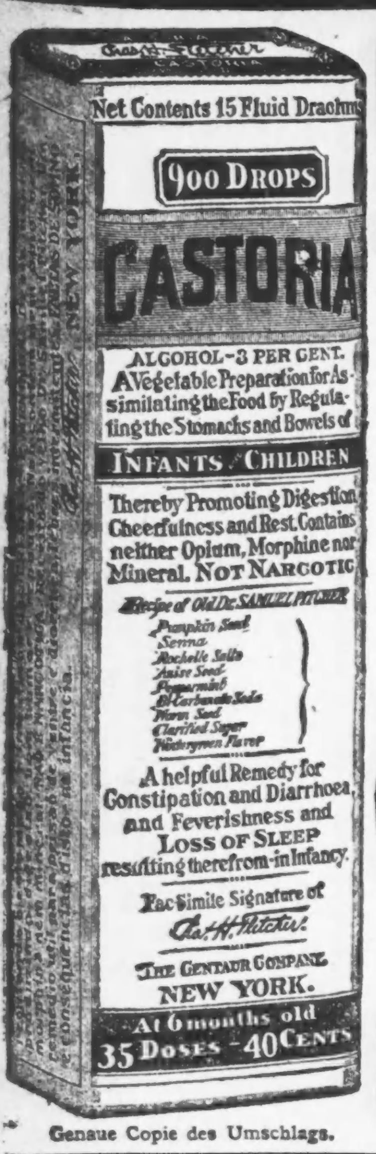
„Die Einschränkung der Freiheit des Volkes durch Gesetze, die augenscheinlich von denen befürwortet werden, welche die Annahme des 18. Amendements und des Volstead-Gesetzes durchsetzten, ist so unamerikanisch, daß sie, meiner Ansicht nach, nicht andauern kann," sagt der Gouverneur in seiner Botschaft. „Irregeleitete Leute haben sich seit Jahren der eiteln Hoffnung hingegeben, daß sie im Stande sein würden, das Gemeinwesen durch Gesetze moralisch zu machen."

Der Gouverneur bezeichnet derartige Gesetze als „Zwangsgesetze" und erklärt, „daß jedes Gesetz, durch welches die Freiheit des Einzelnen seinen Gott nach seinem eigenen Gutdünken zu ehren, beeinträchtigt und ihm die Erholung genommen wird, deren er für sein Wohlbefinden bedarf, eine Reaktion zur Folge haben wird, die für die religiöse Feier des Sonntags von Nachteil sein und demoralisierende Folgen für das Gemeinwesen nach sich ziehen wird."

Schiffsnachrichten.

Angekommen:

New York: Finland aus Antwerpen.
Gibraltar: Calabria aus New York nach Neapel bestimmt.
Marseille: Patria aus New York.
Plymouth: Rotterdam aus New York.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(12. Fortsetzung.)

Sie besaß also noch ein Schwesterchen, von dem Montenervio nichts hatte verlauten lassen; überhaupt kam die ganze Angelegenheit dem Matrosen höchst dunkel und verdächtig vor, allein was sollte er machen? Ihm blieb nichts Anderes übrig, als die Weisungen auszuführen, die ihm sein Herr erteilte.

Er suchte durch fernere Fragen herauszubekommen, wer die angeblich verstorbenen Eltern des Kindes gewesen seien, aber das Kind wußte offenbar den Familiennamen noch nicht; die Eltern hießen Papa und Mama, dabei blieb es.

Endlich packte Zephirin den Korb aus, den ihm Montenervio hereingereicht hatte. Er enthielt allerlei Leckereien, belegte Brödchen, Wein, Selterswasser und endlich sogar allerlei Spielereien. Er reichte dem Kinde, worauf es Appetit hatte, und ihre gegenseitige Freundschaft machte immer weitere Fortschritte. Dann schläferte das gleichmäßige Geräusch des Zuges Germaine wieder ein; sie wachte ab und zu auf, schlief bald wieder, und die Reise bis Mailand verlief auf das Beste. Dort übergab Zephirin auf Montenervios Weisung das Kind der Frau in dem Toilettenzimmer des Bahnhofs, die es waschen und erquicken mußte. Inzwischen drückte ihm der Chevalier seine volle Zufriedenheit aus und verhieß ihm ein bedeutendes Geldgeschenk, wenn die ganze Reise ebenso gut wie bisher vonstatten ginge.

„Wenn ich nur wüßte, was ich dem Kinde sagen soll, wenn es mich immer wieder nach seinen Eltern fragt?“ meinte der Matrose.

„Du weißt ja, daß sie tot sind; also sage ihm, was Dir gut scheint. Bringe die Rede nur stets gleich wieder auf andere Gegenstände, damit es seine Eltern baldmöglichst vergißt. Es geht das bei so kleinen Kindern unglaublich schnell . . . Doch dort kommt die Kleine!“ Er drehte sich rasch um und entfernte sich, während Germaine auf ihren Freund zusprang, der sich nicht enthalten konnte, das reizende Wesen auf den Arm zu heben und ihr einen Kuß zu geben.

„Hast Du mich schön machen lassen, weil wir jetzt zur Mama kommen?“ fragte sie ihn. Er vertröstete sie, so gut er es vermochte, und dann ging die Fahrt weiter. Sie übernachteten in Luzern in einem Gasthofe. Germaine fieberte etwas, war sehr aufgeregt und bestand darauf, daß Zephirin in demselben Zimmer schlafen sollte, wo ihr Bettchen stand. Nachdem er ihr das versprochen hatte, schlief sie auch ganz ruhig ein, und er verbrachte wirklich die ganze Nacht auf dem Sopha in demselben Gemach. Als sie aufwachte, rief sie ihn zu sich heran, küßte ihn und sagte: „Gelt, Du bleibst immer bei mir, bis wir zur Mama kommen?“

„Gewiß, ich bleibe bei Dir!“

„Und Du erlaubst nicht, daß man mir etwas zuleide tut?“

„Dir etwas zuleide tun, mein kleines Fräulein? Das soll keiner wagen, so lang ich da bin!“

Dann schellte er dem Zimmermädchen und befahl ihr, für die Kleine zu sorgen. Sie ließ sich auch ganz gefügsam waschen und ankleiden, dann frühstückten sie zusammen und fuhren später zur Bahn, genau so, wie Montenervio alles angeordnet hatte. Als sie in den Eisenbahnwagen stiegen, fragte Germaine wiederum: „Werden wir heute zur Mama kommen?“

Zephirin schüttelte bloß den Kopf und murmelte einige unverständliche Worte; als er sich neben sie gesetzt hatte, meinte die Kleine in einem Klagetone, der dem sonst nichts weniger als sentimentalen Seemann das Herz zerriß: „Ach, Herr Zephirin, die Stadt, wo sie auf uns wartet, ist wohl sehr weit? Wie heißt sie denn?“

„Ja, wie heißt sie gleich?“ entgegnete er verlegen. „Ach, es ist so ein verwünschter Name, daß ich ihn nicht behalten kann. Na, das macht ja auch nichts.“

Sie beruhigte sich dabei, denn sie schenkte ihm jetzt volles Vertrauen, als ob sie es gefühlt hätte, er sei der letzte Freund, der ihr geblieben. Und er hatte ihr ja auch fest versprochen, er werde es nicht zugeben, daß man ihr etwas zuleide täte. „Du wirst mich nicht verlassen, Herr Zephirin?“ fragte sie bloß.

„Nein, nein, gewiß nicht,“ gab er zurück, und es war ihm wirklich so, als ob er und das Kind zusammengehörten und er es immer beschützen müßte.

Wieder ging die Fahrt weiter, über Stuttgart, Mainz, Aachen nach Antwerpen, wo sie das letzte Mal vor der Ueberfahrt nach London übernachteten. Endlich war die Riesenstadt an der Themse erreicht, und Zephirin war sehr glücklich darüber, denn die lange Reise hatte die Kräfte des Kindes doch stark angegriffen, und es war hohe Zeit, daß dasselbe zur Ruhe kam und sich gründlich erholen konnte.

Als sie in dem Gasthofe angekommen waren, den Montenervio ausgewählt hatte, ließ er den Matrosen auf sein Zimmer kommen, und sagte zu ihm: „Ich bin sehr zufrieden mit Dir, Zephirin, sehr zufrieden. Jetzt bleibt uns nur noch Eins zu tun, um jede Spur des Kindes für spätere Nachforschungen zu verwischen. Du mußte sie zu einer Mrs. Brompton bringen, die sich damit befaßt, kleine Kinder aufzuziehen, und bei der sie gut untergebracht sein wird. Hier hast Du die Adresse.“

„Sie kennen also die Dame?“

„Seit geraumer Zeit,“ bestätigte Montenervio. „Da sind zweitausend Franken als Pensionspreis für das erste Jahr. Wohlverstanden darfst Du von mir keine Silbe verlauten lassen und auch Deinen Namen nicht nennen. Mrs. Brompton ist eine sehr intelligente Frau, die schon verstehen wird, um was es sich handelt. Du brauchst ihr nur zu sagen, daß die Eltern des Kindes tot sind, und daß es ihr überlassen bleibe, ihrer neuen Pensionärin das in geeigneter Weise mitzuteilen. Ich habe auch bereits einen Traueranzug für das Kind bestellen lassen, den man bis zum Abend schicken wird, und den sie morgen früh anziehen muß, bevor Du sie zu Mrs. Brompton bringst. Dieser hast Du dann bloß noch mitzuteilen, daß sie jedes Jahr pünktlich weitere zweitausend Franken erhalten wird.“

„Dieser Punkt wird die gute Dame wohl am meisten interessieren,“ brummte der Matrose, und wenn er bisher noch zweifelhaft gewesen war, ob das Kind nicht dennoch etwa in naher Beziehung zu seinem Herrn stände, so schien ihm das fortan gänzlich ausgeschlossen. Er wollte sich bereits entfernen, als er noch einmal stehen blieb und fragte: „Aber unter welchem Namen soll ich die Kleine anmelden?“

„Hat sie Dir ihren Namen genannt?“

„Sie weiß nur ihren Taufnamen: Maine, was wohl Germaine heißen soll.“

„Dieser Name wird für uns genügen, um sie wiederzufinden, sobald das tunlich ist. Mrs. Brompton mag ihr einen Familiennamen geben, welchen sie will.“

Zephirin wurde immer nachdenklicher. „Und wann soll ich sie hinbringen?“

„Morgen früh gleich nach dem Aufstehen. Um so eher sind wir wieder frei.“

Der Matrose grüßte seinen Herrn unterwürfig und ging scheinbar ganz gelassen hinaus, kaum aber hatte er die Tür hinter sich geschlossen, als er die Fäuste ballte und vor sich hinmurmelte: „Bandit! Wenn Du Dir einbildest, daß ich dies unschuldige Kind preisgeben werde, so hast Du die Rechnung ohne mich gemacht!“

10. Ein Abkommen.

Als Zephirin das Zimmer seines Gebieters verlassen hatte, warf sich dieser in einen Sessel und starrte mehrere Minuten regungslos vor sich hin, während ein kalter Schauer ihn durchrieselte. Schon während der Reise, wo er Zepherin so gleichgiltig erschienen war, waren wiederholt weichere Regungen der Reue über ihn gekommen, daß er Leonidens Racheplan ausgeführt hatte. Er hatte sich versucht gefühlt, heimlich die beiden Kinder nach Nizza zurückzubringen, um sie dort bei Nacht in irgend einer entlegenen Gasse sich selbst zu überlassen. Man würde sie ja dann schon finden und zu ihrer Familie zurückbringen.

Aber Leonide? Bei der Erinnerung an das berückend schöne Mädchen, das er so wahnsinnig liebte, daß er ihm sogar den an ihm geübten Verrat zu vergeben bereit war, fühlte er, wie der Haß, der in ihm gegen den Grafen v. Saint-Ermond glühte, sich auch auf dessen Kinder ausdehnte; und jedes Mitleid entschwand aus seinem Herzen.

„Er hat mir die Liebe meiner Braut gestohlen — ich stehle ihm seine Kinder; das ist nur eine gerechte Vergeltung!“

Das hatte er sich seitdem immer wiederholt, aber in diesem Augenblick, da er den Befehl erteilt hatte, Germaine zu Mrs. Brompton zu bringen, konnte er dennoch einen letzten Aufschrei seines Gewissens nicht unterdrücken. Dies Weib war eine sogenannte „Engelmacherin“, die erst unlängst in einer Aufsehen erregenden Gerichtsverhandlung eine Rolle gespielt hatte. Sie ging aber so schlau und vorsichtig zu Werke, daß man ihr nichts zu beweisen vermochte, und so durfte sie ihr schändliches Gewerbe nach wie vor weitertreiben.

Aber weshalb scheute er jetzt davor zurück, Germaine ihr auszuliefern? Und weshalb hatte er ihrer jüngeren Schwester ein weniger grausames Loos zugedacht? War es, weil er diese weniger fürchtete, da ihre Intelligenz noch nicht so weit ausgebildet war, während Germaine sich schon ihrer früheren Verhältnisse zu erinnern und ihm daher einer Tages gefährlich zu werden vermochte? Vielleicht auch hatte er eine Art Abkommen mit seinem Gewissen geschlossen: „Ich muß die Eine opfern, so soll wenigstens die Andere verschont werden?“

Endlich sprang er auf und murmelte: „Es gibt kein Zurück mehr. Dieser Saint-Ermond verdient kein Erbarmen, und wenn er diesmal mit dem Leben davonkommt — um so schlimmer für ihn. Ich werde trotzdem mein Ziel erreichen!“

Er hatte sich die neuesten Londoner Zeitungen auf sein Zimmer bringen lassen, die er jetzt in fieberhafter Erregung durchflog. Die darin enthaltenen Berichte aus Nizza beschäftigten sich noch immer mit dem blutigen Ereignisse auf dem „Roten Korso“; das einzige Neue aber, das sie enthielten, waren Mitteilungen über die Bestattung der Gräfin v. Saint-Ermond.

„Der vollständig mit Blumen und Kränzen bedeckte Sarg,“ hieß es darin, „wurde von Cimiez nach dem Bahnhof gebracht, wozu die ganze Bevölkerung und alle Fremden herbeigeströmt waren. Hinter dem Leichenwagen zunächst fuhr der Bruder der Hingeschiedenen, Baron Laurent Desmarets, mit seiner Gattin in tiefster Trauer.

Es ist wenig wahrscheinlich, daß der Baron nach der Beisetzung seiner Schwester, die in Paris erfolgen soll, zu dem Grafen v. Saint-Ermond zurückkehren wird. Man versichert, daß der Graf sich in Gegenwart der Gerichtspersonen so erregt, wie es sein Zustand nur zuließ, gegen seinen Schwager geäußert haben soll; es scheinen zwischen ihnen Mißhelligkeiten geschäftlicher Natur zu bestehen, über die wir uns aber, so lange sie nicht völlig klargestellt sind, nicht näher auslegen wollen. Der Verwundete, welcher keine weiteren Angehörigen hat, bleibt also allein, befindet sich aber in guter Pflege. Er liegt vorläufig noch immer in einem sehr heftigen Wundfieber; wenn es den Aerzten gelingt, dieses zu lindern, so hofft man, ihn retten zu können.“ (Fortsetzung folgt.)

Magenbeschwerden

Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Verstopfung, Leberleiden, Gase im Magen und Darmen, aufgeblähter, saurer Magen, schlechter Atem, belegte Zunge, Galle-Erbrechen, Aufstoßen von Speisen, Gefühl des Brennens, Magenkrankheit, kneifende Schmerzen und ähnliche Verdauungsbeschwerden werden gewöhnlich schnell gebessert und in vielen Fällen geheilt durch den Gebrauch des wundervollen Arzneimittels Nuga-Tone. Diese Medizin macht reines, rotes Blut, starke, stetige Nerven und kräftige Männer und Frauen. Gibt Euch einen guten Appetit, erhöht Euer Gewicht, macht Euch gut schlafen und fühlen wie neugeboren. Nuga-Tone erfrischt und nährt alle die Haupt-Organe, da es aus acht wertvollen Medizinen zusammengesetzt ist. Tausende von Leuten nehmen jetzt Nuga-Tone und preisen es. Schneidet diese Notiz aus, nehmt sie nach einer Apotheke, schafft eine Flasche Nuga-Tone an, nehmt es einige Tage und wenn Ihr nicht völlig zufriedengestellt seid, bringt den Rest dem Apotheker zurück u. erhaltet Euer Geld wieder.

Apotheker: Ihr könnt Nuga-Tone von unserem Jobber oder von dem National Laboratory, 537 S. Dearborn Straße, Chicago, bekommen. Vollständig garantiert. Retailpreis $1.00.

Krupp

Der häufige atemraubende Kruppbusten ist etwas, was jede Mutter fürchtet. Er kommt in der Stille der Nacht, wenn ärztliche Hilfe schwer zu haben ist. Aus diesem Grunde ist Gleßco seit vierzig Jahren ein Haushaltartikel in Millionen von Heimen gewesen. Es gibt sofortige Hilfe. Tatsächlich ist Gleßco das einzige Präparat, das bei Krupp in fünfzehn Minuten ohne Erbrechen Hilfe bringt.

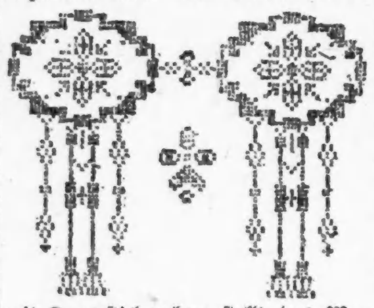
Sorgsame Mütter verlassen sich überall auf Gleßco. Es bringt den empfindlichen Magen des Kindes nicht in Unordnung und entfernt die schädlichen Stoffe direkt aus dem Organismus.

Alle Apotheken verkaufen Gleßco in 50c Flaschen. Es ist in Zeiten der Not das Zehnfache wert.

Dr. Drake's GLESSCO

Neue Stickmuster.

No. 1319 a stellt einen sehr hübschen Kopfkissenüberzug dar, dessen Stickerei sich sehr schnell herstellen läßt, das Muster wirkt besonders reizvoll in blau. Die Stickerei wird



mit Kreuzstichen hergestellt, das Muster ist auf weißem Courtrai in der Größe 18 bei 33 Zoll entworfen und kostet einschließlich der nötigen Stickseide komplet 60 Cents.

* * *

In No. 1164 a ist ein reizendes Nachtkleid, welches je nach persönlichem Geschmack in Weiß, Rosa oder Blau ausgeführt werden kann. Die kleinen Blätter der Rosetten in Satinstich mit französischen Knoten für

die Mittelstücke, ebenso sind die kleinen Blumen aus französischen Knoten gebildet. Die Blätter sollen in „lazy dazy“-Stichen hergestellt werden, der Zackenrand muß natürlich mit Knopflöchern versehen werden. Das Material ist eine gute Qualität von weißem Musselin (Nainsook) und kostet einschließlich der nötigen Stickseide $2.50.

Man kann diese Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost“, 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders“ sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

Uebermacht war zu groß.

Polizist von vier Banditen, welche er auf frischer Tat überraschte, niedergeschlagen

Viel Mut und Unerschrockenheit legte gestern abend der Polizist Geo. Mandel von der Nord Halsted Str.-Wache an den Tag, als er in Samuel Popens Wirtschaft, Nr. 2200 Clybourn Ave., mit vier Banditen in einen Kampf auf Tod und Leben verwickelt wurde. Er machte abwechselnd Gebrauch von seinen Fäusten und seinem Revolver, bis er der Uebermacht erlag und mit gebrochenem Schädel besinnungslos hinstürzte.

Mandel ging in der Dunkelheit an dem genannten Lokal vorüber, als der Ruf „Hände hoch!“ an sein Ohr drang. Eiligst trat er ein und fand Popen und drei Kunden mit emporgehobenen Händen an der Wand stehend und vor ihnen vier Banditen mit gezogenen Revolvern, während der vierte die Wache an der Tür übernommen hatte. Der Polizist riß diesem die Waffe aus den Händen, worauf seine Kameraden ihm zu Hilfe eilten. Ein heftiger Kampf setzte ein, in dem Mandel mit geballten Fäusten nach rechts und nach links kräftige Hiebe austeilte und von seinem Revolver Gebrauch machte, doch umsonst. Einer der Banditen fällte ihn mit einem wuchtigen Schlag auf den Kopf, so daß er hinstürzte. Nunmehr kehrten die Räuber zu ihren Opfern zurück, die sich nicht von der Stelle gewagt hatten, und kramten ihnen die Taschen aus. In des Wirtes Besitz fanden sie $75, in der Tasche eines der Kunden $82, während die beiden anderen nur kleine Summen bei sich führten.

Des Diebstahls bezichtigt.

Der Polizist hatte mittlerweile das Bewußtsein wiedererlangt und eilte vor die Tür, um den mit der Beute entfliehenden Banditen noch etliche Schüsse nachzusenden, doch erreichten sie nicht ihr Ziel. Er wurde von der Ambulanz seiner Wache ins Alexianerhospital gebracht, um daselbst verbunden zu werden.

Ein Haftbefehl, in dem er beschuldigt wird, Freiheitsbonds in Höhe von $2600 gestohlen zu haben, wurde gestern gegen Stark Hathaway, Nr. 412 Marion Str., Oak Park, der früher als Bücherrevisor in Diensten der Marvin Scudder Co. stand, erwirkt. Der junge Mann war beauftragt worden, die Bücher der Makler Andrews & Co., Nr. 163 W. Washington Str., zu revidieren und nachdem er die Arbeit am 31. Dezember beendet hatte verschwand er. Gestern wurde das Fehlen der Wertpapiere entdeckt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hotels an der Kenwood Ave. und an Sheridan Road verkauft.

Das siebenstöckige Kenwood Hotel, 212 Fremdenzimmer enthaltend, Nordwestecke der 47. Straße und Kenwood Ave., nebst Grund, mit $415,000 belastet, welches George F. Kriterbrink, Grand Forks, Norddakota, vor drei Wochen für $800,000, zum Teil für Land, erworben hatte, ist von ihm an die Gebrüder Montgomery von Macon, Miss., übertragen worden im Tausch für zwei Plantagen von 13,000 Acres im County Noxubee, Miss., die Plantagen wurden auf eine Million Dollars bewertet.

Das zehn Läden und ein Hotel von 75 Fremdenzimmern enthaltende dreistöckige Gebäude an der Südwestecke der Sheridan Road und Argyle Straße nebst dem noch 192 Jahre laufenden Pachtvertrag für das Grundstück, 115 bei 143 Fuß, mit $83,500 belastet, ist von Nannette Curran an James G. Upton zu $175,000 und von diesem an Edwin J. Brach verkauft worden. Der jährliche Bodenzins steigt 1925 von $5750 auf $6000, 1945 auf $6250 und 2113 auf $6500.

Das Zwölffamilienhaus an der Nordwestecke der Farwell u. Greenview Ave., nebst Grund, mit $15,000 belastet, ist von Alfred Levi zu $39,000 an S. T. Bradbury verkauft worden; dieser verkaufte es weiter an John M. Eckert zu $56,500 und erhielt Bauplätze an der 79. und Süd Halsted Straße, als Teilzahlung.

Die Moir Hotel Co. hat die Ausführung des geplanten 21stöckigen Anbaus an das Hotel Morrison verschoben und das Rose und das Alcazar Theater, 67 und 69 West Madison Straße, welche sonst abgerissen worden wären, zu insgesamt $130,000 oder $5146 den Monat bis zum 31. Dezember 1922 an J. K. und Thomas Sax und J. S. Graumann verpachtet und ihnen die Einrichtung verkauft. Der Pachtvertrag wird um drei Jahre verlängert werden, wenn die Moir Hotel Co. nicht baut.

Die K. T. Shoe Co. hat von der Globe-Wernicke Co. und Jakob Franks auf zehn Jahre zu jährlich $16,00 das sechsstöckige Gebäude 43 und 45 Süd Wells Straße gepachtet.

Das vier Läden, acht Bureaus u. dreizehn Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der Kedzie Straße und Chicago Ave., Evanston, Grund 60 bei 183 Fuß, mit $38,500 belastet, ist zu $75,000 von Murray Wolbach an G. T. Kelly verkauft worden. Dieser gab eine Liegenschaft in Milwaukee in Kauf.

Fünf Polizeikapitäne versetzt.

Ueber die Ursache dieser Maßregel nichts bekannt gegeben.

Ganz überraschend kam gestern nachmittag ein vom Polizeichef Charles Fitzmorris erlassener Generalbefehl, durch den fünf Polizeikapitäne von ihren jeweiligen Posten nach anderen Wachen versetzt wurden. Der Polizeigewaltige erklärte die Maßnahme damit, daß er den Beamten Gelegenheit geben wolle, in ihren Bezirken zu wohnen, doch trifft dies nur für einige von ihnen zu. Die Versetzten sind: Kapitän Dennis Malloy, von der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue nach derjenigen in New City geschickt, Kapitän Thomas J. Coughlin, von der Wache an Cottage Grove Avenue nach derjenigen an Marquette Road, Kapitän Morgan A. Collins von der Wache an W. Chicago Ave. nach derjenigen an Ost Chicago Ave, Kapitän Matthew Zimmer von New City nach W. Chicago Ave und Kapitän Patrick Gallery von Marquette Road nach Cottage Grove Ave.

Beim Spiel getötet.

Achtjähriges Mädchen von einem Kraftwagen überfahren.

Während sie mit Freundinnen vor der elterlichen Wohnung, Nr. 6021 S. Racine Ave., spielte, wurde gestern abend die achtjährige Anna Lynch von einem von Louis Ballet, Nr. 2344 W. 95. Str., gelenkten Kraftwagen überfahren und wahrscheinlich lebensgefährlich verletzt. Ballet wurde verhaftet.

Roy G. Bright, Nr. 6730 Paxton Ave., der technische Leiter der Inland Steel Company, wurde gestern unter der Anschuldigung des fahrlässigen Mordangriffs verhaftet, nachdem sein Kraftwagen an der Wentworth Ave. und W. 63. Str. William Kisserow, Nr. 6941 Eberhardt Ave., überfahren und wahrscheinlich lebensgefährlich verletzt hatte. Wie es heißt, fuhr Bright nach dem Unfall unbekümmert weiter.

Briefe aus der alten Heimat.

Der „Abendpost“ ist aus Hamburg ein an den Bergmann Wilhelm Neunstiel, der im Jahre 1893 aus Wanne nach Amerika auswanderte, adressierter Brief zugegangen, mit der Bitte, seinen Wohnort zu erforschen. Der Adressat wird gebeten, ihn sich abzuholen

Ferner erhielt sie aus Ungarn ein für John Brückner, „Bricklayer“, bestimmtes Schreiben. Wenn der Genannte in der Redaktion vorspricht, kann er dieses in Empfang nehmen.

Wieder in Schwulitäten.

Ehemaliger Staatszeuge unter Anklage der Falschmünzerei verhaftet.

Der 78 Jahre alte Walter Malecki, der seiner Zeit unter der Anklage verhaftet wurde, Mitglied einer Bande zu sein, deren Absicht es war, einen Zug der Illinois Zentralbahn mit Dynamit in die Luft zu sprengen, dadurch daß er als Staatszeuge auftrat, aber seiner Bestrafung entging, befindet sich jetzt unter der Anklage der Falschmünzerei in Haft. Er erschien gestern im Bundesgebäude, um Anzeige gegen elf andere angebliche Falschmünzer zu erstatten, aber seine Angaben erregten den Verdacht der Beamten, so daß man es für geraten hielt, ihn dingfest zu machen. Angestellte Nachforschungen ergaben dann, daß er der Mann ist, den Frau John Kona als den Eigentümer von Falschmünzerwerkzeugen bezeichnete, die in der Wohnung ihres Gatten aufgefunden wurden. Kona war der Führer der Dynamitbande. Er wurde zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der rote Faden.

Von Mela Escherich.

Zu Urgroßmutters Zeiten wurden die Kinder mit „am Boden sitzen“ bestraft, und wenn sie sehr unartig gewesen, band man sie dazu mit einem Faden an den Ofenfuß. Und wehe, wenn bei solcher Straffitzung durch ungeduldiges Hin- und Herrücken der Faden riß! Je feiner das pädagogische System, das in einer Familie herrschte, um so feiner auch der Faden!

Dieser Brauch war der Ausklang einer uralten Rechtssitte. So steht im Basler Bischofsrecht des 13. Jahrhunderts zu lesen, der Bischof „solle seine Gefangenen in den roten Turm sperren und soll der Schultheiß einen seidenen Faden mit Wachs davon spannen.“ Wir finden derartige Bestimmungen im Mittelalter öfters. Ein roter Seidenfaden wurde vor die Gefängnistüre gespannt und an den Enden mit Wachs angesiegelt. Wer ihn zerriß, war recht- und ehrlos, die rechte Hand und der linke Fuß wurden ihm abgehauen. Wir sehen aber hier schon eine spätere Form des Brauches; die ursprüngliche war anders. Da wurde der Gefangene nicht eingesperrt, sondern nur ein gewisser Raum, der ihm als Haft dienen sollte, mit dem roten Faden umzogen. Ein solcher Fall ist z. B. aus dem 12. Jahrhundert urkundlich erwiesen, wo der Erzbischof von Köln einen seiner Dienstleute auf diese Art in Haft setzte.

Damit kommen wir der ursprünglichen Idee des Fadenziehens als Bann näher. Der Faden ist für das Besitztum, was der Gürtel für die Frau. In dem hochmittelalterlichem Epos „Der Rosengarten“ heißt es von Griemhild:

Einen Rosengarten hatte die wunderschöne Maid,
Von einer Meile Länge, eine halbe war er breit.
Um den ging statt der Mauer ein Seidenfaden fein.
Sie sprach: „Trotz allen Fürsten! Es kommt mir keiner herein!“

Und ebenso in „Zwergkönig Laurins Rosengarten“:

Ein schön Rosengärtelein,
Darum gehet ein seidener Faden.
Was die Mauer sollte sein,
Das war ein Faden von Seide.
Der ihm den zerbräche,
Wie bald er das räche,
Der müßte geben schweres Pfand,
Den rechten Fuß, die linke Hand.

Der Faden deutet hier also Grenzrecht, und sein Zerhauen von Fremden wird ebenso — mit Hand und Fuß — gebüßt, als wie das Durchbechen von Gefangenen. Mit seidenen Fäden wurde in früheren Zeiten auch die Gerichtsstätte umspannt. Und immer dient hier der rote Faden; denn rot ist als Farbe des Bluts auch die Farbe des Blutgerichts. Rot ist das Gewand des Henkers, mit rotem Tuch wird bei Todesurteilen die Richterbank belegt, roten Einband trägt das Gerichtsbuch, das Gefängnis der Verbrecher ist meist im roten Turm. Rotes Garn oder rote Wolle an Sträuchern gebunden, ist Zeichen der Haberer.

Wie die Erinnerung des Seidenfadens als Fessel, nachdem schon längst die Kette an dessen Stelle getreten war, noch im Volk weiterlebte, beweist ein aargäuisches Spottlied, das sogenannte „neu Wilhelm Tellenlied“ von 1653, das auf den verräterischen Falkenwirt von Aarburg, den die Oltener fingen und einsperrten, gedichtet wurde:

Im Spittel auf der Laden,
Da sitzt er Tag und Nacht
An einem seidenen Faden,
Wie ihn der Schlosser macht.

Ebenso ist in Volksliedern auch die Vorstellung von dem Faden als Vertreter von Mauer oder Zaun erhalten. So in dem Mühlhausener Fastnachtslied:

Sidefäde um das Hüs,
's lüägse (schauen) schöne Jungfern drüs.

Oder in dem Thamer Mailied:

's isch e gäler (gelber) Fade um das Hüs,
der Herr spatzieret dreimal drin und drüs.

Der Faden hat aber auch seine Mystik. Wenn der mittelalterliche Mystiker Heinrich Suso sagt: „Der Teufel zieht an seidenen Fäden,“ so möchte man dabei nicht an rechtliche Gefangennahme, sondern eher an Zauberlist denken. Der Teufel umgarnt seine Opfer. Zaubergarn und Zauberfaden spielen in Mythe und Märchen mancherlei Rolle. Ariadne rettet den Theseus durch ein Knäuel Garn aus dem Labyrinth. In vielen Märchen erhält der Schützling der Feen oder Zwerge eine Rolle Garn, die er nur rollen zu lassen braucht, um von ihr den Weg nach dem Zauberreich geführt zu werden.

Köstlich ist die Sage von Albertus Magnus. Albertus war des Todes zum Strang verurteilt, weil er des Nachts nach dem Königsschloß geflogen, die Königstochter geraubt und entehrt hatte. Es erregte allgemeine Verwunderung, daß er seine Verurteilung ganz gleichgiltig hinnahm, ohne sich mit einem Wort zu verteidigen. Aber da er unter dem Galgen stand, zog er ein Röllchen Faden hervor und bat den Richter demütig, ihm das Fadenende zu halten, damit seine Seele an diesem Faden zum Himmel steigen könne. Der Richter, denkend, des armen Sünders Sinn habe sich verwirrt, gewährte ihm die Bitte. Albertus gab ihm das Fadenende in die Hand und schob das Röllchen in den Mund. So stieg er die Leiter hinauf. Die Schlinge ward geworfen, flog fehl, ward noch einmal geworfen, indes Albertus noch höher stieg. Flog wieder fehl. Ein einziger Schrei des Schreckens erscholl aus der Menge, die jetzt gewahrte, daß Albertus schon über die Leiter hinaus war und gemächlich immer höher, höher in die Luft hinaufstieg. Er flog an seinem Faden, dessen Ende der verblüffte, mit offenem Mund ihm nachstarrende Richter noch immer in der Hand hielt, immer weiter, um endlich, ein schallendes Gelächter herabsendend, im Blauen zu verschwinden.

Dem Erfinder dieses Legendchens war es um den Witz zu tun, zu zeigen, wie die hohe Justiz zuweilen selbst die Hand dazu gibt, einen schlauen Delinquenten entkommen zu lassen; aber die Form, in die er seinen Witz kleidet, wendet sich an das Publikum, das an die Magie von Zauberfäden glaubt. Hat dieser Fa-
von 300,000 Mark.

Berühmtes altes Rezept für Hustensyrup

Leicht und billig daheim hergestellt, aber in Erzielung von schnellen Erfolgen übertrifft er alles.

Tausende von Hausfrauen haben gefunden, daß sie zwei Drittel des gewöhnlich für Hustenpräparate ausgegebenen Geldes sparen können, wenn sie dies wohlbekannte, alte Rezept für Herstellung von Hustensyrup benutzen. Es ist einfach und billig, aber für prompte Erfolge hat es nicht seinesgleichen. Es wirkt direkt auf den Husten und verschafft sofortige Erleichterung, einen gewöhnlichen Husten in 24 Stunden oder weniger vertreibend.

Holt 2½ Unzen Pinex in irgend einer Apotheke, tut ihn in eine Pintflasche und fügt einfachen Syrup aus granuliertem Zucker hinzu, daß es ein volles Pint ausmacht. Wenn Ihr es vorzieht, gebraucht geklärten Molasses, Honig oder Corn Syrup anstatt des Zucker-Syrups. So oder so hergestellt schmeckt es gut, hält sich vollkommen und reicht für eine Familie lange Zeit.

Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell es wirkt, indem es in jeden Luftkanal des Halses und der Lunge dringt und beseitigt den Schleim, besänftigt und heilt die Schleimhäute und allmählich, aber sicher verschwindet der lästige Kitzel im Hals und der gefürchtete Husten gänzlich. Nichts ist besser für Bronchitis, krampfige Bräune, Heiserkeit und bronchiales Asthma.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrierte Zusammenstellung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt, weltbekannt wegen seiner Heilwirkung auf die Schleimhäute.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex“ mit ausführlicher Gebrauchsanweisung verlangt und laßt Euch nichts anderes aufhängen. Garantiert, völlige Zufriedenstellung zu gewähren oder Geld prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Bringt den nagenden Rückenschmerz zum Einhalt!

Ist's ein dumpfer, nagender Rückenschmerz, der Euch elend macht? Geht es plötzlich wie scharfe Messerstiche bei jeder Bewegung durch Euren Körper? Fühlt Ihr Euch schwach, müde, völlig erschöpft — als könntet Ihr nicht weiter gehen? Dann ist's Zeit, die Ursache des Leidens festzustellen und Anstrengungen zur Beseitigung zu machen. Sehr wahrscheinlich sind es Eure Nieren. Erkältung, Dehnung oder Ueberarbeit haben vielleicht die Nieren geschwächt und das ist der Grund, weshalb Ihr diese dumpfen, niederdrückenden Rückenschmerzen und diese plötzliche stechende Pein leidet. Ihr mögt auch täglich Kopfweh mit Schwindelanfällen und anderen lästigen Nierenunregelmäßigkeiten haben. Wartet nicht, bis gefährlichere Nierenkrankheiten einsetzen. Gebraucht **Doan's Kidney Pills.** **Doan's** haben Tausenden geholfen. Sie werden Euch helfen. **Fragt Euren Nachbar!**

Leset was diese Leute sagen

Neueste Empfehlung

Frau J. Schneegas, 2939 O. Siebenundneunzigste Straße, S. Chicago, Ill., sagt: „Ich litt an Nierenstörungen. Auch hatte ich heftige Schmerzen im Rücken, und vielemale mußte ich den Versuch aufgeben, die Wäsche zu waschen oder irgend eine Hausarbeit zu tun. Ich fühlte miserabel, bis ich Doans Kidney Pills nahm. Diese befreiten mich bald von dem Leiden.“

Zwei Jahre später erklärte Frau Schneegas: „Doan's haben mir immer prompte Heilung von Nierenleiden-Anfällen gegeben.“

Hatte Schwindelanfälle

John Hartman, 4 S. Fünfzehnte Str., Maywood, Ill., sagt: „Ich war fast nie frei von Schmerzen im Rücken und in den Seiten, und zuzeiten waren sie so heftig, daß ich kaum irgendwelche Arbeit tun konnte. Ich hatte Schwindelanfälle und nichts schien mir gut dagegen, bis ich Doan's Kidney Pills nahm. Diese waren gerade das, was ich brauchte, und sie befreiten mich bald von dem Leiden.“

DOAN'S KIDNEY PILLS

Jeder Apotheker hat Doan's, 60c die Schachtel, Foster-Milburn Co., Mfg. Chem., Buffalo, N. Y.

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.

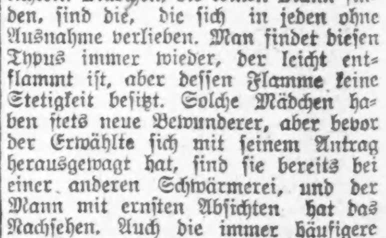
Alle Käufer erhalten freien Unterricht.

Freier Katalog.

Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Serenelli Accordion Co.
817 Blue Island Ave.

nb7,fondibo3mt



Ein geschätztes Geschenk

Ein richtig passendes Paar Gläser gibt dem Träger Bequemlichkeit und Vergnügen das ganze Jahr.

O. H. Bersch, O. D.

früh. Mgr. Opt. Dept. C. D. Peacock, Inc. — Optometrist und Optiker. 2326 Leland Ave. Tel. Ravensw. 3469. Stunden 9 bis 6; offen abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

nb7fondibo3mt

Frauen, die man nicht heiratet.

„Die hübschesten Mädel bleiben immer sitzen“ — diese Aeußerung, die man nicht selten hören kann, ist natürlich unrichtig. Aber schon die Tatsache, daß so etwas gesagt wird, beweist, daß es nicht Schönheit allein ist, die das Mädchen in den Hafen der Ehe führt. Wenn man die jungen Damen seines Bekanntenkreises am geistigen Auge vorüberziehen läßt und die Gründe dafür erwägt, warum die eine heiratet und die andere nicht, so findet man kein bestimmtes Gesetz. Es bleibt ein Geheimnis, das im tiefsten mit der Individualität der einzelnen Frau zusammenhängt. Zwei Typen von Frauen gibt es, die sicher heiraten. Der eine ist die ausgesprochene Männerfängerin, die von Anfang an nur das eine Ziel verfolgt, zu heiraten. Sie packt zu, wenn sich etwas bietet, ist nicht wählerisch und ist bald unter der Haube. Der zweite Typus der Frauen, die immer heiraten, ist das Mädchen, das ganz ohne Nebenabsichten sich in männlicher Gesellschaft wohl fühlt. Sie entfaltet nur in Gegenwart des stärkeren Geschlechtes ihre Reize, erwacht gleichsam erst zum Leben, wen sie sich unter Herren befindet, sie ist dem Manne eine gute Gefährtin und gleichsam zur Ehe vorausbestimmt. Neben diesen beiden Klassen von Frauenpersönlichkeiten gibt es aber eine große Anzahl von Mädchentypen, von denen sich nur eine gewisse Zahl verheiratet. Das sind die häuslichen Mädchen, die Sportdamen, die Geschäftsfräulein, die Gesellschaftsdamen usw. Viele von diesen begehen den großen Fehler, daß sie nur paarweise oder sogar herdenweise auftreten. Solche Mädchen, die stets eine Freundin bei sich haben oder von einem ganzen Kreis von Genossinnen umgeben sind, erschweren sich selbst die Heiratsmöglichkeit. Mädchen, die keinen Mann finden, sind die, die sich in jeden ohne Ausnahme verlieben. Man findet diesen Typus immer wieder, der leicht entflammt ist, aber dessen Flamme keine Stetigkeit besitzt. Solche Mädchen haben stets neue Bewunderer, aber bevor der Erwählte sich mit seinem Antrag herausgewagt hat, sind sie bereits bei einer anderen Schwärmerei, und der Mann mit ernsten Absichten hat das Nachsehen. Auch die immer häufigere Betätigung der Frau in einem Beruf kann ihr beim Heiraten hinderlich sein. Sie fühlt sich ganz selbständig, sie lernt zuviel von dem Ernst des Lebens kennen, und so steigen ihr immer mehr Bedenken auf, die sie von einem frischen Zugreifen abhalten. Wir alle kennen den Mädchentyp, dessen Liebe „zuhoch geht“. Während sie ihren Idealen nachträumt und auf einen Märchenprinzen wartet, übersieht sie die mannigfachen Gelegenheiten, die sich ihr zu einem stillen Erdenglück bieten. Besonders sind es schöne Mädchen, die sich in solche nutzlosen Träumereien verfangen, und deshalb hat das eingangs erwähnte Wort eine gewisse Berechtigung. Leider sind es nicht selten gerade die wertvollsten Frauen, die man nicht heiratet; dazu gehören besonders jene zarten und scheuen Geschöpfe, die sich gegen den Mann mimosenhaft verschließen und ihm den Mut nehmen, sich ihnen zu nähern. Diese unnahbaren Schönen haben nur in Romanen Erfolg: in Wirklichkeit werden sie alte Jungfern.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS
CHICAGO
La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Bestände mehr als Fünfhundert Millionen.

Der Grundstein von jedem großen Vermögen wurde mit Ersparnissen gelegt.

Die Prosperität eines Landes hängt von der Fähigkeit seiner Bevölkerung zum Sparen ab.

Die Spargewohnheit ist eine gute Gewohnheit. Diese Banken helfen Euch, sie zu pflegen.

Die Spar-Abteilung ist Samstags bis 8 Uhr abends offen.

Vollständiger Bankdienst.

Spareinlagen — Geldanlagen — Trusts
Kommerzielle Bankgeschäfte
Ausland-Departement.

ds14je2.bit.m.

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die Kriegsfinanzkorporation und die Aussichten auf Kreditgewährung an die Farmer. — Die Kosten der Lebenshaltung. — Kleinhandelspreise von Eiern, Kaffe und Zucker.—Das Fruchtgeschäft. — Butter und Fettpreise. — Fettersatzstoffe. — An der Chicagoer Getreidebörse.

Die Farmer haben mit ihren Bestrebungen, die Preise für ihre Erzeugnisse in die Höhe zu bringen, einen Erfolg zu verzeichnen gehabt: der Kongreß hat mit großer Stimmenmehrheit das Gesetz für die Wiedereinsetzung der Kriegsfinanzkorporation über das Veto des Präsidenten hin angenommen. Die Begründung, welche Präsident Wilson seinem Veto beigefügt hatte, war, von einem unbefangenen Standpunkt aus betrachtet, durchaus gerechtfertigt. Wenn der Kongreß sich trotzdem für die Maßnahme entschieden hat, so ist dies nur ein neuer Beweis für den großen Einfluß, den unsere Farmer in der gesetzgebenden Versammlung besitzen. Bei der ablehnenden Haltung des Präsidenten ist indessen wenig Aussicht vorhanden, daß die Finanzkorporation vor dem W[illegible] der Bundesadministration ihre Geschäftsführung in einigermaßen erheblichem Umfange wieder aufnehmen wird. Von ihren fünf Direktoren sind nur drei vorhanden, die allerdings ein beschlußfähiges Quorum bilden würden. Ihr Vorsitzer ist Schatzamtssekretär Houston, der sich wiederholt gegen die Gewährung von Kredit an die Farmer ausgesprochen hat. Aus Washington wird nun berichtet, daß er gegenwärtig sehr mit anderen Geschäften überhäuft ist und für die Prüfung von Kreditgesuchen wenig Zeit finden wird. Um beschlußfähig zu werden, müßte also Präsident Wilson zwei oder wenigstens einen neuen Direktor ernennen, und dazu wird er sich bei seiner Naturanlage jedenfalls Zeit nehmen. Etwaige Gesuche seitens der Farmer um Gewährung von Kredit werden daher wohl warten müssen, bis der kommende Präsident die Finanzkorporation neu organisiert hat. —

Die **Kosten der Lebenshaltung** für eine amerikanische Familie von fünf Köpfen sind in den letzten sechs Monaten des vergangenen Jahres um 21.3 Prozent gefallen, so berichtet das Arbeitsdepartement in Washington, stellen sich aber trotzdem noch um 99.2 Prozent höher als durchschnittlich im Jahre 1914. Der Berechnung sind die in den Städten Baltimore, Cleveland, Chicago, Detroit, New York, Philadelphia, San Francisco, Oakland und Seattle bezahlten Kleinhandelspreise zugrunde gelegt. Für die einzelnen Gruppen von Bedarfsartikeln stellt sich das Verhältnis indessen sehr verschieden. Eine Herabsetzung haben erfahren: Nahrungsmittel, und zwar von 110.9 Prozent Ende Juni über den 1914er Preisen auf 75.6 Prozent Ende Dezember; für Bekleidungsartikel von 191.3 Prozent auf 159.5 Prozent, sowie für Möbel und Hausgegenstände von 191.8 Prozent auf 181.9 Prozent. Dagegen sind weiter gestiegen: Heiz- und Beleuchtungsmittel von 57.6 Prozent auf 79 Prozent und Wohnungen von 41.6 Prozent auf 49.5 Prozent.

In **Chicago** sind dem Bericht zufolge die allgemeinen Kosten der Lebensführung von 114.6 Prozent Ende Juni auf 93.3 Prozent Ende Dezember gefallen, stellen sich also noch fast doppelt so hoch als vor dem Kriege. Trotz alledem soll das Leben in unserer Stadt billiger sein als in allen anderen genannten Städten, mit Ausnahme von San Francisco, wo die Kosten von 96 Prozent auf 85.1 Prozent hinabgegangen sind. Am teuersten ist das Leben in Detroit, wo sie sich auf 118.6 Prozent halten, gegenüber 136 Mitte vorigen Jahres. New York ist mit 101.4 Prozent gegenüber 119.2 Prozent verzeichnet.

Die Kleinhandelspreise der **Groceries** haben sich in Chicago während der vorigen Woche nur wenig verändert. „Frische" **Eier** sind von 83 Cents das Dutzend auf 80 Cents gefallen. Die Hühner scheinen sich durch das milde Wetter bewogen gefühlt zu haben, sich ihrer die Menschen erfreuenden Tätigkeit etwas reger zu widmen. Auch aus dem Süden treffen größere Mengen ein. Nebenbei bemerkt, Marktberichte sind an sich eine sehr trockene Sache, manche Berichterstatter besitzen aber eine geniale Begabung, ihnen ihre Trockenheit zu nehmen. So stand kürzlich einmal zu lesen: „Auf dem Eiermarkt sah es diesmal trostlos aus; es wurden eben zu viele Eier auf den Markt geworfen." Schade um die schönen Eier.

Auch **Kaffee** ist von den Kleinhändlern in der vorigen Woche um 5 Cents das Pfund herabgesetzt worden. Die Preise für die verschiedenen Sorten bewegen sich zwischen 20 und 40 Cents.

Zucker ist gegenwärtig zu 9 bis 10 Cents erhältlich. Die Großhändler verlangten in letzter Woche 8.75 Cents. Die östlichen Raffinerien halten auf 8 Cts., abzüglich des üblichen Rabatts für Barzahlung von 2 Prozent, gleich 7.84 Cts., nur Arbuckle Bros. und Federal notieren 7.90 Cts. abzüglich 2 Proz., gleich 7.74 Cts. Kubanischer Rohzucker wurde in voriger Woche in New York zu 4.375 Cts., Kosten und Fracht, verkauft, während peruanischer Rohzucker mit 4.0625 bis 4.125 Cts., Kosten, Versicherung und Fracht, bezahlt wurde. Diese Preise würden den Raffinerien also gestatten, ihr Produkt weiter herabzusetzen. Die Einbringung der neuen Ernte in Kuba verzögert sich in diesem Jahre mehr als gewöhnlich, nachdem sie sowieso infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse erst spät begonnen worden ist. Ob die allgemeine Geschäftsstockung auf der Insel dabei mitspielt, ist bisher nicht berichtet worden. Das vor längerer Zeit erlassene Moratorium ist bis März verlängert worden. Von der vorjährigen Ernte sollen noch ungefähr 245,000 Tonnen in den Lagerhäusern und auf den Plantagen vorhanden sein.

Gute **Aepfel** sind bei dem Grocer zu 7 Cts. das Pfund zu haben, die Fruchthändler berechnen 12 und mehr Cents. Unser Publikum hat sich aber gewöhnt, lieber letzteren die unangemessenen hohen Profite zukommen zu lassen, wozu wohl auch die gefälligen Auslagen in den Schaufenstern beitragen. Das Fruchtgeschäft ist nach und nach auch in unserer Stadt ganz in die Hände der Südländer gelangt, die neuerdings beginnen, in den Grocerläden gleichfalls festen Fuß zu fassen. Früher waren diese bekanntlich zum überwiegenden Teile in deutschen Händen.

Der **Butterpreis** ist Anfang dieser Woche von den Großhändlern um 1 Cent das Pfund ermäßigt worden. **Schweinefett** sank in der vorigen Woche auch um 1 Cent. Auf die aus pflanzlichen Oelen durch Behandlung mit Wasserstoff erzeugten **Fettersatzstoffe** ist schon früher wiederholt hingewiesen worden. Die Oele, wie Cottonseedöl, erhalten durch diese Behandlung eine feste, talgartige Beschaffenheit, sodaß sie sich mit dem Messer schneiden lassen. Die allgemeine Verwertung dieses leicht durchzuführenden Verfahrens ist bisher dadurch behindert worden, daß sich die Berlin Mills Co. ein Patent dafür hat erteilen lassen. Nunmehr hat indessen das Oberste Bundesgericht in Washington auf Antrag der bekannten Firma Procter & Gamble das Patent für ungiltig erklärt, sodaß das Verfahren der allgemeinen Benutzung freisteht. Man kann daher erwarten, daß fortan diese Fettersatzstoffe in größerer Menge auf dem Markte erscheinen werden.

An der Chicagoer **Getreidebörse** ist **Weizen** in der vorigen Woche etwas gestiegen. Den Hauptfaktor dafür bildete die starke Nachfrage seitens des Auslandes, namentlich waren Deutschland und auch die britische Regierungskommission wieder im Markte. Argentinischer Weizen ist Deutschland angeblich zu 15 Cents unter dem amerikanischen Preise angeboten worden, aber dort wird eine Ausfuhrsteuer in Höhe von 12 Cts. den Bushel erhoben und außerdem stellt sich die Fracht von Amerika billiger. Märzweizen wurde am Samstag zu 1.73¾ bis 1.74 Doll. notiert, Maiweizen zu 1.66¼ bis 1.66½ Doll., das heißt, um 3¼ bis 4¾ Cts. höher als vor acht Tagen. Der Kassapreis für harten Weizen Nr. 1 stellte sich am Schluß der Woche auf 1.90 Doll., während er zur gleichen Zeit des vorigen Jahres 2.75 Doll. betragen hatte. Das mit Winterweizen in diesem Jahre bestellte Land wird vom Ackerbaudepartement auf 40,605,000 Acres angegeben, was eine um 2.8 Prozent geringere Anbaufläche als im vergangenen Jahre bedeuten würde. Auf Illinois entfallen von der diesjährigen Fläche 2,470,000 Acres, auf Indiana 1,953,000 Acres, auf Kansas 10,343,000 Acres.

Mais ist in der Berichtswoche in großer Menge auf die Marktplätze gebracht worden, was angesichts der im Lande vorhandenen gewaltigen Vorräte nicht überraschen kann. Zu Beginn des Jahres wurden die „sichtbaren" Vorräte in Chicago auf 5,409,000 Bushels geschätzt, gegenüber 2,921,000 Bushels im vorigen Jahre. Die Notierungen lauteten am Samstag auf 74⅞—74¾ Cents für Mai und 75⅝—75½ Cents für Juli; erstere Notierung ist um ⅛ Cent, letztere um ⅝ Cent höher als vor einer Woche. Damit sind die Notierungen auf einem vorkriegslichen Stand angelangt.

Hafer schloß für Mailieferungen zu 48¾ Cts. um ⅝ Ct. niedriger, und für Julilieferungen zu 48 Cts., um ⅞ Ct. höher. Die „sichtbaren" Vorräte haben einen außerordentlich großen Umfang.

Nachschrift: Das „Am. Sugar Bulletin" vom 8. Januar berichtet, daß der erste kubanische **Rohzucker** neuer Ernte in voriger Woche in New York zu 4.50 Cts., Kosten und Fracht, entsprechend 5.52 Cts. nach Bezahlung des Zolles verkauft worden ist. Erhebliche Mengen vorjährigen Zuckers aus Kuba und Portoriko wurden ebenso bezahlt.

„Agricola."

Prohibitionssünder.

Im Ohio-Maryland Distrikt ist ihre Zahl eine sehr bedeutende.

Meisten Sünder in Ohio.

Was der Prohibitionsbeamte dieses Distrikts berichtet. — Kongreßabgeordneter von Indiana erklärt Durchführung der Prohibition für eitel Spiegelfechterei. - - Jeder zwölfte Prohibitionsspitzel bestechlich. — So versichert der Prohibitionsbeamte Gantt von Savannah, Ga.

Washington, 11. Jan. Im Ohio-Maryland Prohibitionsdistrikt sind bis zum 30. September vorigen Jahres, über 2000 Zuwiderhandlungen gegen das Prohibitionsgesetz den Bundesdistriktanwälten zur gerichtlichen Verfolgung gemeldet worden. So heißt es in dem Bericht, den der Prohibitionsbeamte des Distrikts, Thomas E. Stone heute dem Kommissär Kramer zugestellt hat. Der Distrikt umfaßt die Staaten Ohio, Maryland, West Virginien und den Distrikt von Columbia.

In Maryland und namentlich in Baltimore, sagt der Bericht, wird den Prohibitionsbeamten nicht die Unterstützung seitens der Beamten des Staates, des Countys und der Stadt zu Teil. „Wir bemerken wohl," sagt der Bericht, „daß sie willens sind uns zu helfen, aber einem enthusiastischen Mithelfen steht eine Entscheidung des Generalanwalts von Maryland im Wege, derzufolge die Staatsbehörden nicht verpflichtet sind bei der Durchführung der Prohibition zu helfen."

In Ohio wurden den Bundesdistriktanwälten insgesammt 1590 Uebertretungen des Prohibitionsgesetzes gemeldet und in 525 Fällen wurden Ueberführungen erzielt. In 1555 Fällen erfolgten Beschlagnahmen, darunter 127 Automobile. Die Steuern, die für die Herstellung von Spirituosen zwischen dem 16. Januar und dem 30. Juni 1920 auferlegt wurden, beliefen sich auf $798,575.

In Maryland wurden 152 Zuwiderhandlungen gegen das Prohibitionsgesetz gemeldet und 16 Personen wurden überführt. In 124 Fällen erfolgten Beschlagnahmen von Eigentum, darunter von 16 Automobilen.

In Virginien wurden 303 Uebertretungen berichtet, 44 Ueberführungen erzielt und sieben Automobile beschlagnahmt.

Die Gesammtbewilligungen für das Departement für das Rechnungsjahr 1920 beliefen sich auf $1,734,581 und die Unkosten vom 16. Januar bis 30. Juni betrugen $118,024.

Durchführung der Prohibition eitel Spiegelfechterei, sagt Kongreßabgeordneter.

Washington, 11. Jan. Die Durchführung der Prohibition ist im ganzen Lande eitel Spiegelfechterei. So versicherte der Kongreßabgeordnete Wood, ein Republikaner aus Indiana im Hause und schlug zu gleicher Zeit vor, mit der Durchführung der Prohibition sollte in Zukunft an Stelle des Binnensteueramts das Justizdepartement betraut werden. Gegen den Vorschlag protestierte der Repräsentant Volstead, der Verfasser des Prohibitionsgesetzes, in energischer Weise. Er gab allerdings zu, daß in etlichen Teilen des Landes es mit der Durchführung der Prohibition stark hapert, vertrat jedoch den Standpunkt, das Gesetz würde sich durchführen lassen, falls zehn Staaten, die soweit keine Staatsgesetze zur Durchführung der Prohibition angenommen haben, dieses nachholen würden.

Repräsentant Stephens, Republikaner von Ohio, machte den Vorschlag, das Prohibitionsgesetz für die Dauer von dreißig Tagen aufzuheben, damit die Durstigen die zur Zeit in den Bundesspeichern lagernden Spirituosenmengen vertilgen könnten. Sobald dieses geschehen sei, würde, wie Stephens sagte, die Durchführung der Prohibition sich bedeutend billiger stellen.

Repräsentant Britten, Republikaner von Chicago, wollte von seinem Kollegen Volstead gerne Auskunft darüber haben, wieviel die Bundesregierung dafür verausgabt habe, „um in der Silvesternacht in vornehmen Restaurants Tische für Prohibitionsspitzel zu reservieren, die dann die anderen Gäste mit Revolvern bedrohten, um zu ermitteln, ob sie Spirituosen bei sich hätten." Volstead blieb ihm jedoch die Antwort schuldig.

Jeder zwölfte Spitzel ein „Judas".

Savannah, Ga., 11. Jan. Der hiesige Prohibitionsbeamte D. J. Gantt erklärte heute, daß es den Spirituoseninteressen gelänge etwa jeden zwölften Prohibitionsagenten zu bestechen.

„Uns ergeht es mit unseren Prohibitionsbeamten," sagte Gantt, „ähnlich wie Christus mit seinen Aposteln, auf je zwölf Mann kommt ein Verräter. Es scheint etwas in diesem Beruf zu liegen, was die Leute für Bestechungen empfänglich macht.

Leute, die, wenn sie anderweitig beschäftigt waren, sich vorzüglich bewährten, können den sich ihnen bietenden Versuchungen nicht widerstehen, sobald sie mit der Durchführung der Prohibition betraut werden."

Schnaps auf Kabelleger.

Jacksonville, Fla., 11. Jan. Der Kabelleger „Robert C. Clowry" der Western Union Telegraph Company, der bei Miami gelegentlich der Kontroverse über das Legen der Kabelleitung von Barbados aus mit dem Marinedepartement u. dem Staatsdepartement zusammengeraten war, kollidierte heute mit den hiesigen Behörden, die mit der Durchführung der Prohibition betraut sind. Gelegentlich einer Razzia, die auf den Dampfer gemacht wurde, fanden die Prohibitionsbeamten sechzig Kisten Whiskey, Cognac und Genever, die natürlich beschlagnahmt wurden. Zu gleicher Zeit wurden der Kapitän und der Obermaschinist in Haft genommen.

Leset die „Sonntagpost".

L. KAUFMANN & CO
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN
TELEPHONE 2884 CHICAGO

Offen heute bis 6 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Bremen 4s	$15
Bremen 4½s	15½
Berlin 4s	14
Chemnitz 4s	15
Koblenz 4s	15
Köln 4s	16
Darmstadt 4s	14½
Dresden 4s	15½
Düsseldorf 4s	15½
Frankfurt 4s	16
Groß-Berlin 4s	13½
Hamburg 4s	14½
Hamburg 4½s	15½
Heidelberg 4s	14½
Leipzig 4s	15½
Leipzig 4½s	16
Mannheim 4s	14½
München 4s	16
München 5s	18
Nürnberg 4s	14½
Wiesbaden 4s	14½

Deutsche Industrie-Bonds.	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	17
Siemens u. Halske 4½s	17
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	16¼
Goth. Grundkred.-Bk. 4s	16¼
Hamburg Hypothekenb'k 4s	16¼
Hoesch Eisenwerke 4s	17
Meining. Hypothekenb'k 4s	16¼
Preuß. Centr. Bodenkred. 4s	16¼
Rhein.-Westf. Bodenkred. 4s	16¼
Schuckert u. Co. 4s	16¼
Badische Anilin 4½s	17

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds	
Wien 5s	$3.75 per 1000 Kr.
Pilsen, 4½s	$13 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	$29 per 1000 Din.
Prag 4s	$13 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	$13 per 1000 Kr.
Budapest 4s	$3.50 per 1000 Kr.

Zirkular mit genauer Beschreibung der Anleihen frei zugesandt.

Geldsendungspreise per Post u. Kabel unter Garantie

Deutschland	143.00
Rumänien	135.00
Czecho-Slovakia	117.00
Jugo-Slavien	69.00
Oesterreich	23.75
Ungarn	19.75
Polen	19.50

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Alle Preise freibleibend verstanden.

Erweckt frohe Hoffnungen.

Gouv. Smalls Botschaft vom Publikum sehr beifällig aufgenommen.

Baldige Preisherabsetzung?

Stadträtlicher Verkehrsausschuß hält heute nachmittag öffentliche Sitzung ab. — Mayor Thompsons Schwester Mitglied der Lincoln Park Behörde?

Nachdem Gouverneur Small gestern in seiner Antrittsbotschaft die wichtigsten Punkte des Programms, das er während seines Amtstermins auszuführen gedenkt, dargelegt hatte, wurde von den Volksvertretern sofort darüber beraten, wie die Vorschläge am schnellsten verwirklicht werden können. Daß der Gouverneur es für außerordentlich wichtig hält, die wenig volksfreundlichen Anordnungen der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen rückgängig zu machen, war daraus zu ersehen, daß er diesbezügliche Angaben gleich zu Beginn seiner Botschaft machte. Inzwischen wird aus Springfield gemeldet, es liege die Möglichkeit vor, daß die Straßenbahn-, Hochbahn-, Telephon- und Gasraten in Chicago bereits in einigen Wochen herabgesetzt werden würden.

Der städtische Sonderanwalt Chester E. Cleveland deutete bereits an, er werde vor der neuen Staatskommission den Antrag stellen, daß sämtliche Ratenverhöre wieder eröffnet und das Eigentum aller Nutzbarkeits-Korporationen von neuem bewertet würden. Es wird erwartet, daß die neue Kommission dann die von der alten festgesetzten permanenten Raten für hinfällig erklärt und während der Dauer der Verhöre die zwischen dem Volke und den Korporationen kontraktlich abgemachten Raten gelten läßt. Gouverneur Small erklärte, die Angelegenheit werde zurzeit gründlich untersucht.

Oeffentliches Verhör.

Da der Gouverneur die Schaffung von „Transportdistrikten" ebenfalls warm in seiner Botschaft befürwortete, glaubt die Stadt mit der Durchführung des von der Verkehrskommission des Bürgermeisters ausgearbeiteten Planes für ein städtisches Straßenbahnsystem bei der Staatslegislatur auf keinerlei Hindernisse zu stoßen. Der stadträtliche Transportausschuß, dem der Plan zur Begutachtung überwiesen wurde, hält heute nachmittag sein erstes öffentliches Verhör darüber ab. Der Vorsitzende Ald. U. S. Schwartz erklärte, der Ausschuß werde den Entwurf wahrscheinlich in seiner jetzigen Form gutheißen, da dadurch ein Straßenbahnfahrpreis von fünf Cents oder möglicherweise noch weniger zur Tatsache werde.

Bürgermeister Thompson, Sonderanwalt Cleveland, Chefingenieur Jackson, Präsident Insull von der „Commonwealth Edison Co.", Präsident Blair von den Straßenbahngesellschaften, Vertreter der Handelskammer, der Chicago und Cook County Grundeigentumsbörsen, des City Club, sowie Vertreterinnen verschiedener Frauenvereinigungen und Beamte der Nachbarstädte wurden zu dem Verhör eingeladen.

Sowie der Ausschuß und späterhin die Staatslegislatur den Plan gutgeheißen haben, wird Countyrichter Frank S. Righeimer zusammen mit zwei Kreisrichtern die Grenzen des Transportdistrikts bestimmen. Richter Righeimer erklärte, die Nachbarstädte würden wahrscheinlich darin eingeschlossen werden, müßten dann aber natürlich auch einen Teil der Kosten tragen. Von großer Wichtigkeit ist der Paragraph, der bestimmt, daß die zu erwählenden Verwalter den Fahrpreis „auf keinen Fall auf höher als 5 Cents festsetzen dürfen".

Smalls Ernennungen.

Gouverneur Small wird, wie heute berichtet wurde, nächste Woche eine Frau zum Mitglied der Lincoln Parkbehörde ernennen, und zwar Frau William Nelson Pelouze, eine Schwester Bürgermeister Thompsons. Der ehemalige Stadtkämmerer Eugene R. Pike wird voraussichtlich Präsident derselben Parkbehörde werden, während Christian F. Wiehe, Sekretär der „Edward Hines Lumber Co." und Leiter des Bondsdepartements des Kriminalgerichts, Präsident der West Parkbehörde werden wird. William H. Wesbey, Stadtkollektor und Thompsonsches Komitemitglied der 26. Ward, wird Nachfolger John E. Cannons Superintendent des Lincoln Parks werden. Weitere Ernennungen werden nächste Woche folgen. Staatsvorsitzender Frank L. Smith konnte, wie es heißt, Staatsfinanzdirektor werden, lehnte jedoch ab. Dagegen wird William H. Malone wahrscheinlich Mitglied der Staatssteuerkommission werden; Capt. Percy B. Coffin, der kürzlich als Mitglied der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen genannt wurde, mag zum Präsidenten der Steuerkommission ernannt werden.

Städtische Bonds ausgeboten.

Stadtkämmerer Harding ersucht um Offerten für 4prozentige städtische Bonds im Werte von $11,455,000. Auf die Bonds, zu denen Michigan Avenue-Bonds in Höhe von $1,753,000, Serie 1915, dieselben Bonds, Serie 1918, in Höhe von 2,700,000, sowie Western Ave.-Bonds in Höhe von 1,331,000 gehören, braucht keine Einkommensteuer bezahlt zu werden.

Als Ald. William O'Toole gestern nachmittag vor dem Stadtratsausschuß für Straßen und Gassen den Antrag stellte, 3000 Bänke auf den Straßen der äußeren Stadtteile aufzustellen, wurde er ausgezischt. Die Stadtväter sowohl wie Vertreter verschiedener Organisationen meinten, damit würde nur den Bummlern und Tagedieben geholfen.

Der stadträtliche Finanzausschuß beschloß gestern nachmittag, den Posten eines Feuerwehrexerziermeisters mit einem Gehalt von $5000 jährlich zu schaffen. Nur Bataillonschefs mit $2500 Gehalt können für den Posten ernannt werden.

Sie ziehen ab.

Die Inseln Veglia und Arbe sind von den Legionären d'Annunzios geräumt worden.

London, 11. Jan. Die Inseln Veglia und Arbe im Golf von Quarnero bei Fiume, sind von italienischen Regierungstruppen besetzt worden, nachdem die Legionäre d'Annunzios abgezogen waren. So wird der Central News aus Rom gemeldet.

Leset die „Sonntagpost".

Schneidet Euer Haar selbst, wie Ihr es kämmt!

Leicht wie rasieren!

Wenn Ihr Euer Haar kämmen könnt, könnt Ihr es auch schneiden. Der Self Sanitary Hair Cutter schneidet es, während Ihr es kämmt. Keine Erfahrung nötig. Schneidet das Haar lang oder kurz. Stutzt es über den Ohren und hinten am Nacken zurecht. So notwendig und nützlich wie Euer Sicherheits-Rasiermesser. Damen entfernen überflüssiges Haar, schneiden das Haar der Kinder. Spart Zeit, Geld und verhütet Infizierung der Schädelhaut. Versand mit vollen Anweisungen für sofortigen Gebrauch. Schlichte Verpackung. Garantiert für Lebenszeit. Wert $5.00. Preis $2.00. Jetzt $1.00.

Schneidet diese Anzeige aus und schickt sie uns per Post mit $1.00.

Adressiert: Sanitary Mfg. Co., Dept. B-44, Detroit, Michigan. Agenten verlangt.

Archive vernichtet.

Bei Feuersbrunst im Bundeszensusamt werden unersetzliche Dokumente zerstört.

Washington, 11. Jan. Gelegentlich einer Feuersbrunst, die gestern im Kellergeschoß des Gebäudes des Handelsdepartements zum Ausbruch kam, wurden die sämtlichen Originaldokumente des Bundeszensus des Jahres 1890 vernichtet, während die aus dem ersten Bundeszensus, dem des Jahres 1790, beschädigt wurden.

Außerdem wurden auch Dokumente des Kriegsdepartements, des Schatzamts und des Binnensteueramts vernichtet oder durch die riesigen Wassermassen, die in das Gebäude zur Bekämpfung der Flammen geschleudert werden mußten, vollständig ruiniert. Die Ursache des Feuers konnte soweit noch nicht ermittelt werden.

Lenin schwerkrank.

So heißt es in einer aus Berlin kommenden Depesche.

New York, 11. Jan. Der Premierminister der russischen Sowjetregierung Nikolai Lenin, liegt in Moskau schwerkrank darnieder. So heißt es in eine Depesche, welche dem hiesigen jüdischen Nachrichtenbureau aus Berlin zugegangen ist. Laut dieser Depesche befinden sich zur Zeit drei deutsche Spezialisten auf der Reise nach Moskau um mit den Aerzten Lenins zu beratschlagen.

Dr. Viktor Kop, der Vertreter der Sowjetregierung in Berlin wurde bezüglich dieser Nachricht befragt, lehnte es jedoch ab sie zu bestätigen oder in Abrede zu stellen.

— Der vor einiger Zeit verstorbene Gründer der fünf und zehn Cents Läden, Frank W. Woolworth, hat seiner Witwe sein gesamtes, auf etwa $20,000,000 geschätztes Vermögen vermacht. Als Woolworth sich seinerzeit verheiratete, bezog er ein Wochengehalt von $10 als Clerk in einem kleinen Ladengeschäft.

— In Cleveland ist das Chestnut Hotel an der 12. Straße und Chestnut Avenue niedergebrannt, wobei zwei Männer ums Leben kamen, während acht Personen Verletzungen davontrugen.

Zwei Jahre zum Bezahlen

Dieses hübsche Spieler-Piano und großes Verzeichnis von Q. R. S. Spieler Rollen

Niedrige Zahlungen — **$495** — 2 Jahre Zeit

Eine beschränkte Anzahl dieser schönen, neuen Instrumente zu diesem niedrigen Preis. Ein Spieler, den jedes Mitglied der Familie spielen kann, und zwar korrekt spielen kann — das Pedal ist so leicht zu treten, daß sogar ein Kind spielen kann. Leicht $150 mehr wert, als wir verlangen — ein wirklicher Bargain. Ein Besuch verpflichtet Euch nicht, zu kaufen. Wir gewähren einen beträchtlichen Abzug für Euer „stilles" Piano, das wir in Tausch nehmen. Sprecht morgen vor oder schickt uns heute den Konpon wegen näherer Auskunft.

Wurlitzer, 329 S. Wabash. A1-11-21
Senden Sie Katalog und vollständige Information in Bezug auf Ihre spezielle $495 Spieler Piano-Offerte.
Name .... Adresse ....

WURLITZER
REG. U.S. PAT. OFF.
329 Süd Wabash Avenue

BANKES' The Best COFFEE 35 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 52c

o me Blend — Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen 30c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	15. W. Madison Str
1373 Milwaukee "	2830 W. Madison Str
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite:**
3244 Lincoln Ave.	4958 S. Ashland Ave.
3831 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	3032 Wentworth Ave.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland zum Tageskurs.

Oesterreich	23.50
Jugoslavia	69.00
Tschechoslowakia	116.00
Polen	19.00
Rumänien	135.00
Ungarn	19.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Leset die „Sonnta[gpost]".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 8.

Der neue Herr in Springfield.

Len Small von Kankakee, im November zum Governor von Illinois erwählt, trat gestern sein neues Amt an.

Die Amtseinführung wurde zu einem festlichen Ereignis. Die Zahl der geladenen und aus eigenem Antriebe gekommenen Festgäste war groß, und das große Publikum beteiligte sich, den Meldungen zufolge, im größeren als dem üblichen Umfange an der Begrüßung des neuen Herrn.

Es ist offensichtlich, daß man im Publikum auf die neue Herrschaft recht große Hoffnungen setzt; daß man viel von ihr erwartet.

Diese Hoffnungen scheinen begründet, die Erwartungen haben Aussicht auf Erfüllung.

Governor Smalls Antrittsrede gibt diese Hoffnung. Sie fordert und verspricht viel und machte den Eindruck ernsten Wollens und zielbewußten Strebens.

Ein guter Teil der Versprechungen, die Governor Small machte, sind der Art, die typisch ist für neue Verwaltungsbeamte — waren von dem neuen Governor zu erwarten, gleichviel wer für das Amt gewählt sein mochte.

Daß ein neues Staatsoberhaupt Sparsamkeit anempfiehlt und für sich selbst verspricht, muß als selbstverständlich gelten. Desgleichen, daß er verspricht, den Ausbau des staatlichen Landstraßensystems und der staatlichen Wasserwege nach Möglichkeit zu fördern und zu beschleunigen. Und so weiter.

Neben diesen selbstverständlichen Empfehlungen und Versprechungen machte Governor Small aber noch eine ganze Reihe andere, die nicht von jedem irbeliebigen neuen Governor zu erwarten gewesen wären. Und wieder andere, die erkennen lassen, daß ein neuer Geist einzog in's Kapitol zu Springfield.

Zu diesen gehört die Forderung, daß das „State Utilities"-Gesetz widerrufen werde und das Versprechen, mit allem Können daraufhin zu wirken, und den Städten und Ortschaften das Selbstbestimmungsrecht und die örtliche Selbstregierung zu sichern. Sodann des Governors Eintreten für Mayor Thompsons städtischen Verkehrsplan, der die Bildung von „Transportations-Bezirken" vorsieht und darauf abzielt, die Lösung der örtlichen Verkehrsfrage ausschließlich in die Hände der Städte zu legen; die Verstadtlichung aller Straßen- und Hochbahngesellschaften, den Bau von Untergrundbahnen durch die Stadt zu ermöglichen. Und endlich das nationalpolitische Glaubensbekenntnis, dessen Hauptpunkte sind: Kein Anschluß an irgend eine Verbindung oder Gesellschaft von Nationen ohne vorherige Volksabstimmung über die Frage, und die schleunige Herbeiführung eines Sonderfriedens mit Deutschland durch eine Resolution des Kongresses — also Verwerfung des schmachvollen Friedens von Versailles.

Als Republikaner zog Herr Len Small in Springfield ein — als guter echter Demokrat im weiteren Sinne des Wortes zeigt er sich in seiner Antrittsrede. Man mag sagen, Worte sind billig, und was Len Small da sagt und verspricht, ist nichts anderes als was er schon bei Annahme der Kandidatur und während der Kampagne sagte und versprach — was Mayor Thompson vor ihm aufstellte und ihm wahrscheinlich diktierte.

Mag sein, daß es so ist. Mag sein — es ist so — daß auf Wahlversprechungen nicht viel zu geben ist. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß Len Small auf dieses Programm hin erwählt wurde, eben den Empfehlungen und Versprechungen und dem nationalpolitischen Glaubensbekenntnis Mayor Thompsons, das er für sich annahm, weil er es für recht und gut erachtete, seine Erwählung zum Governor des Staates zu danken hat und — daß er das weiß. Dadurch, daß er all jene Versprechungen und Empfehlungen bei seinem Amtsantritt wiederholt, gewinnen sie wesentlich größeres Gewicht, als sie als Wahlversprechungen hatten. Jetzt sprach der Governor. Jetzt verpflichtete sich der höchste Beamte des Staates darauf, der Mann, dem jedenfalls große Machtmittel zur Verfügung stehen, seinem Programm Erfolg zu sichern; der als Fehlschlag angesehen werden wird, wenn ihm dies nicht gelingen sollte.

Nachdem Governor Small in seiner Antrittsrede wieder alle die Empfehlungen und Versprechungen machte, die er während der Kampagne gemacht hatte, bezw. für sich hatte machen lassen, müssen wir annehmen, daß es ihm heiliger Ernst ist damit. Daß er entschlossen ist, mit seinem ganzen Wissen und Können dafür einzutreten. Daß er ehrlich der Ueberzeugung ist, durch starkes Eintreten für das von ihm vorgelegte Programm dem Staate und seinem Volke am besten zu dienen; daß er's ehrlich meint und ehrlich sein möglichstes tun wird, seine Versprechungen einzulösen.

Daraus entsteht den Bürgern die Verpflichtung, ihn in seinem Streben zu unterstützen, und denjenigen, die die Ratsamkeit der von ihm empfohlenen Maßnahmen bezweifeln, wenigstens die, ihm die Gelegenheit zu geben, zu zeigen, was er kann.

Governor Small hat sich eine große Aufgabe gestellt. Seine und seiner Partei Zukunft hängt davon ab, ob und wie er sie lösen kann. Das Urteil wird im November 1924 gefällt werden.

Die Schraube dreht sich weiter.

Als vor wenigen Wochen die Hausbesorger einen höheren Lohn verlangten und ernstlich an einen Streik dachten, da erklärten die Herren Hausbesitzer, daß sie in diesem Falle selbstverständlich wieder die Mieten in die Höhe schrauben müßten, um nicht Hungers zu sterben. Die Forderungen der Hausbesorger wurden dann zwar abgewiesen, aber die Hausbesitzer scheinen sich trotzdem zu einer weiteren Mietserhöhung für berechtigt zu halten. Von verschiedenen Seiten sind Beschwerden über willkürliche und ungerechtfertigte Schröpfungen von Mietern seitens der Wirte eingelaufen. Die Erhöhung der Mieten wird den Hausbesorgern vermutlich den gewünschten Anlaß zur Erneuerung ihrer abgewiesenen Lohnforderungen geben; diese wird man ihnen dann wohl bewilligen müssen. Und auf Grund dessen können darauf die Hausbesitzer wieder eine höhere Miete verlangen. So dreht sich die unendliche Schraube unaufhörlich, und es wird noch einmal die Zeit kommen, da die Mieter zu einer Art Vasallen der Grundstücksbesitzer werden. Warum erhebt man von den „Renthogs" nicht eine Extrasteuer, die den größeren Teil des unbillig aus den Mietern herausgequetschten Zinses dem Stadtsäckel zuführt?

Billigere Kohlen?

Die Kohlen sollen wieder einmal billiger werden. Davon ist schon so oft gefabelt worden, daß der Durchschnittskonsument nicht mehr recht daran glauben will. Im vorigen Frühjahr hieß es: Kauft euch vorläufig keine Kohlen; denn die Preise werden zum Herbst niedriger sein. Als dann aber der Herbst kam, da waren nicht bloß die Preise höher denn je, sondern die Kohlenhändler saßen auf hohem Pferde, hatten so gut wie gar keine Kohlen zur Hand und taten ihren Kunden gegenüber so, als betrieben sie das Kohlengeschäft überhaupt nur aus Gnade und Barmherzigkeit; und wer den Vorzug hatte, von ihnen bedient zu werden, wußte die Ehre gebührend zu schätzen, wenn er die Rechnung bezahlte, die häufig genug präsentiert wurde, bevor die Kohlen noch abgeliefert waren. Wenn dieser Winter zu seinem Beginn nicht außergewöhnlich milde gewesen wäre, dann hätte so mancher Chicagoer wegen Kohlenmangels frieren müssen. Aber schließlich kam die Kohle, die Höfe füllten sich, und jeder erhielt sein Heizmaterial, bevor die erste kalte Welle kam.

Weshalb kam die Kohle so entsetzlich spät? Ein Blick auf die Kohlenpreise gibt die Antwort. Hätte man dem verbrauchenden Publikum von vornherein gezeigt, daß an Kohlen kein Mangel war, so wäre es schwer gewesen, die durch nichts gerechtfertigten hohen Preise aufrecht zu halten. Enthielt man ihm aber die nötigen Kohlen vor, so lange es irgend möglich war, dann mußte das liebe Publikum zahlen, was von ihm verlangt wurde, um überhaupt bloß in den Besitz des Heizmaterials zu gelangen. Die Rechnung der Kohlenhändler stimmte nur zu gut. Jetzt, nachdem alle sich so ziemlich für den Winter versorgt haben, kündigen sie eine Herabsetzung der unerhörten Preise an und verlangen dafür womöglich noch Anerkennung. Ebenso gut wie die Preise jetzt heruntergehen, hätten sie auch schon im September und Oktober, natürlich auch schon früher, herabgesetzt werden können, mag auch immerhin ein Teil des jetzigen Ueberflusses im Abflauen der Industrie zu finden sein. Jeder, der etwas vom Kohlengeschäft versteht, kann sich die übermäßigen Gewinne, die von Grubenbesitzern und auch auf dem ferneren Wege der Kohle von der Zeche bis zum Keller des Konsumenten gemacht worden sind und auch jetzt noch gemacht werden, ausrechnen. Aber das Publikum hat gelernt, sich zu bescheiden, und freut sich selbst der kleinsten Erleichterung seiner Ausgabenbürde.

Das Antitrust-Gesetz.

Die kürzlichen Entscheidungen des Obersten Bundesgerichts haben das Sherman'sche Antitrustgesetz zu einer reinen Farce gemacht.

In dem Prozeß gegen die United States Steel Corporation, den Prototyp aller amerikanischen Trusts, hat es entschieden, daß für die Anwendung des Gesetzes die Rücksicht auf das allgemeine Wohl des Landes ausschlaggebend ist. Um die Ungeheuerlichkeit dieser Begründung für das freisprechende Erkenntnis des obersten Gerichtshofes zu begreifen, braucht man kein gelehrter Jurist zu sein, das Urteilsvermögen eines zehnjährigen Schuljungen reicht dafür hin.

Ist diese Begründung richtig, so muß auch ein Mörder freigesprochen werden, wenn der Mord unter den Verhältnissen eines gegebenen Falles dem Interesse des Allgemeinwohles gedient hat. Die Strafgerichte haben sich nicht mehr auf die Feststellung der strafbaren Handlungen und die Anwendung der strafgesetzlichen Bestimmungen zu beschränken, sondern müssen bei ihren Entscheidungen dieses Interesse erwägen, das über dem Strafgesetz steht und seine Geltung ausschließt. Jeder Angeklagte kann auf Freisprechung plädieren mit der Behauptung, durch seine Straftat der Allgemeinheit genützt zu haben, und das Gericht darf diesen Antrag nicht abweisen, sondern muß seine Begründung untersuchen und ihm unter Umständen stattgeben. Allerdings ist kaum anzunehmen, daß sich unsere Gerichte dieser Auffassung von dem Wesen des Strafgesetzes anschließen werden, sie haben es ja nicht immer mit einer Milliardenkorporation zu tun.

Eine andere soeben von dem Obersten Bundesgericht ergangene Entscheidung betrifft die der Arbeiterschaft durch das Claytonsche Zusatzgesetz zu dem Shermangesetz eingeräumte Befreiung von den Bestimmungen des letzteren. Der Tatbestand ist kurz folgender. Bei einem von der International Association of Machinists gegen die Duplex Printing Preß Co. in Battle Creek, Michigan, erklärten Streik haben zwei Geschäftsagenten der Gewerkschaft sich bemüht, auch andere ihr nicht angehörende Personen zu veranlassen, sich durch Boykottierung der Gesellschaft ihnen anzuschließen. Letztere hat gegen die Geschäftsagenten auf Grund des Shermangesetzes einen gerichtlichen Einhaltsbefehl beantragt, ist aber von dem Untergericht abgewiesen worden. Das Oberste Bundesgericht hat — mit 6 gegen 3 Stimmen — diese Entscheidung aufgehoben und dahin erkannt, daß die Gewerkschaften und ihre Mitglieder den Antitrustgesetzen unterliegen, wenn sie über die „normalen und rechtmäßigen Zwecke" der Gewerkschaften hinausgehen und „sich auf eine tatsächliche Vereinigung oder Verschwörung zur Beschränkung des Geschäftsbetriebes einlassen". Eine derartige Vereinigung ist, wie es in den Entscheidungsgründen weiter heißt, als vorliegend anzusehen, wenn sie sich nicht darauf beschränkt, nur selbst keine Geschäfte mit einer bestimmten Person zu treiben oder andere Kunden durch friedliche Mittel davon abzuhalten (was als „primärer Boykott" bezeichnet wird), sondern dazu übergeht, auf andere Kunden einen „zwangsweisen Druck", auszuüben, um sie durch Furcht vor Verlusten oder Beschädigungen („sekundärer Boykott") zu verhindern, Bestellungen zu machen.

Ueber den Sinn dieser Unterscheidung zwischen „primärem" und „sekundärem" Boykott wird sich der in die juristischen Spitzfindigkeiten nicht eingeweihte Laie den Kopf zerbrechen. Das Unterscheidungsmerkmal besteht nicht darin, ob die Personen, welche zur Teilnahme an dem Boykott veranlaßt werden, der Gewerkschaft als Mitglieder angehören oder nicht, denn auch Nichtmitglieder dürfen „durch friedliche Mittel" beeinflußt werden, ohne daß dies gegen die Antitrustgesetze verstößt. Wenn aber der „zwangsweise Druck", die Androhung von Verlusten oder Beschädigungen das Unterscheidungsmerkmal bilden soll, so ist die Wortfassung der Entscheidung jedenfalls eine sehr geschraubte, ganz abgesehen davon, daß derartige Handlungen unter den allgemeinen Strafbegriff der „Nötigung" fallen und durch das allgemeine Strafgesetz verboten sind. Derentwegen einen besonderen gerichtlichen Einhaltsbefehl unter dem Shermangesetz zu erlassen, ist also vollkommen überflüssig.

Dazu kommt, daß die Mehrheit des Gerichts es für unnötig gehalten hat, die Beziehung zu berücksichtigen, in welcher die den Geschäftsagenten zur Last gelegten Handlungen zu dem Streik gestanden haben. Die Minderheit des Gerichts erklärt in der von ihr abgegebenen Sonderentscheidung, daß diese Handlungen in Wirklichkeit einen Teil des Streiks bilden und daher auch nicht getrennt von diesem abgeurteilt werden dürfen. Tatsächlich, so wird hinzugefügt, ist auch niemand zu einem Kontraktbruch oder einer Sachbeschädigung veranlaßt worden, wenn auch das Verhalten der Geschäftsagenten zweifellos auf eine Schädigung der betreffenden Gesellschaft hingezielt hat.

Der unbefangene Leser wird sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß sich das Oberste Bundesgericht bei seiner Entscheidung von dem Bestreben hat leiten lassen, die der Arbeiterschaft durch das Claytongesetz eingeräumte Ausnahmestellung einzuschränken. Das ist jedoch nicht Sache des Gerichts. Aber wie in der Sache gegen den Stahltrust, so hat es sich auch in diesem Falle, wie es scheint, die Befugnis angemaßt, die Wirkungen eines ihm mißliebigen Gesetzes durch eine gezwungene Auslegung abzuändern. Der Unterschied in den beiden Entscheidungen ist nur der, daß der Eisen- und Stahltrust dadurch gewonnen, die Arbeiterschaft dadurch verloren hat.

Amerikanische Pressestimmen

Die Freiheit der See.

Es ist erklärlich, daß zu einer Zeit, wo in Europa allgemein einer Beschränkung der maritimen Rüstungen das Wort geredet wird, sich dort eine Mißstimmung darüber geltend macht, daß Amerika eine Führerschaft bei der Verminderung der Seestreitkräfte nicht übernehmen will. Obgleich die allgemeine Ansicht vorherrscht, daß die Vereinigten Staaten nicht Kriegsschiffe bauen, um in Wettbewerb mit anderen Großmächten zu treten oder weil sie mit der Möglichkeit eines neuen künftigen Krieges rechnen, aber man hat das Gefühl, daß eine Vergrößerung unserer Kriegsmarine andere Mächte zwingen muß, mit uns gleichen Schritt zu halten und deshalb ist man geneigt, Amerika für das Mißlingen der Beschränkung der maritimen Rüstungen verantwortlich zu machen. Demgegen über besprechen die „Pittsburgh Gazette Times" die Auslassungen eines Pariser Blattes „Le Midi", welches sagt: „Es darf nicht vergessen werden, daß die Vereinigten Staaten eine maritime Tradition haben, und daß die Logik der Ereignisse sie zu deren Kräftigung veranlassen muß. Wenn immer die Union in ihrer Entwicklung Erschütterungen ausgesetzt war, hatten diese Beziehungen zur See wie dies beispielsweise der Krieg mit dem Frankreich der Revolution und mit England im Jahre 1912 bewiesen. Aber auch der letzte Krieg bestätigt lediglich dieselbe Feststellung. Hätte sich Amerika nicht durch die Haltung Deutschlands auf den Meeren herausgefordert gefühlt, so wäre vielleicht eine Kontroverse mit Frankreich und England über die Blockade, welche niemals völlig den Wünschen der Union entsprach, in die Wege geleitet worden. Dann darf die amerikanische Meinung über die Freiheit der See, eine Frage, auf die der Friedensvertrag die Antwort schuldig blieb, nicht außer Acht gelassen werden und diese Tatsache ist bekanntlich ein Hauptbeschwerdepunkt des amerikanischen Volkes gegen den Präsidenten Wilson. Deshalb ist es nur ein Akt kluger Politik, wenn sich Amerika durch Schaffung einer ausreichenden Seewehr Respekt vor ihren Ansichten über maritime Rechte in Krieg und Frieden zu sichern sucht und künftig seinen Handel durch Kriege zwischen anderen Staaten nicht gefährden lassen will."

Mit Recht weist das Pittsburgher Blatt auf das aus diesem Artikel ersichtliche Eingeständnis eines Irrtums der französischen und englischen Politik mit Bezug auf die deutsche Blockade hin, welche schließlich zum unbeschränkten Tauchbootkrieg führte. Die Freiheit der Meere wurde Amerika, noch bevor es in den Krieg eintrat, von beiden Seiten verweigert und in einem künftigen Konflikt würde der in der Zeit von 1914—1917 geschaffene Präzedenzfall den Handel der Neutralen auf ihre Häfen beschränken, wenn der Neutrale nicht stark genug ist, seine Rechte aus eigener Kraft aufrecht zu erhalten. So lange keine internationale Verständigung für Beobachtung von Gerechtigkeit und Rechten gesichert ist, ist eine starke Seewehr für deren Verteidigung unentbehrlich.

Just zur selben Zeit erscheint im „Sunday Pictorial", einer englischen Wochenschrift aus der Feder des früheren Staatssekretärs Viscount Rothermere, ein Artikel, „Die Torheit des großen Kriegsschiffes", in welchem dieser die traditionelle Basis der britischen Marinepolitik mißbilligt. Lord Rothermere verdammt geradezu den Wettbewerb im Bau großer Kriegsschiffe mit den Vereinigten Staaten und Japan, weil diese offensichtlich gegen einander und nicht gegen England rüsten, wobei er die Doktrin verficht, daß es für eine einzige Nation nicht mehr länger möglich sei, eine Alleinherrschaft über die Meere auszuüben. Groß-Britannien könne gegenwärtig kaum größere Mittel für umfangreiche Seerüstungen aufbringen und der Verfasser schließt nach einer technischen Kritik über die Zweckmäßigkeit derselben seitens Amerikas und Japans in den bisherigen Formen mit den Worten: „Die Wahrheit ist eine bittere Pille, aber wir müssen sie schlucken."

Warum die Menschheit sich so langsam entwickelt? Weil jede neue Generation von frischem erzogen werden muß.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Am Ufer.

Ueber der Berge Kranz
Leuchtet der Abendstrahl,
Lieblich im letzten Glanz
Leuchtet das Tal.

Jetzt durch die gold'ne Flut
Leise ein Schifflein zieht,
Süß voll geheimer Glut
Klingt mir ein Lied.

Flieht, wie die Wellen fliehn,
Kehrt nicht zurück ....
Schifferin, Schifferin,
Warst du das Glück — ?

P. Peschkau.

Weiter hinauf und weiter hinunter.

Wie die Astronomen mittelst der immerwährenden Verbesserung ihrer teleskopischen Instrumente in immer weitere Fernen streifen, so versuchen andere Forscher immer tiefer in das Erdinnere einzudringen.

Ein britischer Ingenieur versucht gegenwärtig, Kapitalisten an einer Erdbohrung von zwölf Meilen Tiefe zu interessieren, die, nach seiner Ansicht, dreißig Jahre in Anspruch nehmen, aber auch eine Menge interessante und wertvolle Resultate zeitigen würde.

Eines ist sicher, wir werden uns an der Kapitalisierung nicht beteiligen. Erstens, weil wir gerade keine Gelder flüssig haben und dann auch, — die Geschichte dauert uns zu lange — und ist uns, wenn wir an die vielen abgebrochenen Bohrer in den Oelfeldern denken, zu unsicher.

Die tiefste Bohrung, bis jetzt, war die nahe Fairmont, W. Va., ein und eine halbe Meile tief. Erst war es, um Oel zu finden, dann rechnete man auf heiße Luft und andere schöne Dinge. — Als die Leute aber ausfanden, daß es noch viertausend Meilen bis zum Erdinnern wäre, gaben sie's auf.

Die Hitze am Endpunkt der Bohrung war 168 Grad Fahrenheit. So kann man sich einen Begriff machen, wie „höllisch" heiß das der Mitte zu sein muß, und es mag daher ganz leicht möglich sein, daß sich dort herum die Domäne des „Spirifankerl" befindet.

Nun, unsere Prohibitionisten werden das früher oder später ja ausfinden. Schade nur, daß sie ihren überlebenden Brüdern und Schwestern keine Nachricht zukommen lassen können, zum Wohle der übrigen Menschheit.

Nervöses Abwarten.

Ein guter Ehemann sollte seine Gattin nicht in einer solch beständigen und aufregenden Abwartung lassen, den Bruch seiner Neujahrsschwüre betreffend. Sie kennt ihn ja, ihren Alten. Also besser früher, als später, so daß die Ruhe wiederkehrt in ihrem Herzen.

Die deutsche Sprache.

Janos: Verfluchtige Sprach, das daitsche! Gibts do Worte, wo alle drei Artikel zusamm vorkommen.

Ein Deutscher: Nein, lieber Freund, das kommt nicht vor.

Janos: Werd ich Ihnen Beispiel bringen: „Das" „di" „der" Teufel hol'!"

Zeitungshumor.

Nur noch etwas mehr Propaganda und Havanna wird zur idealen Konventionsstadt von Nordamerika.
(Detroit Free Preß.)

Italien fragt bei uns an, welche Sorten Einwanderer wir denn eigentlich wünschen. Man sollte antworten: „Dieselbe Sorte, die es selbst gerne zu Hause behalten möchte."
(Cincinnati Times.)

Einer unserer Bankiers prophezeit „bessere" Zeiten. — Leute, die ihm Geld schulden, wünschen „längere" Zeit.
(Omaha World Herald.)

Es ist nicht das Frühaufstehen des Hahnes, das ihn unpopulär macht, es ist der Lärm, den er dabei vollführt.
(Providence Tribune.)

Briefpost.

Hrn. N. St. — Ganz gut. Wir müssen es aber wegen Platzmangel zurücklegen.
Hrn. Sig. G. — Gut gemeint, aber leider in dieser Form nicht verwendbar.

Was man so sieht und hört.

Fatal.

Papa (zum kleinen Karl, in Anwesenheit von dessen Cousine): „Karlchen, sage mir, wie alt ist Deine Cousine?" — Karl: „28 Jahre!" — Papa: „Aber Karlchen, bei jungen Damen sagt man immer einige Jahre weniger, als man meint!" — Karl: „Freilich, Papa — das hab' ich ja schon getan!"

Guter Rat.

Fremder: „Erlauben's, guter Herr, können Se mir nit sag'n, wia i am best'n in's Gefängnis kommen kann, denn i möcht gern An aus unser'm Dorf besuch'n." — Herr: „O ganz leicht, haun's dort mit an Stan e Fenster ein, und glei' sans drinn!"

Auch ein Fall.

„Ich kannte einen Herrn," erzählte ein Amerikaner, „der aus einem Fenster im 20. Stockwerk fiel und sich keine Beule holte." — „Unsinn!" rief ein Engländer. — „Tatsächlich! Er stand auf dem Fensterbrett, putzte das Fenster und fiel herunter." — „Wie ist denn das möglich?" — „Er fiel nach innen."

Die Unschuld vom Lande.

Minna ist gerade mit Reinigen des Mittagsgeschirrs beschäftigt, als das Telephon läutet. Da die Herrschaft abwesend ist, geht Minna an den Apparat und horcht; doch es meldet sich niemand. Da sie aber den Hörer nicht anhängt, will das Telephonfräulein nach einiger Zeit die Verbindung aufheben und fragt an: „Sind Sie fertig?" — „Nee, ich wasche noch's Geschirr!"

Briefpost.

Frl. M. C. — Infolge eines Wechsels in der Redaktion dieser Spalte muß Ihr Gedicht verloren gegangen sein. Wir bitten um nochmalige Einsendung.

Das Opfer des Herrn Meiser.

Die Sonntagspredigt war so herrlich schön,
Sie sprach von Liebeswerken und Erbarmen.
Herr Meiser wollte wirklich ganz vergehn
In seinem Schmerze um die lieben Armen —
Und als der Opferteller nachher zu ihm kam,
Konnt er vor Rührung sich nicht länger fassen,
Wie er auch immer sich zusammennahm,
Zwei große Tränen mußt er darauf fallen lassen.

Mathias Rohr.

(Für die „Abendpost.")

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen." — Ein Abstecher nach Seattle. — Das Gastspiel Ihres Berichterstatters. — Allerlei über die Königin des Nordwestens am Puget Sound. — Vergleiche mit Portland. — Verschiedenes vom Deutschtum der Vergangenheit und der Gegenwart. — Der Werdegang der deutschen Presse Seattles. — Ein Wiedersehen. — Weihnachten von drei Jahren und jetzt.

Seattle, Wash., 1. Jan. 1921.

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen; Drum nahm ich meinen Stock und Hut—und tät das Reisen wählen." Matthias Claudius, der dies Verslein verzapfte, kannte natürlich weder Portland, Ore., noch Seattle, denn sonst hätte er geschrieben: „Drum nahm ich meinen Schirm und Hut — — —", denn namentlich jetzt kann man fast im gesamten Nordwesten ohne Mußspritze, Gummischuhe, Regenmantel, u. s. w. nicht fertig werden. Aber zur Sache. Sie werden sich gewiß wundern, daß diese Korrespondenz aus Seattle kommt, der Königi des Nordewstens am Puget Sunde, wie sie von den Bewohnern des Immergrün-Staates stolz genannt wird. Und da heißt es eben wieder einmal beichten. Neben allerhand anderen Untugenden besitzt ihr Korrespondent auch die des Mimens. Ein Mitterwurzer oder Kainz oder Barnay ist er ja nie gewesen, dazu fehlte es an Zeit, aber der „Bazi" Danner könnte Ihnen allerhand von meinen histrionischen Begabungen erzählen, wenn — hm, hm — professionelle Eifersucht — — ach — na ja, — Schwamm drüebr. Natürlich wollen Sie auch wissen, wie alles so gekommen ist. Also da ist Landsman meiniges, namens Georg Schenke, der hier in den Kreisen der Hermannssöhne eine große Rolle spielt und der nebenher auch der stolze Vater eines allerliebsten Töchterchens ist. Georg und die schöne Helene haben schon zahlreiche Erfolge auf den „weltbedeutenden" Brettern zu verzeichnen gehabt und als ich vor nahezu 7 Jährchen noch in Seattle tätig war, habe ich oft mitgeholfen, um die „Dschermän Stehtsch zu ellewehten", wie man das so nennt. Als „jeborener" Berliner hat der Tschortsch selbstverständlich auch die verrücktesten Einfälle. Als im letzten Jahr das Deutsch-Oesterr. Hilfswerk sich ein ganzes Portlander Theater-Ensemble verschrieb, welches an zwei Abenden hintereinander bei ausverkauften Häusern Fuldas „Jugendfreunde" aufführte, da machte Tschortsch sich eine kleine Notiz, und als ihm der Hüter des Schatzes der Seattle Loge Nr. 2, O. d. H. S., kürzlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitteilte, daß Ebbe in der Kasse sei, da sagte Tschortsch: „Een janzet „Angsambel" können wir uns nich kommen lassen, aber wenigstens eene Person, wo jenau soville quatschen kann, wie eene jut ausjewachsene Schmiere — und det is unsere alte Revolverschnauze." Und diese Revolverschnauze, verehrte Abendpost-Leserinnen und -Leser, bin ich. (Nachdem Sie länger als ein Jahr meine Korrespondenzen gelesen haben, werden Sie diese Bezeichnung zu würdigen verstehen.) Kurz und gut, ein diesbezüglicher Antrag wurde angenommen — ich lernte meine Rolle in Portland — Jacobsons niedliches Singspiel „Singvögelchen" war angesetzt worden — und die anderen Mitwirkenden lernten in Seattle und am Heiligenabend flutschte ich — selbstverständlich ohne die Gnädige—fix herüber, es sind ja knapp 7 Stunden von Portland, und wir probten einmal und spielten und — aber warum viele Worte machen — Sie wissen ja, was der olle Cäsar nach der Schlacht bei Zela nach Hause telegraphierte.

* * *

Es ist immer ein seltenes Gefühl, das einen beschleicht, wenn man nach jahrelanger Abwesenheit eine Stadt wiedersieht, in welcher man gelebt und gearbeitet hat. 6½ Jahre sind verflossen, seit ich Seattle den Rücken kehrte, um mich im sonnigen Süden von den Strapazen der Zeitungsschreiberei zu erholen. Damals war der dritthöchste Wolkenkratzer Amerikas noch nicht fertig. Heute steht das Smith-Gebäude wie eine mächtige Schildwacht am Fuß der 2. Avenue und von der Aussichts-Rotunde hoch oben im obersten Stockwerk genießt man ein Panorama, mit dem sich wenige messen können. Die Kriegsjahre mit ihrer Schiffsbautätigkeit haben auch Seattle Prosperität gebracht. Neue Gebäude sind wie Pilze aus dem Erdboden emporgewachsen; der Geschäftsdistrikt hat sich nach Norden und nach Osten zu gewaltig ausgedehnt; die schon früher großen Geschäftsläden sind fast alle modern umgebaut worden und wenn Seattle schon immer besonders im Geschäfts-, Theater und Restaurant-Distrikt einen luxusartigen Aufwand mitbezug auf elektrische Beleuchtung betrieb, so ist letztere gegenwärtig geradezu feenhaft und erinnert an den „Great White Way" der Metropole des Ostens. Portland kann sich in mancher Beziehung überhaupt nicht mit Seattle vergleichen, obwohl es mehr Einwohner besitzt. Portland ist und bleibt die Landpomeranze, während Seattle Großstadtdame ist. Portland hat vielleicht schöne und bessere Hotels, aber dafür besitzt Seattle ganz wunderbare Kinos und Restaurants, die sich sehen lassen können. Portland ist nicht ganz so hügelig wie Seattle, aber dafür sind die Hauptstraßen der Puget Sund Königin breiter und das Leben und Treiben in ihnen ist überhaupt viel lebhafter. Dies muß schon jedem Fremdling auffallen, welcher diese beiden Städte besucht. Seattle besitzt zwei prächtige, große Bahnhöfe, im Vergleich zu welchen der im häßlichen Nordende gelegene Unionbahnhof Portlands der reinste Waisenknabe ist. Und doch — Seattle ist tot. Am Weihnachtsabend schlossen die meisten Geschäfte bereits um sechs Uhr abends — nicht, um den Angestellten ein paar Extra-Freistunden zu gewähren, sondern weil das Geschäft wie abgeschnitten war. Die Schiffsbauhöfe ruhen, während wir in Portland noch sieben 12,000 Tonnen Schiffe erbauen werden und hunderte von Seattler Schiffsbauarbeitern haben sich in den letzten Wochen in Portland ansässig gemacht. Viele Geschäftsleute sagten wir mit ernsten Mienen, daß schwere Zeiten kommen werden. Man erwartet zahlreiche Bankerotte und die Zahl der Arbeitslosen mehrt sich mit jedem Tage. Seltsamerweise haben auch die städtischen Straßenbahnlinien Seattles ein großes Defizit aufzuweisen, obwohl die Zahl der Kraftwagen in dieser Stadt lange nicht so groß ist wie die in Portland, und von nun an wird eine Straßenbahnfahrt hier sogar 10 Cents kosten, während wir in Portland immer noch für 8 Cents fahren dürfen. Auch die Preise sind ziemlich gesalzen hier und nur eins ist viel, viel billiger als in der Rosenstadt und das ist—Schnaps. Die Tatsache, daß Seattle so nah an der kanadischen Grenze liegt, erleichtert das Schnapsschmuggeln ganz gewaltig und Sie können hier ausgezeichneten „Haig and Haig" oder sonst eine bekannte kanadische Whisky-Marke für etwa $10 per Quart bekommen, für welche Sie in Portland $18.50 berappen müssen. Ich habe z. B. ein früheres Mitglied des Seattle Turnvereis getroffen, der sich in verflossenen Jahren bei Turnfesten manchen Einzelpreis geholt hat. Jetzt geht er aber nie mehr nach der alten Turnhalle, sondern verkehrt nur in den besten Kreisen— denn im letzten Jahre hat er — sage und schreibe — $22,000 verdient. Dies bedeutet Reingewinn. Nur zweimal hat man ihn erwischt, aber da gerade Richter und Anwälte zu seinen Kunden ge-

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

„Rettet die Kinder!"

Die Not ist groß in Deutschland—helft so viel Ihr könnt!

Seit Monaten, seit Jahren ertönt der Klage- und Hilferuf. Und seit Monaten, seit Jahren gehen Liebesspenden von hier aus über's Meer nach deutschen Landen. Die Not ist groß. Die Gefahr ist größer, Hilfe dringender nötig, als je. Die Kinder darben und leiden infolge des Nahrungsmangels. Helft, gebt, rettet die Kinder! — so heißt es jetzt.

Und was da gesagt wird, ist wahr. Deutschland hat nicht genügend Nahrungsmittel, den Winter und das Frühjahr durchzuhalten. Seine Kinder sind geschwächt und nur mehr wenig widerstandsfähig, dank dem jahrelangen Mangel an guter, ausreichender Nahrung. Ein großes Kindersterben droht, wenn nicht Hilfe kommt von außen.

„Rettet die Kinder!" — mahnen die Quäker, die „American Friends", die durch ihre großartig organisierte Kinderspeisung schon so viel Gutes taten in Deutschland und sich den tiefen Dank und das volle Vertrauen des deutschen Volkes erwarben.

Gebt, damit wir die armen, darbenden deutschen Kinder speisen können. Tut, was Euch nur möglich ist, die furchtbar große Gefahr, die dem deutschen Volke und in weiterer Folge ganz Europa und auch uns, droht, abzuwenden — bitten und fordern die Quäker und alle anderen, die mit der Lage in Deutschland vertraut sind und die drohenden Gefahren ja kennen müssen.

* * *

In Anbetracht der Notlage und der Notwendigkeit schneller Hilfeleistung, ersuchen wir um die Zusendung von Gaben für die deutschen Kinder, indem wir uns dafür verbürgen, daß jeder Dollar, der eingeschickt wird, unverkürzt den deutschen Kindern zugute kommen wird, sofern es uns überlassen bleibt, die Gaben dem Hilfsausschuß der American Friends (Quäker) zuzuweisen.

Die eingegangenen Gaben werden ohne Verzug dem Hilfsausschuß der American Friends (Quäker), oder wem sie sonst überwiesen werden sollen, zugeschickt, zugleich mit einer Liste der betreffenden Geber.

Schluß der Sammlung am Montag, den 17. Januar.

Wm. Hoger, 6518 S. Green Str. ......$	5.00
P. A. Reichard, 6539 S. Mozart Str. ..	2.00
A. Frankel, Zirkulationsabteilung der „Abendpost"	2.00
Gretchen Rohrbach, 2½ Jahre alt, 3434 N. Springfield Ave.	2.00
Hans Kreißig, 3705 Dartmouth Str., Dallas, Texas	10.15
Ernest Krause, 9726 Avenue M, South Chicago, Ill.	10.00
Otto Alshuler, 3723 S. Lincoln Str.	3.00
Rudolf Broegelmann, 218 Union Park Court	2.00
Nikolaus Sadowski, 2308 California Ave.	5.00
Frau Ottilie Kostling, 1934 S. 49. Ave., Cicero	5.00
Frau Poode, 1934 S. 49. Ave., Cicero ..	1.00
G. Gartner, Chicago, Ill.	10.00
„Ladies' Aid Society of Jefferson Park"	5.00
John Schaefer, 3500 N. Narragansett Avenue	5.00
Baby	5.00
Franz Rose, 952 Altgeld Str.	5.00
Frau Anna Joseph, 2503 Cortland Str.	10.00
Gust. Rahn, 2440 Washtenaw Ave.	5.00
Deutschungarischer Arbeiter von Gary ...	1.00
Frieda Wagner, 2195 Clybourn Ave.	5.00
B. Jacobs, 2036 N. Kedzie Ave.	10.00
Herr Kloeppel, Chicago, Ill.	10.00
Frau A. Brandt, 3751 N. Hoyne Ave. ..	5.00
Martin N. Czimmek, 2722 S. Karlov Avenue	3.00
Oswald Schuettauff, 5718 Wentworth Ave.	10.00
Von einem alten deutschen Ostpreußen ..	5.00
Henry DuBois, 2202 N. California Ave.	20.00
Minnie Dettemeyer, 1933 Grace Str.	5.00
Henry Dettemeyer, 1933 Grace Str.	5.00
W. Dittrich, 812 Maryland Str., S. Gary, Ind.	10.00
Hillern Arians, 1110 Third Ave., Sterling, Ill.	5.00
Herman Fischer, 8820 Muskegon Ave., South Chicago	2.00
Fritz Mielchen, Hausmeister, 229 Lake Shore Drive	5.00
	$ 193.15
Gestern berichtet	$3406.25
	$3599.40

Man bittet, alle Checks auf die „Abendpost Co." auszustellen.

Geräucherte Bücklinge

Die erste Sendung ist soeben eingetroffen; außerdem sind jetzt zu haben: Geräucherter Aal, geräucherte Gänsebrüste und -Keulen, Gänseleberwurst, Bismarck-Häringe, Rollmops, Filet-Häringe in Weinsauce, Norwegische Anchovis, Appetit-Sild, Brabanter Salz-Sardellen, Sardellenbutter, Holländische Milchner Häringe, importierte Sardinen in Oel.

Waldmeister zur Bowle!

Echten Himbeersaft, Ananas, Angostura Bitters, frisches Zwetschenmus, Mohnsamen, getrocknete Hutzeln, neues Johannisbrot, Weichselkirschen aus Dalmatien, getrocknete Pilze, Maggi Suppenwürze und Suppenwürfel, Ananas und Kirschen in Brandy, Pepsin-Wein.

Wir empfehlen unsere eigene Marke

'Dutch Brand' Malzextrakt u. Hopfen

$1.25, genug für 6 Gallonen.

Importierten Edamer, Roquefort-, Schweizer Käse, Handkäse, Camembert-, Gruyere-, Liederkranz Käse, Zervelat-, Salami-, geräucherte Blut-, Leber- und Mettwurst, Majoran, Thymian, Salbei, Pfefferkraut, Beifuß. Weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne $1.85, 10 Pfund $3.50.

Liebesgaben nach Europa

Erlahmt nicht, helft weiter! Unsere Sendungen erreichen ihren Bestimmungsort ohne Aufenthalt und in tadellosem Zustande.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

28dez,bidofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebter Mutter und unsere liebe Schwester

Henrietta Steinhardt,

(Gattin des verstorbenen John Steinhardt), im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 12. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 3922 N. St. Louis Ave., nach Rev. Woerfelman'. Kirche, und von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bertha Schurke, Mary und Amelia Steinhardt, Alvina Regenstein, Richard und **Della Steinhardt,** Kinder; **August** und **Gustav Bruschke** u. **Frau Hanna Panzer,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Rose A. Koban

am 10. Januar 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 210 West North Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und **Frau Anton Koban,** Eltern. **Frank Koban** und **Frau George W. Briggs,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Fred A. Raisch,

Gatte der verst. Bertha, geb. Luedtke, am 10. Jan. im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Jan., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1019 N. Mozart Str., nach der evang.-luth. Bethania Kirche, Ecke Cortez u. Rockwell Str., von da nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Kinder:

Alma, Helen und **Walter.**

Wegen Auskunft telephoniert Humboldt 2606. dimt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Großmutter

Sophia Spielmann

(Gattin des verst. Jacob Spielmann, Mutter des verst. Aug. Spielmann) am 10. Januar im Alter von 90 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 12. Jan., um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1710 Crilly Ct., aus nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen Enkeln:

Edwin Spielmann,
Frau Jeannette Perrin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte u. Vater

Henry Olbert

heute morgen um 6:35 in seiner Wohnung, 162 West Schiller Str., im Alter von 75 Jahren entschlafen ist.

Wilhelmine Olbert, gebor. **Leonhardt,** Gattin, **Adam Olbert** und **Frau Paul C. Otte,** geb. Olbert, Kinder.

Beerdigungs-Anzeige später

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Peter Zimmermann

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Januar, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 3821 N. Avers Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertine Zimmermann, geb. Ziege, Gattin; **Fred. Zimmermann, Wilhem Zimmermann, Anna Brandenburger,** Kinder; **Mamie Zimmermann, Robert Brandenburger,** Schwiegerkinder; **Pearl, Raymond** und **Grace,** Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Jacob G. Gamber

gestorben ist. Die Beerdiggung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., um 2 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 4410 N. Sacramento Ave., aus nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Gamber, Gattin. **Henry C., Magdalena** und **Frau Alma C. Blessing,** Kinder.

Mitglied der Home Loge Nr. 508, A. F. & A. M., und Jas. G. Blaine Loge Nr. 22, Columbian Circle.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Frank Meyer

im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1018 No. Trumbull Ave., nach der Bethlehem Kirche, Springfield und Hirsch Str., von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen Geschwister:

Frau F. Gortz, Frau Minnie Kram, Frau Mary Handschuh und **Charles Meyer.**

Wegen Auskunft Wabash 3633 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Tochter

Marie Pohle, geb. Notz,

(Gattin des verstorbenen Ernest Pohle), am 8. Januar im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., um 2:30 nachm., vom Trauerhause 1349 Belmont Ave, nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto, Bertha, Elmberg, Henry, Clara Nordholm und **Carl,** Kinder; **Magdalene Notz,** Mutter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwester und Großmutter

Minna Waßmund, geb. Schroeder,

im Alter von 76 Jahren und 28 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2336 North Hamlin Ave., aus nach der evang.-lutherischen Jehova-Kirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August, Henry, Minnie, Frank, Herman u. **Martha,** Kinder. **Caroline, Frieda, Lizzie, Emma** und **Augusta Waßmund,** Schwiegertöchter. **Carl Hagemann, Henry Belau,** Schwiegersöhne. **Friederick Brodscheit,** Schwester. dimt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Tochter

Alma Kolb, geb. Schwerin,

im Alter von 33 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2224 W. 21. Str., nach der evang.-luth. St. Mathias Kirche, 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Kolb, Gatte; **Dorothy u. John,** Kinder; **Theresa Schwerin,** Mutter; **Herr** und **Frau Joseph J. Kolb,** Schwiegereltern, nebst Verwandten. — Wegen Information rufe man auf Canal 3820. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Anna Moehring, geb. Moehring,

nach langem schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., um 3 Uhr nachm., von Muehlhofers Kapelle, 1458 Belmont Ave., nach der Graceland Kapelle. Die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Moehring, Gatte; **Paul** und **George Moehring,** Kinder; **George** und **Herman Moehring,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6, O. d. H. Schw.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schw.

Anna Moehring

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., um 3 Uhr nachm., von Muelhofers Kapelle, 1458 Belmont Ave., nach Graceland Kapelle.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Gegenseit. Unterst.-Verein „Deutsche Wacht".

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schw.

Anna Moehring

gestorben ist. Begräbnis am Mittwoch, 12. Jan., 2 Uhr nachm., von MuelhoefersKapelle, 1458 Belmont Ave., aus nach Graceland. Die Beamten versammeln sich Mittwoch, 12. Jan., 2 Uhr nachm., in der Vereinshalle.

Henry C. Laufer, Präsident.
Helene Bode, Record. Sekr.

Todesanzeige.

Oesterreich-Bayrischer Frauen-Kranken-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Rosa Koban

gestorben ist. Beerdigung findet statt Donnerstag, 13. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 210 North Ave., nach Graceland KrematoriumBeamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Barbara Rees, Präs. **Ag. Rathgeber, Sek.**

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß die Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Korporal Albert Klemz

gestorben am 29. Oktober 1918, in Frankreich, am Donnerstag, den 13. Jan., um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2041 N. Leavitt Str., aus stattfindet nach der evang.-luth. Bethlehems Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und **Pauline Klemz,** geb. Jeske, Eltern. **Anna, Bertha, Martha** und **Minnie,** Geschwister, nebst Verwandten.

Zur Erinnerung

In Liebe und Wehmut gedenken wir heute des Todestages unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Friedericka Groß,

welche heute vor 7 Jahren, am 11. Januar 1914, uns durch den Tod entrissen wurde.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden.
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Obwohl du selbst ruhst sanft in Frieden.
So schlafe sanft, wenn wir auch weinen,
Von Schmerz u. Sehnsucht tief betrübt,
Der Herr wird uns doch einst vereinen
Mit dir, die uns so sehr geliebt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Kindern.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Peter Teßmann,

gestorben vor 2 Jahren, am 11. Januar 1919, in Koblenz, Deutschland. Begraben auf Oak Ridge Friedhof, Chicago.

Dich, lieber Sohn, den Gott uns gab,
Umschließet schon zwei Jahre das stille Grab.
Verlassen und einsam sind wir hier
Und trauern wehmutsvoll nach dir.
Für uns gibt's keine Freude mehr,
Dein lieber Platz bleibt immer leer.
Ruhe in Frieden!

Ruth Teßmann, Mutter. **Augusta Rosenbaum, Rose Stabanow, Wanda Sestack** u. **Sadie Rowe,** Schwestern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren besten Dank allen unseren Freunden und Verwandten aus für die zahlreiche Teilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Vaters und Großvaters

Conrad Schaefer.

Insbesonder danken wir den Alexianer Brüdern, dem Thüringer Unterstützungsverein von Lake View und dem Deutschen Landwehr-Verein. Die trauernden Hinterbliebenen:

John, Katharina und **Elizabeth Schaefer,** Kinder. **Conrad, Raymond, Genevieve** u. **Leo,** Enkelkinder.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquette Bldg.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8320.	Telephon: Evanston 4266.

1a11sonbido*

Eingetroffen!

Neue, billige, interessante Romane und Novellen, Liebes-, Kriminal- und Detektiv-Geschichten.

- zu 5c, 10c, 15c, 25c und 35c.

Eine gute Auswahl für 1.50 portofrei.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

206 West Randolph Strasse.

Englands Weißbuch.

Es ist voller Unwahrheiten und Ungenauigkeiten, sagt de Valera.

Die in Irland verübten Greuel.

Seit Juni 1916 wurden in England 53,000 Gewalttätigkeiten seitens der englischen Behörden verübt. — Darunter 260 Morde. — Staatsdepartement dürfte Lordmayor O'Callaghan von Cork deportieren lassen. — Untersuchungsausschuß für Irland hat ihn für Donnerstag als Zeugen vorgeladen.

Dublin, 11. Jan. Eamon de Valera, der „Präsident der Irischen Republik", hat endlich sein Schweigen gebrochen und eine Erklärung bezüglich des am Samstag von der englischen Regierung veröffentlichten Weißbuchs erlassen. Er versichert, daß eine sogenannte deutsche Verschwörung im Jahre 1918, wie im Weißbuch behauptet wird, nicht existiert habe.

„Vom Juli 1917 an", sagt de Valera, „hatte ich die engste Fühlung mit allen wichtigeren Unternehmungen der Sinn Fein und der irischen Freiwilligen, und weiß daher, wovon ich rede. Dieser 'Bericht' ist völlig unzuverlässig, und er bezweckt augenscheinlich weiter nichts, als gegen die gegenwärtig in Irland seitens der Regierung verübten Greuel allen Haß, der während des verflossenen Krieges gezeitigt worden, auszuspielen.

„So zum Beispiel ist in dem Bericht ein Schriftstück bezüglich der Organisierung der irischen Armee enthalten, von dem behauptet wird, daß ich es handschriftlich ausgefertigt habe. Tatsache ist, daß es sich bei diesem Dokument nicht um meine Handschrift handelt, wie durch einen Handschriftenvergleich sehr leicht festgestellt werden kann.

„Ich möchte anregen, daß repräsentative Pressevertreter Amerikas oder Englands Lloyd George veranlassen, ihnen das Original des betreffenden Schriftstücks oder eine photographische Wiedergabe desselben zu zeigen. Es wird keines Sachverständigen bedürfen, um festzustellen, daß ich nicht der Verfasser des Schriftstücks bin. Sobald dieses geschehen ist, werde ich genaue Angaben über die Herkunft des Schriftstücks machen."

Die Greueltaten in Irland.

Washington, 11. Jan. Frank P. Walsh, der Anwalt der amerikanischen Kommission im Interesse der Unabhängigkeit Irlands, hat eine Zusammenstellung der Greueltaten veröffentlicht, die seitens der Engländer seit Juni 1916 verübt worden sind. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß es sich insgesamt um 53,000 Gewalttätigkeiten, wie Mord, Brandlegung, Zerstörung von Molkereien und Unterdrückung von Zeitungen handelt.

Laut dieser Aufstellung wurden seit Juni 1916 in Irland nicht weniger als 260 Morde verübt, während die Zahl der von den Behörden vorgenommenen Haussuchungen sich auf 40,000 stellt. Die Namen der Ermordeten werden ausnahmslos angeführt.

Die Kontroverse über die Zulassung des Lordmayors von Cork.

Washington, 11. Januar. Die Kontroverse zwischen dem Arbeitsdepartement und dem Staatsdepartement bezüglich der Zulassung des Lordmayors O'Callahan von Cork, der vorige Woche als blinder Passagier ohne Reisepaß in Newport News anlangte, war heute zum Stillstand gekommen. Nachdem gestern nachmittag der amtierende Staatssekretär Davis erklärt hatte, das Staatsdepartement würde auf den Bestimmungen bestehen, denenzufolge niemand ohne Reisepaß ins Land gelassen werden darf, erwiderte Arbeitssekretär Wilson, vorläufig befinde sich die Angelegenheit ausschließlich in den Händen des Arbeitsdepartements. Er fügte hinzu, er würde den Fall erst in Erwägung ziehen, wenn ihm auf regulärem Wege von seinen Unterbeamten in der Sache Meldung gemacht worden sei.

O'Callaghan vor das Komite des Hunderterausschusses vorgeladen.

Washington, 11. Januar. Donal O'Callaghan, der Lordmayor von Cork, ist für Donnerstag zwecks seiner Vernehmung vor das Komite des Hunderterausschusses geladen worden, der die Lage in Irland untersucht. Diese Ankündigung erfolgte heute mit dem Hinzufügen, der Ausschuß habe beschlossen, seine Verhöre bereits am Donnerstag, statt, wie ursprünglich geplant, erst am nächsten Montag wieder aufzunehmen. Dieses geschah, um O'Callaghan baldmöglichst verhören zu können, im Falle das Staatsdepartement seine Deportierung verfügen sollte.

Als weitere Zeugen hat das Komite des Hunderterausschusses auch Vorsitzer Dempsey des Gemeinderats von Mallow, Irland, sowie Peter J. MacSwiney, den Bruder des verstorbenen Lordmayors Terence MacSwiney von Cork, vorgeladen.

Bush Temple Theater.

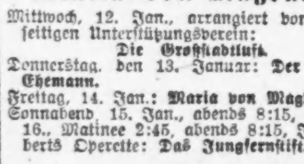
Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 11. Januar:

Maria von Magdala.

Mittwoch, 12. Jan., arrangiert von Gegenseitigen Unterstützungsverein: **Die Großstadtluft.**
Donnerstag, den 13. Januar: **Der lachende Ehemann.**
Freitag, 14. Jan.: **Maria von Magdala.**
Sonnabend, 15. Jan., abends 8:15, Sonntag, 16., Matinee 2:45, abends 8:15, Jean Gilberts Operette: **Das Jungfernstift.**

bimido



Schweine

Irgendwohin abgeliefert.
Beste Qualität zu niedrigsten Preisen.

geschlachtet 16½c

Bodnar Bros.

Telephon: Pullman 2129.
oder laßt Bestellungen in Residenz:
11820 S. Peoria Str., Chicago.

bg19sonmimo

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend „Maria von Magdala"; morgen „Großstadtluft".

Unter Direktor Seidemanns persönlicher Spielleitung wird heute abend nochmals Paul Heyses machtvolles fünfaktiges Drama „Maria von Magdala" wiederholt. Zum letzten Male gelangt das ergreifende Werk am kommenden Freitag zur Aufführung.

Für morgen abend hat der Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago, eine über viertausend Mitglieder zählende Organisation, eine Vorstellung arrangiert und in den 28 Sektionen dieses Vereins lebhaft für sie agitiert, so daß wohl ein volles Haus mit Sicherheit zu erwarten steht. Auf Anregung des Herrn Fritz Bergmann hat der Verein den köstlichen Schwank „Großstadtluft", verfaßt von den Königen der Lustspieldichter Blumenthal und Kadelburg, gewählt. Jedes Werk der Genannten hat sich als Schlager erwiesen und „Großstadtluft" gehört mit zu ihren besten Schöpfungen. Der Schwank gelangt mit folgender ausgezeichneter Rollenbesetzung zur Wiedergabe:

Martin Schroeter, Fabrikant	Jose Danner
Sabine, seine Tochter	Paula v. Jagemann
Walter Lenz, Rechtsanwalt	James Brückner
Antonie, seine Frau	Eva v. Türk
Bernhard Gempe, ihr Vetter	Paul Gehring
Fritz Flemming, Ingenieur	Walter Bonn
Dr. Crusius	Conrad Seidemann
Frau Dr. Crusius	Johanna Elsemann
Rektor Arnstedt	Max Hanisch
Frau Rektor Arnstedt	Louise Brückner
Martha, Dienstmädchen	Anna Müller
Ein Diener	Franz Weißflach
Ein Tapezierer	Wilhelm Brakenbusch

Spielleitung: Conrad Seidemann.

Am Donnerstag abend gibts nochmals Edmund Eyslers urkomische Operette „Der lachende Ehemann", bei welcher Gelegenheit die Waldeck Loge des Freimaurerordens und der Concordia Klub das Theater besuchen werden. Und beginnend mit nächsten Samstag abend gibts „Das Jungfernstift", eine urkomische Operette des Wiener Komponisten Jean Gilbert, die unter der Leitung der Herren Max Hanisch und Waldemar Christoph gegenwärtig aufs eifrigste einstudiert wird. Frl. **Beatrice Gardell** und ihre graziösen Mittänzerinnen werden durch gänzlich neue Balleteinlagen glänzen. „Das Jungfernstift" beherrscht den Spielplan zu allen Vorstellungen von Samstag, dem 15. Januar ab bis einschließlich Dienstag, den 18. Januar.

Der darauffolgende Tag, also Mittwoch, der 19. Januar, bringt dann den ersten Ehrenabend der Saison, nämlich den Frl. Else Jansens. Diese talentierte Künstlerin hat sich hierfür Ernst Hardts fünfaktiges Drama „Tantris der Narr" auserwählt, in dem sie als Königin Isot von Irland sicherlich Triumphe feiern wird. Es herrscht schon jetzt eine erfreulich rege Nachfrage nach Karten für diese Veranstaltung, und wer sich die seinigen rechtzeitig besorgt, schützt sich vor etwaiger Enttäuschung.

Gegenseit. Unterstützungsverein

Veranstaltet morgen eine Vorstellung im Deutschen Theater.

Morgen gelangt in dem Bush Temple Theater unter den Auspizien des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago Blumenthal und Kadelburgs Schwank „Großstadtluft" zur Aufführung. Der Gegenseitige Unterstützungsverein hat diese Vorstellung zugunsten der Unterstützung des deutschen Theaters veranstaltet und erwartet seitens seiner Mitglieder die regste Unterstützung dieses Unternehmens. Wer noch keine Einlaßkarten gekauft hat, möge sich an die Theaterkasse wenden, und zwar je eher, desto besser, da der Vorverkauf sehr groß ist. Die Theaterkasse nimmt auch Bestellung durch das Telephon an. (Superior 4819.)

Schlagfertiger Minister.

Toronto, 11. Jan. R. H. Grant, der Unterrichtsminister für Ontario, schlug gestern abend zwei Räuber in die Flucht, die den Versuch machten, ihn vor dem Parlamentsgebäude auszuplündern.

Kardinal Gibbons Befinden.

Baltimore, 11. Januar. Kardinal Gibbons verbrachte, wie in der erzbischöflichen Residenz versichert wurde, „eine ziemlich gute Nacht", und sein Befinden ist unverändert.

Während er gestern im Rollstuhl lag, hatte der Kardinal zwei Ohnmachtsanfälle. Nach der Versicherung der Aerzte gab diese Tatsache keinen Grund zur Beunruhigung. Es wird dem Kardinal heute wieder gestattet werden, aufzusitzen.

Leset die „Sonntagpost".

Für deutsche Kinder.

Die Johanna Society of Earnest Workers veranstaltet am kommenden Samstag, am 15. d. Mts., im großen Logensaale der Prudential Halle eine Unterhaltung nebst Kaffeekränzchen, und der Reinertrag soll „Abendpost" für die unterernährten deutschen Kinder überwiesen werden. Die Damen laden im Interesse der guten Sache alle Freunde und das Publikum im allgemeinen freundlichst ein. Sie bemühen sich, allen einen genußreichen Abend zu bereiten. Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen werden zu haben sein. Indem der Verein somit einen schönen geselligen Erfolg in Aussicht stellen kann, hofft er gleichzeitig, daß der Besuch recht zahlreich und das finanzielle Ergebnis dementsprechend sein wird.

Aus Vereinskreisen.

Der **Badische Unterstützungsverein der Südseite** installierte seine für 1921 erwählten Beamten in seinem Vereinslokal, 2958 Wallace Str., Youngs Halle. Die Beamten sind: Präsident, Lorenz Rock; Vizepräsident, Richard Ripp; Schatzmeister, August Zimmermann; Korrespondenzsekretär, Karl Zipfel; Finanzsekretär, Louis Benz; Verwaltungsrat, August Herbold; Archivar, Gotthard Lippert; Bummelsekretär, Wilh. Dör; Fahnenträger, Anton Graf. Der Verein versammelt sich jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat, nachmittags 3 Uhr, in obigem Lokal. Er bezahlt seinen Kranken $6 die Woche, an Sterbegeld bezahlt er $150. Bei dem Tode seiner Frau erhält das Mitglied $75. Die Jahresbeiträge sind $7. Badener im Alter von 18 bis 45 Jahren können dem Verein aktiv beitreten, auch können Solche, die das 45. Jahr überschritten haben, dem Verein zu einem kleinen jährlichen Beitrag passiv beitreten. Badener sind immer willkommen.

In der Versammlung des **Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins** von Chicago wurden folgende Beamten für das Jahr 1921 erwählt: John Cremer, Präsident; Lorenz Schlegel, 1. Vizepräsident; Wm. M. Stutte, 2. Vizepräsident; Otto Schumann, Protokoll-Sekretär; Josef Sieben, Finanz-Sekretär; Fritz Ranke, Schatzmeister; Geo. Nurnberg u. Fritz Kannberg, Trustees; Carl Grueneberg, Carl Hofmann, John Christian, F. Reblitz und Leonh. Januchowski, Finanzkomite; Peter Seyl, Kollektor. In Bezug auf das 50jährige Stiftungsfest des Vereins, welches am 15. Mai abgehalten werden wird, wurde beschlossen, daß sämmtliche Sektions-Präsidenten als Komite fungiren sollen.

Der **Hessen Frauen-Unterstützungsverein** veranstaltet am Sonntag, dem 20. Februar, in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für schöne Preise, anregende Unterhaltung und ausgezeichnete Musik gesorgt. Anfang des Buncospiels um 3 Uhr nachmittags, des Tanzes um 7 Uhr abends. Eintritt 35c.

Der **Pfälzer National-Frauenverein** veranstaltet am Sonntag, dem 20. Februar, in Fleiners Halle an Halsted Str., nahe North Ave., eine mit Ball verbundene Bunco Party. Er rechnet auf um so stärkeren Besuch, als der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Anna Bromann stehende Vergnügungsausschuß sich die denkbar größte Mühe geben wird, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für wertvolle Preise, mancherlei Ueberraschungen, tadellose Speisen und Getränke und vorzügliche Musik gesorgt. Anfang um 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer und Garderobe 50c. Sie sind bei allen Mitgliedern und in Fleiners Halle zu haben.

Teutonic Americans.

Am kommenden Sonntag, beginnend nachmittags drei Uhr, wird der Frauenverein der Teutonic Americans in der Lincoln Turnhalle eine Bunco Party veranstalten, an welche sich allerlei andere Belustigungen anschließen werden. Für gute Preise ist gesorgt. Es wird auf zahlreiche Beteiligung gerechnet.

Kurz und Neu.

° Marcus L. Allen, dem Geschäftsführer der Hamilton Rubber Goods Co., der in seinem Heim, 619 Oak Park Ave., Oak Park, von einem früheren Nachbar, Mark Oliver, schwer mißhandelt worden war, infolge Streites mit dessen Gattin über die Benutzung des Fernsprechers, sprechen die Geschworenen im Kreisgericht gestern abend einen Dollar Schmerzensgeld zu.

* Edward Triay, der seit dem Jahre 1917 von der Polizei gesucht wird, da er angeblich mit $900, Eigentum der Wells Fargo Expreß Co., flüchtig wurde, stellte sich gestern abend den hiesigen Behörden. Er soll die Unterschlagung eingestanden haben.

Personal-Nachrichten.

— In ihrer Wohnung Nr. 1710 Crilly Court ist gestern Frau Sophie Spielmann, die Witwe des verstorbenen Herrn Jacob Spielmann, eines der Gründer der Firma Spielmann Bros., Essig- und Hefefabrikanten, aus dem Leben geschieden. Sie erreichte ein Alter von 90 Jahren. In Deutschland geboren kam sie bereits 1854 nach den Vereinigten Staaten und war seit 1881 in Chicago ansässig.

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Basement

Beginnend morgen früh —

Der Januar-Verkauf bringt spezielle Werte in

Bettlaken und Kissenbezügen

Die ausgezeichneten Qualitäten, die zu jedem einzelnen Preis geboten werden, können nur beim näheren Ansehen richtig gewürdigt werden. Es sind dies nur Beispiele der Dutzende von Gruppen zu solch beachtenswerten Preisen während des Januarverkaufs.

„Cohasset" Bettlaken und Kissenbezüge — Ungewöhnliche Werte

Dieses sind Bettlaken und Kissenbezüge, die überall äußerst beliebt sind wegen ihrer Dauerhaftigkeit und weil sie sich so gut waschen. Sie bringen ungewöhnliche Werte zu diesen speziellen Preisen.

Die Bettlaken—		Die Kissenbezüge—
81 bei 108 Zoll, $2.20	81 bei 90 Zoll, $1.75	42 bei 36 Zoll, 45c Stück
81 bei 99 Zoll, $1.95	72 bei 90 Zoll, $1.50	45 bei 36 Zoll, 50c Stück

Hochfeine Kissenbezüge, hohlgesäumt, mit hand-gezogenem Faden. Im Ganzen gerade 1,200, Größe 45 bei 36 Zoll, speziell markiert im Januarverkauf, **45c das Stück.**

„Saxon" Bettlaken	„Century" Bettlaken	„Harvard" Bettlaken
81 b. 99 Zoll, $1.50	81 b. 99 Zoll, $1.80	81 b. 99 Zoll, $1.40

„Vigilant" Bettlaken, Größe 81 bei 90 Zoll, markiert zu 98c

„Goodwear" Bettlaken sind äußerst dauerhaft. Es lohnt sich, in Quantitäten einzukaufen. Die 81 bei 90-zöllige Größe, speziell zu $1.15 markiert; die 81 bei 99-zöllige Größe, $1.35.

„Saxon" Bettlaken und Kissenbezüge zu speziellen Preisen

Eine Carson Pirie Scott & Co. Sorte — wohlbekannt wegen ihrer vorzüglichen Schwere und ihrer Qualität.

Die Bettlaken—		Die Kissenbezüge—
63 bei 90 Zoll, $1.15	81 bei 90 Zoll, $1.35	42 bei 36 Zoll, 35c Stück
72 bei 90 Zoll, $1.25	63 bei 99 Zoll, $1.25	45 bei 36 Zoll, 38c Stück
72 bei 99 Zoll, $1.35	81 bei 99 Zoll, $1.50	50 bei 38½ Zoll, 48c Stück

Kissenbezüge, sorgfältig hohlgesäumt und gezackt, in der 45 bei 36-zöll. Größe, 1,200 von dieser zuverlässigen Qualität, ganz speziell markiert zu 55c Stück.

Gebleichter Bettlakenstoff, 81 Zoll breit, 45c die Yard.

Gebleichter Musselin, 36 Zoll breit, 12½c die Yard.

Kissen-Bezugstoff, 42 Zoll breit, 42c die Yard.

Longcloth, 36 Zoll breit, 15c die Yard.

Basement, Südlich.

Chicagoer Große Oper.

Wagners „Walküre" vor vollem Hause zur Aufführung gebracht. — Von fast sämtlichen Mitwirkenden vorzügliche Leistungen geboten.

Die zweite Wageroper, die uns die Direktion versprochen hatte, wurde gestern aufgeführt. „Die Walküre" ist der lyrische Teil der Tetralogie und ist infolgedessen beim großen Publikum auch außerhalb des „Rings" beliebt. Das mag auch der Grund gewesen sein, warum die Direktion gerade diesen Teil des „Ringes" herausgriff. Wenn man bedenkt, daß der berühmte Wiener Kritiker Eduard Hanslick in der Walküren-Partitur nichts Schönes finden konnte als nur das Frühlingslied, dann kann man den Fortschritt sehen, den wir gemacht haben seit jener Periode, in der Hanslick lebte, denn „Die Walküre" ist jetzt ebenso beliebt, wie in damaliger Zeit „Ernani" oder „Die Hugenotten". Der Geschmack ändert sich eben mit der Zeit.

Ueber der gestrigen Aufführung waltete ein guter Stern, im Gegensatz zur Lohengrin-Vorstellung, die unter einer Milchstraße von Unsternen stand. Obwohl sämtliche Darsteller ihre Rollen zum ersten Mal gesungen haben, vielleicht mit alleiniger Ausnahme des Herrn Martin, und in einer anderen Sprache, ist doch alles gut ausgefallen. Ich bin mit wenig Vertrauen in die Vorstellung gegangen. Ich ging, weil ich mußte, und bin froh, sagen zu können, daß ich das Auditorium ungern verließ, so gut ging alles von statten. Wollte ich von dem Recht eines Kritikers Gebrauch machen, auch zu tadeln, so könnte ich Hundings Eintritt bemängeln, welchen Herr Marinuzzi nicht prägnant herausbrachte, und daß hie und da falsch hineingeblasen wurde, oder daß das Pferd Grane ein Schimmel war, statt eines Rappen; aber warum uns unsere gute Laune und Freude trüben durch Kleinigkeiten, die im Verhältnis zum ganzen Gelingen der Vorstellung nicht viel zu bedeuten haben. Es passiert so etwas mitunter in den besten Aufführungen unter den allerersten deutschen Kapellmeistern.

Fräulein Van Gordon gab ihr Bestes, und sie wird bei öfterm Singen der Brünnhilde sich wohl noch mehr in den Charakter dieser Rolle vertiefen. Der dritte Akt liegt ihr am besten. Zu ihrer großen Stimme ist ihre Heldenfigur geradezu ideal für diese Tochter Wotans.

Fräulein Dorothy Francis, die bisher zwar ziemlich beschäftigt, aber nicht mit einer allzugroßen Aufgabe betraut war, sang die Sieglinde mit gutem Gelingen und hatte starken Beifall. Sie hat sich dadurch die Anwartschaft auf erste Rollen erworben. Ihr Organ klang jugendlich frisch und sprach in allen Lagen mühelos an. Ein Zeichen von hervorragender Schulung. Auch sie sollte und wird sich mehr in den Geist der Rolle vertiefen. Die nötige Intelligenz besitzt die junge Künstlerin.

Frau Claessens fand sich mit der Fricka recht gut ab.

Herrn Martin liegt der Siegmund ganz vortrefflich, und wenn er auch im Spiel etwas steif war und sein Englisch schwer verständlich, so kann ich ihm das Kompliment machen, daß er den Siegmund singt, und nicht wie die meisten deutschen Siegmunde, mehr spricht als singt.

Herr Baklanoff sang zum ersten Male den Wotan. Es ist dies seine erste Wagnerrolle, und was wir gestern hörten, war sehr lobenswert. Dieser Künstler könnte ein erstklassiger Wagnersänger werden, und ich würde ihm den Rat geben, die italienischen Rollen seinen italienischen Kollegen zu überlassen und sich fürderhin dieser neuen Kunst zu widmen. In Wagnerrollen würde er der Berufenste sein. Aber auch er, und grade er, soll sich in Wagner vertiefen, denn gespielt hat er den Wotan nicht. Beim Streit mit seinen Töchtern, wo jeder Wotan so zu sagen aus der Haut fährt, stand Herr Baklanoff regungslos, kaum daß er eine Handbewegung machte. Daß er an zwei Stellen im Abschied zu tief wurde, soll nur erwähnt werden. Es ist allerdings zu entschuldigen, wenn man eine solche Rolle zum ersten Male singt.

Herr Cotreuil war der schwächste Punkt in der sonst guten Besetzung.

Viele im Publikum sind gegen das englische Singen in Wagneropern, aber es muß doch berücksichtigt werden, daß man manches doch versteht, was für diejenigen, die kein deutsch verstehen, doch von Vorteil ist. Gestern ist überhaupt vieles verstanden worden. Am deutlichsten sprachen Herr Baklanoff und Fräulein Van Gordon aus. Im Walkürenensemble waltete Harmonie, und wenn auch manche unwalkürenhafte Stimme herauszuhören war, so klappte doch alles recht gut.

Herr Marinuzzi dirigierte diesmal von einer Partitur, wie alle großen deutschen Kapellmeister, und hätten wir nicht gewußt, daß er ein italienischer Maestro ist, so hätten wir glauben können, einen großen Wagnerdirigenten vor uns zu haben.

Daß er die Oper stark durch Striche gekürzt hat, ist hier in Chicago am Platze.

Das Orchester spielte hervorragend, und ich möchte besonders die herrlichen Solostellen, die Herr Steindel auf seinem Instrument, namentlich im ersten Akt ausführte, hervorheben. Ich entsinne mich nicht, sie jemals so gehört zu haben.

Adolf Mühlmann.

* * *

Rosina Storchio wird heute abend die Madame Butterfly singen, und morgen ist ein besonders großer Abend, denn bei schon jetzt ausverkauftem Hause wird die beliebte „Carmen" mit Mary Garden in der Titelpartie und Muratore als Don Jose gegeben werden. Im weiteren lautet der Spielplan:

Donnerstag, „Lakme"; Macbeth, Diemer, Schipa, Dufranne.

Freitag, „Monna Vanna"; Muratore, Garden, Baklanoff und Cotreuil.

Samstagnachmittag, „Lohengrin" in bekannter Besetzung.

Samstagabend, „Tosca"; Gall, Hislop und Galeffi.

Sonntagnachmittag, „Othello"; Marshall, Raisa, Rimini, Claessens und Dentale.

Montag: „Faust" mit Muratore und Mary Garden.

Dienstag, „Die Walküre".

* William A. Harris, Präsident der Union Interior Finish Co., Nr. 5319 S. La Salle Str., hat seinen Schwager Thomas J. McGimsie, Schatzmeister der gleichen Firma, und dessen Gattin, 837 Drexel Square, wegen Entfremdung der Gattin des Klägers, Ellen A. Harris, auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Frau Ellen hat auf Scheidung angetragen, eine frühere Klage hatte sie verloren.

Leset die „Sonntagpost".

Eine Geldanlage

—die keinen Preisschwankungen unterworfen ist
—die einen sicheren Zinsertrag bringt
—auf welche Ihr jederzeit Zahlungen in beliebigen Beträgen machen könnt.

Ein National City Spar-Konto

ist eine Geldanlage von dieser Art.
Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

Zinsen werden vom 1. Januar an auf am oder vor dem 19. Januar gemachte Einlagen bezahlt.

The NATIONAL CITY BANK of CHICAGO

Südost-Ecke	David R. Forgan, Präsident.
	Sparabteilung
Dearborn und Monroe Str.	R. U. Lansing, Vizepr. u. Mgr.

Nationalbank-Schutz für Eure Ersparnisse.

11,13,14jan

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Busch Temple. „Maria von Magdala".
Auditorium. Große Oper.
Blackstone. — „The Famous Mrs. Fair."
Cohan's Grand. — „The Hottentot."
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Smilin' Through."
Garrick. — „Irene."
Illinois. — „The Half Moon".
Imperial. — „Which One Shall I Marry".
La Salle. — „The Guest of Honor."
Olympic. — Chauncey Olcott.
Playhouse. — „Happy Go Lucky."
Powers'. — „Délcassée."
Powers'. — „The Son-Daughter."
Princeß. — „The Boat."
Shubert-Central. — „His Honor Abe Potash."
Studebaker. — „As You Were".
Victoria. — „The Gumps".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Part Time" Verkäufer. Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, 3553 N. Western Avenue. sodido

Verlangt: Erfahrener Schweine Butcher; Lohn je nach Erfahrung. Gabel Packing Co., 221 N. Peoria Str. dimido

Verlangt: Mann für Geschirrwaschen von 8 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 2; $15 die Woche. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Tischler für Möbelfabrik; dauernde Arbeit. 1128 Newport Ave. modimi

Verlangt: Lediger oder verheirateter Mann zur Führung einer Farm, die als Sommer-Residenz benutzt wird. Telephon: Wellington 8944. dimi

Verlangt: Ein alter, anständiger Mann für Janitor-Arbeit in einem Hause gegen Zimmer und Board. 4522 Beacon Str., nahe Wilson. dimi

Verlangt: Erfahrene Pork und Beef Butchers. Nachzufragen beim Superintendenten. Oscar Mayer & Co., 1241 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Pastry Chef; guter Lohn. Keine Sonntags- oder Feiertags-Arbeit. Harmony Cafeteria, 328 S. Wabash Avenue. dimido

Verlangt: Nachtmann für Garage; Erfahrung nicht nötig. Tel.: Monticello 6060.

Verlangt: Mann, geschickt mit Werkzeug, zur Besorgung eines ofengeheizten Gebäudes; Flat zum Bewohnen im Gebäude. 'Phone: Kildare 7870.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit. L. Abt & Sons, 320 S. Franklin Str. dimi

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes zum Aushelfen jeden Samstag. Nehmt Ogden Ave. Car bis Laramie, dann Berwyn Car bis Oak Park Ave. 6743 Stanley Avenue. dimi

Verlangt: Erster Klasse Tischler, der selbstständig arbeiten kann. 2816 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann. Turnhalle, 820 N. Clark Str.

Verlangt: Spindel-Carver. 1815 Webster Avenue.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittags. 3340 N. Robey Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Biscuits; muß gut an Roggenbrot sein. 1934 Canalport Ave., nahe Halsted und 20. Str.

Verlangt: Guter Zimmer für Jobbing. 2024 Lincoln Avenue.

Verlangt: Tüchtige Feinmechaniker finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. di—so

Verlangt: Alleinstehender junger Mann als Clerk im Meat-Market und Grocery, $15 die Woche, Zimmer und Board; stetige Stellung und Gelegenheit zum Emporarbeiten. Angebote zu senden: 53 Galena Str., Aurora, Ill.

Verlangt: Buchhalter, erfahrener verheirateter Mann bevorzugt. 1130 Ost 78. Str. Telephon: Hyde Park 3109. 10ja1wX

Verlangt: Unverheirateter protestantischer Treibhausmann für Topfpflanzen und Ferns; Board und Room im Hause. Nur persönlich vorsprechen bei der Calvert Floral Co., Lake Forest, Illinois. modimi

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker. 2419 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Janitorhelfer, lediger Mann. Anzufragen: 443 Belmont Ave. modi

Verlangt: Verkäufer für chemische Erzeugnisse, die an Arbeit gewöhnt und willig sind, mit einer jungen Gesellschaft empor zu wachsen. Auch ein gutes Angebot für Kolporteure, volle oder Teilzeit. Nachzufragen: 1321 Belmont Ave., 2. Floor. sonmodi

Verlangt: Erster Klasse Die Sinker an Messing Embosing Dies. Western Engravers and Die Makers, 633 Plymouth Court. 7ja1w

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Damen und Herren, wenn Ihr glaubt, daß Ihr Euch als Verkäufer eignet, so erwartet Euch großer Verdienst. Sprecht sofort bei uns vor. Carlson & Mueller, 3508 Sheffield Ave. Tel. Graceland 8097. di—son

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, Saloonkeeper, sucht einen Vertrauensposten oder andere Beschäftigung. 2055 Lincoln Ave. Telephon: Lincoln 4536. dimi

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann wünscht einige Stunden Arbeit abends, auch Sonntags, Office reinzumachen oder sonstige Arbeit. Telephoniert: Vorsohn, Superior 1361. dimi

—— Schuhmacher ——
junger Mann, sucht Arbeit. 'Phone: Diversey 3999. dimi

Gesucht: Verläßlicher, reinlicher Mann sucht Stelle als Hausmann, Janitor, Porter und dergleichen. 'Phone: Lincoln 3272. dimido

Gesucht: Mann (36) sucht Stelle als Geschirrwascher, Küchenmann oder Porter, kann Kochen. John Koenig. 'Phone: Main 4026, zwischen 8 und 4 Uhr.

Gesucht: Mann mit besten Empfehlungen, sucht Stellung als Janitor in einer Bank, oder als Porter in Office, Store oder Restaurant, bei Tag oder Nacht. Adr.: H 808 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger lediger Mann sucht irgendwelche Arbeit bei Tag oder Nacht. Adr.: H 804 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann, 50 Jahre alt, rüstig, vom Geschäft (Saloon) zurückgezogen, sucht Beschäftigung resp. Arbeit. Adr.: H 803 Abendpost. dimido

Gesucht: Erfahrener Mann mittleren Alters sucht Arbeit, kann an, Carpenter- und allerlei Shop-Arbeit tun. Joe Huemoeller, 3351 Emerald Avenue. dimi

Gesucht: Erstklassiger Preßer an Hoffmann-Maschine sucht Arbeit für einige Tage in der Woche. Telephoniert: Superior 4222. didofr

Gesucht: Kürzlich eingewanderter gebildeter Deutscher, an Universität graduiert, mit Kenntnis des Französischen, Stenographie und Maschinenschreiben, etwas Englisch, sucht Beschäftigung. Telephon: Wellington 9987. dimi

Gesucht: Schuhmachergehilfe sucht Arbeit, geht auch aufs Land, kann Sohlen nähen an Fleming Maschine. J. Z., 2459 N. Halsted Straße. Tel.: Diversey 4932. dimi

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht Stelle als Janitor oder als Janitorhelfer, hat gute Empfehlung. Adr.: 1639 N. Irving Ave. dimido

Gesucht: Aelterer guter Blacksmith sucht Arbeit am Feuer, auch Schraubstock- und Bankarbeit. M. Boigner, 2829 S. Trumbull Ave. Telephon: Rockwell 1522.

Gesucht: Starker, zuverlässiger Mann, besten Alters, sucht Arbeit in einer Bäckerei, um das Geschäft zu erlernen. Muß Gewerbe wechseln. E. Gertzel, 465 W. Chicago Ave., Room 44.

Gesucht: Mann, ledig, sucht irgendeine Beschäftigung, gut im Wände waschen und Anstreichen. Adr.: H 802 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann mittlerer Jahre sucht Stelle als Porter, kann auch Boiler tenden. 'Phone: Diversey 3404. dimido

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls sucht Stellung. 'Phone: Diversey 3934. di—son

Gesucht: Lediger Mann wünscht Stelle im Butcher-Shop, Orders abzuliefern und in der Wurstküche mitzuhelfen. 1311 N. Wells Str. modi

Gesucht: Deutscher Schneider, älterer, alleinstehender Mann, erfahren in neuer Arbeit, besonders Röcken und allen Reparaturarbeiten, sucht Arbeit, Landstadt vorgezogen. Fred Pleitner, 22 E. Kinzie Str. modi

Gesucht: Zwei gute, frisch eingewanderte Möbeltischler suchen Arbeit. Antwort erbeten unter der Adr.: Charle Kredle, 1619 West 18. Straße. somodi

Gesucht: Deutscher Mann, 32 Jahre alt, wün[scht] Stellung im Delikatessengeschäft; erfahrung [illegible]. H 87 Abendpost. somodi

[illegible] Erster Klasse [illegible] sucht [illegible] Lake View 5319. [illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Engineer, 46jährig, mit Licenz, sucht Stelle, hat 25jähr. Erfahrung u. Empfehlungen. Antworten erbeten. 695 Milwaukee Ave., Engineer. 6jan1wX

Gesucht: Grocerclerk, Deutschamerikaner, vieljährige Erfahrung als Clerk im Store, wünscht Stellung. Adr.: R 486 Abendpost. 7ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Nachstickerin,

Watcherin,

Schiffli-Mädchen,

Lehrmädchen.

Für unsere neue tageshelle Fabrik, acht Stundentag, höchste Löhne bezahlt.

Peerleß Embroidery Co., 3439—49 N. Ashland Ave.

—16janercl mi

Verlangt: Junges Mädchen für Office. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Intelligente junge Dame als Verkäuferin. Kroch's Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen als Näherin in Polstererwerkstatt; dauernde Arbeit. 1128 Newport Ave. modimi

Verlangt: Drei erfahrene Mädchen für Seide Lampenschirmfabrikation; guter Lohn. Ferner zwei unerfahrene, die geschickt mit der Nadel umgehen können. Nachzufragen: 4018 N. LaPorte Ave. The United Silk Lamp Shade Comp. dimi

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für Blumenarbeit, gute Bezahlung während der Lehrzeit. Privathaus. Mrs. Morrison, 2852 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für einfaches Nähen. 6969 Ashland Blvd. 'Phone: Rogers Park 2685. dimi

Verlangt: Junge Frau für Badehaus, um Damen zu bedienen. Dienstags und Donnerstags. Muß ihr Geschäft verstehen. Vorzusprechen Mittwoch nachmittag. 1527 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Handwäscherei. 3958 Broadway. Telephon Graceland 8344. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4014 Armitage Ave. Tel.: Belmont 916. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe an Handschuhen, leichte Arbeit; keine Erfahrung nötig. Blackstone Cleaners, 6128 Broadway.

Verlangt: Mädchen, um Puppen zu kleiden. 12 Nord Franklin Straße.

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen, die am Lunch Counter bedienen kann. Turnhalle, 820 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Arbeiterin an Tassels, stetige Arbeit, guter Lohn. Sampson Levin & Co., 306 W. Van Buren Str. 8ja1wX

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerwaren, Empfehlungen, Stunden 6 bis 1 Uhr. 509 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen; auch bereit, Anfänger zu lernen; keine Heimarbeit. Zu erfragen: F. Karpen u. Bros., 22. und Union Ave. somodi

Verlangt: Erfahrene Operators, Finisher u. Drapers an Kleidern. 3070 N. Lincoln Ave. somodi

Verlangt: Canvassers, eine gute Gelegenheit, viel Geld zu verdienen; volle oder Teilzeit. Zu erfragen: 1321 Belmont Ave., 2. Floor.

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; guter Lohn und gutes Heim; muß gute Empfehlungen haben. Bender, 900 Galt Ave., Ecke Hazel Ave., 1 Block östlich von Sheridan Road. dimi

Verlangt: Gute deutsche oder ungarische Köchin. 501 N. Dearborn Str., Ecke Illinois Str. modimi

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin von 2 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts. 651 W. North Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, keine Wäsche. Nachzufragen 527 Roscoe Str., 1. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche. 5232 Glenwood Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 441 Surf Str. Telephon: Wellington 8944. 11ja1wX

Verlangt: Haushälterin. Familie von Drei. Ein Mädchen von 14 und ein Junge von 8 Jahren. 638 W. 18. Str., 2. Apt. Telephon: Canal 5035. dimi

Verlangt: Zuverlässige Frau, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 3 halbe Tage die Woche. 2056 Pierce Ave., 1. Floor, Apt. 6.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Erwachsene. Lohn nach Fähigkeit. Telephon Randolph 3873. 11ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen. 6011 Calumet Ave., 2. Apt.

Verlangt: Waschfrau. Zwei in Familie. Telephon: Columbus 20. dimido

Verlangt: Haushälterin für Witwer mit vier größeren Söhnen in Niles Center, Illinois. Schreibt unter Adr.: R 92 Abendpost. dimi

Verlangt: Waschfrau für Montag. 2251 W. North Avenue.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 4153 West Jackson Blvd., Apt. 2. 'Phone: Kedzie 1710.

Verlangt: Nette und fleißige Frau zum reinmachen. 6969 N. Ashland Blvd. Telephon: Rogers Park 2685. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. M. Block, 3136 Douglas Blvd. dimi

Verlangt: Hilfe für die Mutter; gute erfahrene Köchin; kleine Familie. Referenzen verlangt. Telephon Edgewater 1031.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Kochen kann, für feine Familie; guter Lohn. Nachzufragen: 4506 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kleine Familie. 4657 Race Ave., Ecke Kilpatrick. Tel.: Austin 5468. dimido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; muß etwas englisch sprechen. Erwachsene. 1263 Winnemac Ave. Tel.: Edgewater 5240.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; Familie von Zweien. 5-Zimmer Flat; muß beste Referenzen in Bezug auf Ehrlichkeit haben. Muß abends nach Hause gehen, um zu schlafen. Tel. Rogers Park 5714.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Tel. Sunnyside 7446. dido

Verlangt: Eine ältere Frau, der es auf ein gutes Heim ankommt, bei kleiner Familie. — Eberlein, 69 Bellevue Place.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 6324 Magnolia Ave. Telephon Sheldrake 3640. dimi

Verlangt: Frau zum bügeln und reinmachen in kleiner Familie, Donnerstag oder Freitag. Telephon: Edgewater 5710.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln, 5½ Tage die Woche, 8 bis 5 Uhr, Lohn $15 die Woche. 4003 Ellis Ave. Sprecht vor in der Office. dimido

Verlangt: Frau zur Mithilfe in der Küche, kurze Stunden; keine Sonntagarbeit. 3829 S. Morgan Str. Tel.: Yards 2689.

Verlangt: Aeltere Frau, die ein gutes Heim sucht, um bei der Hausarbeit und die Uebersicht auf zwei Kinder zu helfen. Um Näheres rufe man auf La Fayette 56. modimi

Verlangt: Erfahrene Köchin für größere Anstalt. Adressiere: M 248 Abendpost. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5329 Woodlawn Ave., 1. Apt. Tel.: Fairfax 262. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim in einer christlichen Familie. 'Phone: Edgewater 2096. modimi

Verlangt: Frau zur Hilfe der Mutter bei einem Kinde und für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 'Phone: Sunnyside 5205. 10ja1wX

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen; gutes Heim und guter Lohn, Empfehlungen. — 4518 Woodlawn Ave., Apt. 2. 'Phone: Drexel 8238. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien; kein waschen. 5121 Ingleside Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 714 S. Western Ave. Telephon: West 5764. dimi

Verlangt: Erfahrene Nurse oder Gouvernante. Mrs. Guggenheim, 4719 Drexel Blvd. 'Phone: Drexel 8686. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen; kann eigenes Zimmer und Bad haben; guter Lohn. Hecht, 833 Greenwood Ave., Wilmette. Tel. Wilmette 281. 8jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; 'Phone: Evanston 6039. 9jan1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplatz für jeden Montag, keine Hausarbeit. Anzufragen 7 Uhr abends. Tel.: Garfield 6304.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht eine Stelle für leichte Hausarbeit; spricht nur Deutsch. Tel.: Lincoln 3438.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Telephon Yards 1262.

Gesucht: Gelernte, gute, achtbare Nurse sucht Officearbeit, sowie einem berühmten Doktor in seiner Praxis behilflich zu sein, beste Referenzen. Adressiere: Nurse, 1404 N. Claremont Ave., Chicago.

Gesucht: Gute deutsche Frau wünscht Stelle im Bäckerladen, auch mit Hausarbeit. 1044 Orleans Str., Hinterhaus. modi

Gesucht: Deutsche zweite Köchin sucht stetige Stelle in Restaurant; keine Sonntagarbeit. Telephon: Garfield 1333. dimi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Arbeit in kleiner Familie oder bei älterem Ehepaar. Adressiere 545 Beloit Ave., Forest Park, Ill. 'Phone: Forest Park 905. modi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitorarbeit; nimmt auch Farm in Verwaltung. — C. Student, 1040 N. Wells Str. sodi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Englisch für Deutsche ——
Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag und abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,didoson*

Englisch gelehrt, für Deutsche. Konversations-Methode. Sprecht vor oder schreibt an Lewis und Clark Universität, 537 S. Dearborn Str. Tel.: Wabash 7224. 6janX3mt

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer. 725 Webster Ave. Tel.: Diversey 6841. dimi

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer für leichte Haushaltung, passend für Junggeselle. 1633 LaSalle Str.

Zu vermieten: 2 möblierte Zimmer, Küche, elektrisches Licht, für leichte Haushaltung, nahe Car und Hochbahn. $6.50. 2658 Best Avenue. Tel. Diversey 4970.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, nahe der Hochbahn; elektrisches Licht. 1515 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer. 2238 Seminary Ave. 'Phone: Diversey 1837. dimi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Anständiger, alleinstehender deutscher Mann wünscht ein stetiges Heim als Alleinmieter. Adr.: H 810 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Board, zwischen Clark, Ashland und Belmont, Irving Park. Adr.: G. K., 3647 Southport Ave. mido

Zu mieten gesucht: Anständiger älterer Herr sucht sauberes bequemes Zimmer, Telephon. Adressiere: S 694 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Ruhiger Mann sucht ein leichtes Haushaltungszimmer als Alleinmieter. Schreibt an Adolph Weiser, 219 Wisconsin Str., Box 1. modi

Zu mieten gesucht: Fräulein, angestellt, sucht ruhiges, [illegible]es Zimmer mit guter Verpflegung in feiner jüdischer Familie. Adr.: F. Freund, 2574 Lincoln Ave. somodi

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Das Augenlicht

ist anerkannt das Wertvollste und Wichtigste für Alle. Ich habe Augentropfen aus verschiedenen Blumenblüten hergestellt, welche die Augen kräftigen und die teilweise verlorene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Versuchsflasche „Flower Drops" nur $1.00, in allen Apotheken oder bei Frau H. Darbas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. 'Phone: Lincoln 3536. 2ja3mtX

Informations Bureau.

Behördliche und geschäftliche Verbindungen mit allen Staaten Deutschlands. Auskünfte über Firmen und Personen; Kauf und Verkauf von Grundbesitz, Wohnungsmöglichkeiten, Hotels, Pensionen, Ratschläge und Adressen für Geschäfts- und Vergnügungsreisende. Eigene Vertreter in Deutschland. Schnellste Erledigung. Zimmer 407 — 189 N. Clark Str. somodimisa

Das richtige und einzige Erzeugnis, das auf wissenschaftlicher Grundlage steht, ist Ferris Hair Health, es gibt dem kranken Haar neues Leben, entfernt Schinn und Eczema. Absolut garantiert. Fragt Euren Apotheker, verlangt es von Eurem Barbier, oder wir verkaufen es an Euch direkt. 50c und $1 Größe Flaschen.

The Orion Chemical Products Co., 1321 Belmont Avenue, zweiter Floor.

— Nachfrage! —
Etwaige Auskunft über den vor etwa 20 Jahren in Amerika verstorbenen Paul Hoppe, in der Heimat als Paul Fritz bekannt, aus Groß-Bislaw, Kreis Tuchel, gebürtig, wolle gefälligst dem Polnischen Generalkonsulate, 1115 N. Robey Str., Chicago, Ill., mitgeteilt werden. Der Generalkonsul.

Unseren lieben Verwandten und vielen Freunden, die das Fest unserer silbernen Hochzeit zu einer so erhebenden und gemütvollen Feier machten, unsern herzlichsten Dank. — Eugen und Marie Kaeuffer.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger. 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Suche Anton Treiber wegen Todesfall seines Bruders Josef. Maria Treiber. R. 3, Box 48, Almond, Wis. modi

Gesucht: Herr und Frau Hecker oder Häcker geborene Steinkämpfer aus Brenken, werden um Adresse gebeten. Karl Steinkämper, Deshler, Nebr. modi

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd. Kanne, $3.25. Lang, 1609 Dayton Str., Barbershop. 30ds*X

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2ja*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 225 W. Washington Str. *X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Sehr wertvolle Briefmarkensammlung, umfassend zirka 2000 Marken (darunter etwa 500 alte deutsche Marken von 1840—1890), mit großer Liebe während 35 Jahren gesammelt (darunter große Seltenheiten), wird von einem Deutschen in nur Sammlerhände abgegeben. Genauer Inhalt der Sammlung kann in einem hier vorliegenden „Senf-Katalog" eingesehen werden bei F. Knab, 2315 N. California Ave. 'Phone: Armitage 744. 10ja1wX

Zu verkaufen: Neuer Hubbard Bäckerofen, Größe 11½ Adr.: H 787 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Kirchhof-Lot, mit schöner Stein-Einfassung für 7 große Gräber, auf Wunder's Friedhof. Billig. Nachzufragen: 3927 N. Irving Ave. jan8—15

Zu verkaufen: Cake Mixer und Grinder, billig. 4039 Roosevelt Road. 10ja1wX

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bäckerei, Nordseite, 30 Jahre etabliert, 1½ Meile von Loop, an Hauptstraße, nahe Transferecke und nahe Lake, könnte als große Commissary verwendet werden; bestehend aus zweistöck. Brick Bäckerei (1 großer Brickofen, 1 Cake Ofen), Bäckerladen; 2-stöck. Brick-Garage, großem Shippingroom, großem kühlem Basement Mehlvorratskammer und Küche; gepflasterte Brick Alley; in Verbindung damit sind 2 Stores und 4 Flats, welche die Zinsen auf die ganze Geldanlage decken. Vier gute Bäcker können hier Ihr Glück machen. $22,000 Bar erforderlich. Adr.: M 252 Abendpost. sasomodi

Hotel, feines Süd Dakota Town, 2-stöckiges Framegebäude, feine Lage. Großes monatliches Einkommen, Bargainpreis, Bedingungen. Hotel, Wisconsin Resort-Lage, 2-stöckiges Frame; großes monatliches Einkommen. Eigentümer zieht sich zurück. Untersucht. Cafeteria, großes Illinoiser Town, elegant eingerichtet. Großes stetiges Geschäft. Eigentümer tritt zurück. Holt euch jetzt vollständige Einzelheiten.

Green & Co., 110 Süd Dearborn Straße.

Variety Store, Südseite, guter Warenvorrat, gute Gewinne, muß jedoch verkaufen. Schleuderpreis.

Grocery, Nordwestseite, feiner Stock und Fixtures, alter Platz. Große tägliche Bareinnahme. Ein wirklicher Bargain.

Grocery- und Candystore, Westseite, nur $850, bedeutend mehr wert.

Candy-Route und Truck; gute monatliche Profite, Stock an Hand. Nur $1100 für alles.

Green & Co., 110 Süd Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Rooming House nahe Lincoln Park; alles vermietet; gute Lease. Miete $40; Einkommen $47 pro Woche. Telephon Lincoln 1087.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, Nordseite; Preis $2200. 2822 N. Ashland Avenue. 11ja1wX

Zu verkaufen: Delikatessenstore, sehr gut, wenn von einem Bäcker geführt, vollständig, $800, bar $6[illegible], Abzahlung. Nachzufragen nach 5 Uhr nachm. oder 9 Uhr morgens, 425 Center Straße.

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Straße. 15da*X

Zu verkaufen: Restaurant und Café, passend für Mann und Frau oder erfahrenen Koch. 1366 Wilson Avenue. dido

Zu verkaufen: Eines von meinen zwei Pelzgeschäften, gute Gelegenheit für fleißige Leute, Nordseite; verbunden mit Wohnung und Bad; Dampfheizung; sehr [b]illig; etablierter Platz. Phone: Lake View 8570, Mr. Ernest. somodi

Zu verkaufen: Großer Delikatessen-, Candy-, Zigarren- und Kurzwaren-Laden, im Sommer Ice Cream, nahe Theater; mit Wohnung, $18 Miete. Eigentümer in 20 Jahren zweimal gewechselt. Keine Agenten. Telephon Diversey 6267. didosa

Zu verkaufen: Meat Market. 3952 West Harrison Str. dimi

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 Zimmer, guter Profit, bar. 2219 Prairie Ave. dison

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 7303 Vincennes Avenue. modimi

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Teilhaberin gesucht mit $10,000 für eines der besten Geschäfte in Chicago. Adr.: S 695 Abendpost. modi

Suche Partner für Florida-Farm. Adr.: H 809 Abendpost.

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ein großes, erfolgreiches und emporblühendes Erziehungs-Institut bezahlt von 10 bis 24 Prozent Zinsen am Dollar jährlich für große oder kleine Darlehen von Privatpersonen, die zum Zwecke der Vergrößerung desselben verwendet werden sollen. Sichere und genügende Sicherheit gegeben auf jedes Darleben ob groß oder klein. Sprecht vor oder schreibt an

Lewis and Clark University, 537 S. Dearborn Str. sa—doX

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.

Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Suche $10,000 auf neues 8-Flat Brickgebäude, Nordseite, Sicherheit $30,000, privat, erste Hypothek. Adr.: H 786 Abendpost. 10ja1wX

Privat-Anleihen auf Nord- und Nordwestseite Property. Hypotheken zu verkaufen. Adressiere: H 782 Abendpost. 10ja1wX

Suche $500—$1000 zu 7% und guter Extravergütung auf ein Jahr zu leihen. Gute Sicherheit. Offerten an Adr.: S 697 Abdpost. modimi

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $2000, zu 6%, läuft aus Oktober 1923; gesichert durch 2-stöck. Brickgebäude an Orchard Str., nahe North Ave., wert $5500. Eisler, 1574 North Halsted Str. somodi

Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken. F. W. Janson, 722 Harris Trust Bldg., 111 West Monroe Straße. 10jan1mtX

Eine Auswahl von kleineren, gut gesicherten Hypotheken, die dem Käufer hohe Interessen einbringen. Wm. F. Tempel & Co., 105 So. Dearborn. Central 6393. 24da1mtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch! Deutsches Mädchen, 25 Jahre alt, stattliche Erscheinung, wirtschaftlich erzogen, ohne Vermögen, wünscht Heirat in Amerika. Zuschriften an Hanni Seifert, Dresden N., Presznitz Str. 2 III.

Heiratsgesuch: Frank A. Fry, 2730 Calumet Ave., 28 Jahre alt, bei guter Gesundheit, in einem Möbelgeschäft tätig, wünscht Bekanntschaft einer jungen Dame zwischen 20—25 Jahren, aus guter Familie und guten Lebensgewohnheiten, zwecks Heirat. Natürliche rosige Wangen und ein gutes Gemüt werden geschätzt.

Heiratsgesuch: Junggeselle, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder alleinstehender Witwe zwischen 28 bis 36 Jahren, zwecks baldiger Heirat. Antworten bis S[am]stag unter Adr.: H 806 Abendpost.

Heiratsgesuch: Aufrichtiger, nüchterner, zuverlässiger Mann, 40-jährig (5 F. 5 Z.) sucht zwecks Heirat Dame von gutem Charakter, die gut Englisch spricht, kennen zu lernen. Adr.: H 805 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein junger slawenischer Oesterreicher, Witwer (36), mit zwei Kindern, nicht zu klein, hat schönes Heim und Geschäft in Chicago, möchte gern mit gutem Mädchen oder Witwe, kann auch ein Kind haben, bekannt werden zwecks Heirat. Antworten erbeten an W. Smegal, General Delivery, Chicago.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115 Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No Halsted Str. Tel. Diversey 3134 bis 8 abds. 2sp*X

Herman Maling,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar,
1001, 69 W. Washington Str. Tel. Central 8826. Abends: 3175 Lincoln Ave. Well. 1850. 11nv—10fbX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541; Tel. Randolph 3503, abends Monticello 64. 3ol*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848 Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends Samst. nachm., Sonntags 10—3 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.

The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7080. 11jan*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlasse die Stadt.

Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtige Möbel von vier Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Model 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records- und Diamant Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 7ja—6fbX

Zu verkaufen: 5-Zimmer möbliertes Flat, Möbel $225; Miete $17. 438 Webster Ave., 3. Floor.

Verkaufe Gas Wasserheizer und Zubehör für Waschständer und Toilet, mit Pipes und Tank. 2219 Prairie Ave. dison

Verkaufe Möbel von 4 Zimmern, Geschirr und alles was man zum Haushalt braucht. 2155 West 22. Place. di—sa

Zu verkaufen: Neuer und alter Kochofen und Bücherschrank; sehr billig. 2738 Belmont Avenue. dift

Zu verkaufen: 2 Zimmer für Mann oder alte Dame. 2039 School Str.

Zu verkaufen: Möbel und Gänsefedern. — 2502 N. Marshfield Ave. modi

54-zöll. Wallnußtisch und 6 Rohrrücklehne Stühle, $100; Hartkohlen Heizofen, $20; Garland Comb. Kohlen- und Gasrange, $50; 3-Stück Velour Parlor Suite, $95; 9×12 Wilton Rug, $35; Brussels Rug, $15; Carpet, $1 die Yard etc Martin's, 178 N. Cicero Ave. Tel.: Austin 1874. 27des*X

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Suite, wert $300, für $120; echtes Walnuß Leder Parlor-Suite, wert $175, für $85; auch zwei Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 16ds1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten, 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann, und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records, 200 Nadeln und Diamantenpoint frei dazu. Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen. Kommt, es wird sich lohnen. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abds., Sonntags 10 bis 4 nachmittags.

National Storage Co., 2023 Süd Ashland Avenue, Ecke 21. Straße. 23dz,dosasondi3mt

$90 kaufen gutes Mahagoni Piano; wenig gebrauchte Victrolas, stark reduziert; Player Pianos zu großer Herabsetzung; deutsche Records. 2407 Lawrence Ave. Abends offen. samomi

Zu verkaufen: Ein $250 Mahagoni Phonograph (nicht gebraucht) für $130. 1636 Mohawk Str. somodi

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 9ja1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen: 2205 West Madison Str., abends bis 9 Uhr. 9ja1wX

$85.00 kaufen ein gutes Upright Piano für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 17dz*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Männer!

$25 verrichten Wunder! Sie kaufen einen ganzwollenen Anzug oder Ueberzieher, und wenn Ihr kurz an Bargeld seid, könnt Ihr eine kleine Anzahlung machen und den Rest in kleinen wöchentlichen Zahlungen bezahlen. Sprecht bei uns vor, wir geben Euch einen „Square Deal".

Hyman's, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 7jan*X

Abschluß-Reduktionsverkauf.
Alles muß losgeschlagen werden, unbekümmert des Profits oder der Kosten. $20,000-Lager von Männer- u. junge Männer-, neuesten und konservativen Styles fertiggemachter und nicht abgeholter auf Bestellung hergestellter Anzüge und Ueberröcke, die für $15 bis hinauf zu $65 verkauft wurden, und nun für $8.50, $15, $20, $25, $30 und $37.50 gehen. Hosen für Männer, $4.50 und aufwärts. Knaben-Anzüge und -Ueberzieher, $5.00 und aufwärts. Ganzwolene blaue Serge Anzüge für Männer, $35.00. Ganzwollene Anzüge für Knaben, $11.50 und $15.00. Laden offen abends bis 8 Uhr. Samstags bis 9 Uhr. An Sonntagen bis 4 Uhr nachmittags.

S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4jan,tgl,X*

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kanarienvögel, Seifert Rollers. Wegen Aufgabe der Zucht verkaufe 200 Hähne, 300 Weibchen, einzeln oder im Ganzen; sowie Flug-, Heck- und Einsatzkäfige, Roller-Käftchen, Gläser, Regale und sonstiges Zubehör. 3748 Southport Avenue. didosa

Zu verkaufen: Dachshunde. Tel.: Canal 3034.

Zu verkaufen: St. Andreasberger deutsche Rollers und Harzgebirge Kanarienvögel. Tel.: Midway 9678. 10ja1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe billig, zwei junge Mähren, 2700 Pfd. — auch Geschirre. 164 N. Green Straße. 6jan1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Studebaker mit Winter- und Sommer-Top. 7 Passagiere 1920. In bestem Zustande. 1442 W. Van Buren Str. dimido

Chalmers 6 Touring, $375; gute Tires; vollständig ausgestattet. Tel. Edgewater 5670.

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Painting, Paperhanging, Calsomining, Glaserarbeit, kleine Reparaturen. Billigste Preise, gute Arbeit. 2105 N. Halsted Str. Telephon: Diversey 4462. dimido

Painting, Paperhanging, Calcimining übernehme zu sehr billigem Preise und für gute Arbeit garantiert Kerner, 'Phone: Lake View 3285. dido

Painting, Paperhanging u. Calcomining kann jetzt billig ausgeführt werden. C. Streng 1513 Melrose St., Phone: Lake View 1366. 4jan,didoson,1m

Painting u. Decorating, jede Arbeit sachgemäß unter annehmbaren Preisen ausgeführt. L. Popp, 1257 Carmen Ave. Tel. Edgew. 3650. dez21—22jaX

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. 'Phone: Monticello 2891. 4nv,dosondi*

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $1; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329 12ag*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichhardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5. (Nicht Sonntags.) Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dz*

Dr. Hasencleber, Specialist. Chronische, private und alle Frauen-Krankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St.: 1—7 Uhr. diX*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Was haben Sie in Tausch zu geben für ein gutes 6-Flat Doppelgebäude, Furnace- und Ofenheizung, nahe Lawrence Ave. und Clark Str.; Lot 50×150; Miete $2472 das Jahr; Hypothek $8000 zu 6% auf 4 Jahre. Würde kleineres Hauseigentum, anderes Stadt Eigentum oder verbesserte Farm nehmen.

J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. sasodi

Zu verkaufen: 2—6 Zimmer Flats, Frame auf Brickbasement, ebenfalls Garage mit 5-Zimmer Flat darüber, auf 25×125 Fuß Lot, ganz modern, elektr. Licht; Miete $78 den Monat; könnte $90 bringen. Preis für den sofortigen Kauf nur $7200.

J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. sasodi

Muß sofort verkaufen, wegen Verlassen der Stadt: Moderne Brick-Residenz, 7 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht; 2 Car Brick-Garage; Lot 30×125, nahe Irving Park Blvd. Preis nur $9800.

J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. sasodi

Zu verkaufen:
Garage und Gebäude
oder verkaufe Garage mit Repair Shops und Zubehör, Store separat, gute Nordseite Lage; Einkommen etwa $7000 monatlich. Dies ist ein wirklicher Geldmacher. Kommt sofort, wenn von Interesse für Euch.

Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. ja8—16X

Zu verkaufen: 4 Apt. Brickgebäude, auf Eck-Lot, zwei 4-Zimmer und zwei 5-Zimmer Flats, 3 separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig. $3500 bar, Rest wie Miete.

E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Well. 126. didosa

Zu vertauschen: $15,000, schuldenfreies 4-Flat Brickgebäude, 2—5 Zimmer und 2—6 Zimmer Flats, Bad, Gas, nahe Winona und Western Ave. Wünsche Kaufmannsladen Property auf dem Lande, mit etlichen Acres bevorzugt, aufwärts bis zu $10,000, innerhalb 75 Meilen von Chicago.

John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Brickgebäude —5 u. 6 Zimmer; 2 Furnaces; elektr. Licht; große Porches vorne und rückwärts; Garage für 2 Maschinen; Lot 30 bei 125; Preis $12,500. Eisler, 1574 N. Halsted Str. somodi

Bargain: Elegantes 8 Flat Brick, Ecke, 4 und 5 Zimmer, Furnaces, Ofenheizung; Miete $2900 jährlich; zum sofortigen Verkauf für $24500. Geo. Saumweber, 17 No. La Salle Str. Franklin 3985. sodimi

Bargain! Gebäude, 6 vier Zimmer Wohnungen, Miete $84 per Monat, nur $6000.
— Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Ave. dimido

Großer Bargain— $12,000 kaufen 3 Flats Brickhaus, 30 Fuß Lot, Aldine Ave. nahe Broadway. $5000 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. dimi

Muß sogleich verkauft werden: Eigentümer verläßt die Stadt, 4 Flats Brick und Frame, 5 und 6 Zimmer, Gas, Bad; große Miete; Preis $7200. Nur $2500 Anzahlung, an Osgood Str., nahe Hochbahnstation. Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. dimi

Verkaufe zweistöckiges Wohnhaus, mit Cottage. Miete $55. Preis $4500, bar $1500. — Fred. Ruedel, 602 W. North Ave. 11ja1w

Zu verkaufen: Für den Mann, der etwas Geld oder ein eigenes Heim hat. Ein 3-Flat Brickgebäude, in feinem Zustande; $450 Anzahlung ist alles, was verlangt wird, Rest zu leichten Bedingungen. Sprecht sofort bei uns vor. Carlson & Mueller, 3508 Sheffield Ave. Tel. Graceland 8097. di—son

Zu verkaufen: Modernes 6 Flat Brickgebäude, 4 u. 5 Zimmer; gut gebaut und in ausgezeichnetem Zustande; Ofenheizung; elektr. Licht; Miete $2076; sehr preiswürdig zu $18,500. Eisler, 1574 N. Halsted Straße. somodi

Für sofortigen Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum

John Heim, 3148 Nord Ashland Avenue. 23nb*X

Zu verkaufen: 2-stöck. Framehaus, Bad und Gas, N. Hoyne Ave.; Preis $4500. Eigentümer 2922 N. Seeley Ave. 7ja1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Ehe Sie kaufen oder verkaufen, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. jn6,1mntX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nobmodimi*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2 Lots, 50×125, an New England Ave., nahe Addison. Für sofortigen Verkauf $375. Adr.: O 589 Abendpost. 5ja1wX

Südseite.

Zu verkaufen: 2507 W. 59. Straße, gute Lage für Schnittwarenladen, Metzgerei oder Grocery, besteht aus Laden und 6-Zimmerflat darüber, Dampfheizung, modern in jeder Hinsicht. Preis $13,500.00, Teilzahlungen auf Wunsch. J. B. Schneeberger &Co., 2401 W. 59. Straße, Phone: Prospect 2401. 6.jn,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Nur $150 für schuldenfreie schöne Lot 25×125 Fuß. Besichtigt 5337 Süd Kostner Ave., nur 2 Blocks von Archer Ave., muß verkauft werden; wert $400.

John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Vorstädte.

—— Der richtige Platz für Hühner ——
Ganzes Ackergrundstück,
etwa 2 Blocks von Elektrischer, angrenzend gepflasterter Straße, nahe von Schulen etc. Feinster Boden. Etwa 14 Meilen zur Loop. Preis $695. Abzahlungen. Eigentümer. Adr.: R 497 Abendpost. sasomodi

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: Diese prächtige 115 Acres verbesserte Farm, 2 Meilen nach Kilbourn City und den wunderschönen Wisconsiner Dells, 1½ Meile nach Delton und Mirror Lake, an Stein-Road; 9-Zimmer Brickhaus mit Basement, Stall mit Steinbasement und Silo, fünf Außengebäude; 4 gute Pferde, 10 Stück Rindvieh, Schweine, Hühner, Automobil, Binder, Drill, Seeder, Corn Binder und andere Maschinerie. Preis nur $14,000.

J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. sasodi

Zu verkaufen: 25 Acres an Spring Lake, Mich., 2 Gebäude, 16 und 2 Zimmer, vollständig möblirt, Boote etc. Ueberschuß letztes Jahr $5000. Bar oder womöglich auch tauschen. J. J. Schiller & Co., 4755 N. Western Ave., Tel. Ravenswood 3069. 8ja1wX

Eisenbahn-Ländereien
—— an der Soo Linie im ——
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815. 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13nv—31maX

Zu verkaufen: Farm, nur $4500, 10 Acres, 5 Ac. Waldland und 5 Ac. kultiviert; ebenfalls geeignet für Hühnerfarm, nördlich von Wheeling und östlich von Milwaukee Ave. nahe Desplainesfluß; 5 Zimmer Haus und Stall, Pferd und Buggy, eine Kuh, Hühner und alle Ackergeräte; nur $750 bar, Rest auf langjährige Abzahlungen.

John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Gewünscht: Verbesserte kleine Florida oder Alabama Golf Küste Farmheim in Tausch mit stetigem Einkommen von Chicagoer Anlage von $5500. Nehme bar oder zahle den Unterschied im Werte. Adresse für Auskunft und Lokalität in Englisch an R 94 Abendpost sasondi

Wegen Sterbefall muß ich meine 20 Acres Farm billig verkaufen, in Michigan, 4 Meilen von Town; guter Platz. Näheres bei Mrs. Zoller, 3125 Armitage Ave., Chicago. di—sa

Zu verkaufen: Bargain, muß sofort verkauft werden: 80 Acres Illinois Farm nahe Chicago, $9000, wert $12,000. $3000 bar. — Quetschke, 956 Webster Ave. dimi

Farm, 160 Acres, Brown Co., Minn., feines Haus, bester Boden und Ernten. $5000 bar und Abzahlungen für Käufer. Schleuderpreis Green & Co., 110 S. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Schöne 80 Acres Farm nahe Hartford, Mich., mit Stock, Ernten etc., für $10,000, Bargain. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Farmen im mittleren Wisconsin, nur noch einige übrig. Ernten, Stock, Maschinerie. Andrew Zurfluh, Nekoosa, Wis. 31da—10jaX

53 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude; angrenzend an Stadtgrenze. Riverfront mürber Lehmboden. Preis $5500. Abzahlungen. John Weber, Room 815, 112 W. Adams Str. 3dez*X

— Eine feine Firma.— Kompagnon (pfiffig): „Da ist 'n Reisender, Herr Meier! . Wollen wir 'n 'reinfallen lassen oder 'rausschmeißen?"

— Im Eifer. — Bürgermeister: „Der Kerl sieht sonst ganz genau so aus, wie der, auf dessen Ergreifung die 500 Mark ausgesetzt sind... nur die Schnittwunde im Gesicht fehlt." — Polizeidiener: „Wenn 'n der Barbier vielleicht noch rasieren tät'...?"

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

H. F. — Deutsche Konsulate gibt es noch nicht wieder in den Vereinigten Staaten, die deutschen Interessen werden von den schweizerischen Konsulaten wahrgenommen. In San Diego ist kein solches vorhanden, wohl aber in San Francisco.

Frau A. M. — Das sogenannte „Blue Sky"-Gesetz ist gegen schwindelhafte Korporationen gerichtet. Es besagt, daß alle Korporationen, welche hier im Staate Geschäfte betreiben, ihre Aktien auf den Markt bringen wollen u. s. w., zunächst vom Staatssekretär die Erlaubnis dazu einholen und ihm jedes Jahr einen Finanzausweis unterbreiten müssen. Viele dieser Firmen versprachen, um ihre Aktien unterzubringen, den Käufern alles Mögliche und Unmögliche, sie verpflichteten sich sozusagen, für sie das Blaue vom Himmel herunterzuholen. Daher der Name des Gesetzes.

H. W. und K. K. — Wie Samstag und Sonntag gemeldet wurde, hat Kreisrichter Scanlan das von Generalanwalt Brundage gestellte Gesuch, der Co-operative Society of America den Verkauf ihrer Aktien zu verbieten, abschlägig beschieden. Er erklärte, daß durchaus kein Grund zu einem solchen Vorgehen vorhanden sei, da die Gesellschaft allen diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen strikt nachkam.

A. R. — Der amerikanische Bürger verliert sein Bürgerrecht, wenn er fünf Jahre—handelt es sich um das Land seiner Geburt, zwei Jahre — im Ausland gelebt hat. In dem von Ihnen erwähnten Fall sind die Betreffenden also amerikanische Bürger geblieben. Ihre Frage, wie Sie festzustellen vermögen, in welchem Teile von Canada das Land liegt, für dessen Ankauf sie einen Kontrakt abschlossen, können wir nicht beantworten.

F. St. — Pelzwaren werden in Deutschösterreich nicht zollfrei eingelassen; wie hoch der Zoll ist entzieht sich unserer Kenntnis.

O. Sch. — Nur im Hauptpostamt befinden sich verschließbare Fächer, die an das Publikum vermietet werden. Man hat von morgens 9 bis nachmittags 4:30 Zugang dazu. Die Gebühr stellt sich auf $4 für je 3 Monate.

K. W. — Unter dem am 1. Januar 1906 in Kraft getretenen Gesetz verliert ein im Ausland lebender Reichsdeutscher sein deutsches Bürgerrecht nicht eher, als bis er es freiwillig aufgibt oder Bürger eines anderen Landes wird. — Man kann jetzt aus Deutschland einen Hund hierher kommen lassen, es dürfte dieses aber ein ziemlich kostspieliges Vergnügen werden, denn die Dampfergebühren allein stellen sich auf etwa $20, wozu dann noch die Kosten der Eisenbahnfahrt kommen.

Minnie.—Jedes Testament muß, um rechtskräftig zu werden, im Nachlaßgericht eingereicht werden. — Sie können die Versicherung Ihres Sohnes für den Fall Ihres Todes nicht Ihren Kindern übertragen, sie fällt vielmehr der Nachlaßmasse zu, und ist den Bestimmungen des Gesetzes gemäß zu verteilen.

S. F. — Der Zoll von $3.30 auf eine von Deutschland importierte leinene Tischdecke im Werte von etwa $5 entspricht ungefähr dem Tarif. Er beträgt nämlich für gute Sachen dieser Art 60 Prozent, für einfache 35 Prozent. Oftmals kümmern sich übrigens die Beamten gar nicht um die Wertangabe, sondern nehmen selbst eine Einschätzung vor.

Aug. Sch. — Die in St. Paul herausgegebene deutsche landwirtschaftliche Zeitung heißt „Der deutsche Farmer".

K. Sch. — Gewiß haben die United Charities das Recht, Ihnen die Auskunft über den Aufenthaltsort Ihrer Frau und Ihrer fünf Kinder zu verweigern. Vielleicht ist man nach genauer Prüfung der Sachlage zu der Ansicht gelangt, daß es für diese besser ist, wenn sie nicht zu Ihnen zurückkehren. Wenn eine Gattin unter Mitnahme ihrer fünf Kinder dem Manne durchgeht und bei einer Wohltätigkeitsgesellschaft Zuflucht sucht, so müssen schwerwiegende Gründe dafür vorliegen; da wir diese nicht kennen, können wir Ihnen auch keinen Rat erteilen.

L. H. — Wir haben Ihre Anfrage erst kürzlich dahin beantwortet, daß kleine Häkelarbeiten, die man als Brief oder in eine Zeitung verpackt von Deutschland hierher schickt, zollfrei eingehen, daß aber bei größeren Sendungen Zoll zu bezahlen ist. Dieser muß stets von dem Empfänger entrichtet werden.

H. Sp. — Wir sind Ihnen für Ihr Anerbieten, uns ein den Archiven des Rittergeschlechts der Volrads stammendes, zur ersten Entwickelungsperiode des Rheingaus zurückführendes Werk zur Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen, sehr verbunden, leider können wir aber wegen Mangels an Zeit keinen Gebrauch davon machen.

Belmont.—Ihnen auseinanderzusetzen, wie die großen Wasserwerke draußen im See gebaut wurden, fehlt es im Briefkasten an Platz. Es genüge Ihnen die Angabe, daß zunächst ein Schacht hergestellt wird, aus welchem man dann das Wasser herauspumpt. Versuchen Sie, sich ein von Fachleuten geschriebenes Buch zu verschaffen, das Ihnen die gewünschte Auskunft gibt.

L. R. — Wenn Ihr Mann es nicht will, daß sein 22jähriger Stiefsohn bei ihm im Hause wohnt, so ist es des ehelichen Friedens wegen wohl das Beste, wenn er sich ein anderes Unterkommen sucht. Gesetzlich steht Ihnen selbstverständlich das Recht zu, [Ih]ren Sohn bei sich zu haben.

P. G. — Ob Deutschland den Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Elsässer eine Entschädigung zahlt, ebenso wie den Angehörigen gefallener Reichsdeutscher, ist sehr zweifelhaft. Wir haben bisher in den deutschländischen Zeitungen keinerlei Angaben darüber gefunden.

C. E. W. — Sie müssen sich gedulden, bis offiziell Friede zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten erklärt wurde, und dann den Postmeister unter Vorlegung Ihrer Quittung ersuchen, Nachforschungen betreffs des Verbleibs der im Februar 1916 abgeschickten $15 anzustellen. Ob Sie Erfolg damit haben werden, läßt sich natürlich nicht sagen.

Halsted. — Sie können die getragenen Kleider als Postpaket nach Budapest schicken. Sobald sie dort eintreffen werden Ihre Angehörigen davon in Kenntnis gesetzt und haben dann beim Finanzministerium um eine Einfuhrerlaubnis dafür nachzusuchen. Voraussichtlich wird Zoll darauf zu bezahlen sein.

B. K. — Um das 14jährige Mädchen zu Hause behalten zu können raten wir Ihnen, mit [He]rrn Bodine, dem Vorsteher der Schulzwang-Abteilung, 646 S. Clark Str., Rücksprache zu nehmen und ihm den Sachverhalt darzulegen. Vielleicht wird Ihrem Wunsche Folge geleistet werden.

L. J. Aeestin. — Ein vorzüglicher Zement, um Risse in Heißwasserröhren auszufüllen, wird wie folgt bereitet: zwei Teile getrockneter Lehm, 1 Teil Borax in wenig Wasser zu einer Paste gemengt. Für Wasserleitungsröhren tut auch eine Mischung von Braunstein, „Red Oxide of Manganese", und Wasserglas gute Dienste. Den gleichen Zweck erreicht man mit einer Paste aus Wasserglas und Portlandzement.

H. L. — Es gibt kein Mittel, das Mausern der Vögel zu beenden; es handelt sich um einen natürlichen Vorgang, der seinen Lauf nehmen muß. Man beschränke sich darauf, den Tieren während der Mauserzeit reichlich und kräftige Nahrung zu geben, die man, zubereitet, in jedem Vogelladen erhält, und für frisches Gemüse, am besten Salatblätter, sowie frisches Wasser zu sorgen. Sodann muß den Tieren weitestgehende Ruhe gegönnt werden. Ihr schon seit anderthalb Jahren mausernder Kanarienvogel ist krank, wenn die hier angeführten Mittel nicht helfen, so werden sie nichts weiter dagegen tun können.

A. O. — Es gibt eine Reihe öffentlicher Fortbildungsschulen in Chicago, welche von zur Arbeit gehenden Knaben und Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren besucht werden. Der Unterricht wird an zwei Vormittagen beziehungsweise Nachmittagen während der Geschäftszeit erteilt, es ist aber in fast allen Fällen mit den Arbeitgebern ein Uebereinkommen erzielt worden, nach welchem die Schüler und Schülerinnen auch für die hierauf verwendete [Zeit] ihren Lohn erhalten. Die Schulen sind die folgenden: Handels-Fortbildungsschule, 6. Stockwerk, 218 So. Wabash Ave.; Südseite Fortbildungsschule, 26. Str. und Wabash Ave.; Washburn Fortbildungsschule, 614 Union Str.; Winchell Fortbildungsschule, 1250 W. Lake Straße. Außerdem sind auch in den vier großen Schlachthausanlagen in den Viehhöfen, bei Armour & Co., Morris & Co., Swift & Co. und Willson & Co., sowie im Gebäude der Chicago Telephone Co., 315 W. Washington Str., Fortbildungsklassen eingerichtet worden.

„Alter Leser". — Die deutsche Schuhnummer 38 entspricht der amerikanischen Nummer 5 (Damenschuh).

M. K., Brookfield. — Der 13. Juni 1885 fiel auf einen Samstag, der 30. August 1891 auf einen Sonntag.

Colorado Ave. — Die Bürgschaft wird gewöhnlich auf den doppelten Betrag der betreffenden Summe festgesetzt.

J. J. — Wenn, wie in diesem Jahre, der 25. Dezember auf einen Sonntag fällt, so ist der darauf folgende Montag gerichtlicher Feiertag.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

B. Sch. — Wenn Sie Ihrer Braut die Geschenke bedingungslos gemacht haben, können Sie diese jetzt, nach Aufhebung des Verlöbnisses, nicht zurückverlangen. Knüpften Sie aber an die Schenkung die ausdrückliche Bedingung, daß die betreffenden Gegenstände nur in dem Falle, daß das Ehebündnis zu Stande komme, ihr Eigentum sein sollten, so muß sie sie wieder herausgeben.

J. J. — Sie dürfen die Sachen nicht verkaufen, aber Sie können den Betrag, den die Frau Ihnen schuldet, einklagen und, dann, wenn Sie ein Urteil zu Ihren Gunsten erlangt haben, die Sachen gerichtlich pfänden lassen.

G. K. — Sie sind für die Schulden Ihres minderjährigen Sohnes nicht haftbar, da es sich im vorliegenden Falle nicht um etwas zum Leben Notwendiges handelt.

Riverside Ave. — Wenn das Unglück nicht infolge von Nachlässigkeit Ihrerseits entstand, sondern auf des Knaben eigene Unachtsamkeit zurückzuführen ist, so sind Sie nicht haftpflichtig. Wenn Sie einen guten Anwalt haben, so werden Sie kaum etwas zu befürchten brauchen.

Ein alter Leser. — Wenn eine Ehefrau ihren Mann ohne Verschulden von seiner Seite verläßt und zwei Jahre ununterbrochen von ihm fortbleibt, so hat der Mann nach Ablauf der zwei Jahre einen Scheidungsgrund. Weigert sich die Frau nur, mit ihrem Manne die eheliche Gemeinschaft aufrecht zu erhalten, so liegt kein Scheidungsgrund vor.

X. Z. — Ein Mann hat das Recht, seine Frau zur Alleinerbin einzusetzen und seine Kinder zu enterben. Ein solches Testament ist rechtsgiltig, vorausgesetzt, daß die Frau keinen unzulässigen Einfluß auf den Mann ausgeübt hat. Es ist ratsam, im Testament die Gründe zu der Enterbung anzugeben.

R. R. — Sie können die Person oder Gesellschaft, der Sie das Geld gezahlt haben, auf Rückerstattung des Geldes nebst Zinsen verklagen, wenn Sie den kontraktlich ausbedungenen klaren Titel nicht erhalten.

— Ausweg. — Nachbarin: „Man hört gar keinen Wortwechsel mehr bei Ihnen! Vertragen Sie sich jetzt so gut mit Ihrem Mann?" — Hausfrau: „Das weniger; aber wir haben die Entdeckung gemacht, daß das Dienstmädchen an der Tür' horcht!..... Jetzt zanken wir uns nur noch Sonntag nachmittags von 3—6 Uhr, wenn die neugierige Person ihren Ausgang hat."

— Modern. — „Und wie verrechnen Sie nun mit Ihrem Kompagnon?" — „Ganz einfach! Wenn wir z. B. für 100 Mark verkauft haben, kriegt jeder 50 Mark." — „Und das Geld zum Einkauf der Ware?" — „Bleiben wir gemeinsam schuldig."

Liebeskisten nach drüben

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen euch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spez.: **Bacon, 12 Pfd., $2.75.**

Kleider, Schuhe u.s.w. können beigepackt werden; die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus **abholen** und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede **Woche**.

Sachgemäße Beratung durch **deutsche Fachleute.**

Unsere **Ablieferungen** sind bekannt als prompt und zuverlässig. Unsere letzten Sendungen waren nur 27 Tage unterwegs.

Ruft uns auf! Tel.: Franklin 4034.

Transatlantic PACKET CO.
164 N. La Salle Str.
4jan,bidoson*

Macht Eure
Geldsendungen
nach Deutschland
jetzt
um prompte Ablieferung zu sichern.
Wir berechnen die möglichst niedrigen Raten.

Besorgt Eure Geschäfte durch diese zuverlässige Bank, welche unter Staats-Aufsicht und Regierungs-Kontrolle steht.

CAPITAL STATE SAVINGS BANK
5400 N. Clark Str.
Gesamtbestände über $2,500,000.00.
Korrespondenten in allen größeren Städten Deutschlands.
Es wird Deutsch gesprochen.
nob3frdi3mt

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
Zahle dafür stets höchste Preise.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Triest, Danzig, Libau, Riga, Reval.
DEUTSCHE BONDS MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN
zu Tagespreisen. Bitte deswegen vorzusprechen.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE,
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.
ds7*Xexsr

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
8janX*

Börsennotierungen.

Chicago, den 11. Januar 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
März	$1.79½	$1.77⅛
Mai	1.70	1.68¼
Korn—		
Mai	[illegible]	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]
Hafer—		
Mai	[illegible]	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]
Speck—		
Mai	22.98	[illegible]
Schmalz—		
Januar	12.87	13.00
Rippchen—		
Mai	12.47	12.47

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippchen
März	[illegible]	[illegible]	[illegible]			
Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]	[illegible]			
Jan.				23.80	13.12	12.00

Weizen übernahm wiederum die Führung. Märzweizen stieg auf $1.80, worauf die „Langen" verkauften, sodaß der Preis wieder fiel. Das Mais- und Hafergeschäft war sehr lebhaft, und der Preis blieb unverändert.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind die entsprechend höher) im Verkehr der Banken untereinander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Checks	3.77½	Checks	17.55
Cables	3.78½	Norwegen—	
Paris—		Checks	17.65
Checks	6.24	Schweden—	
Cables	6.25	Checks	21.70
Italien—		Spanien—	
Checks	3.50	Checks	13.50
Belgien—		Deutschland—	
Checks	6.50	Checks	1.50
Holland—		Oesterreich—	
Checks	32.00	Checks	0.23½
Schweiz—			
Checks	15.00		

Freiheitsbonds.

3½-proz.	92.36	3. 4¼-proz.	90.40
1. 4-proz.	87.50	4. 4¼-proz.	87.50
2. 4-proz.	87.00	Siegesanleihe:	
1. 4¼-proz.	87.62	3¾-proz.	97.00
2. 4¼-proz.	87.60	4¾-proz.	97.00

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.54½
„Firsts", das Pfund	0.46
„Seconds", das Pfund	0.35

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22 —0.22½
„Daisies", das Pfund	0.23 —0.23½
„Twins", das Pfund	0.23
„Young America", das Pfund	0.24½—0.25
„Longhorns", das Pfund	0.25½
„Brick", das Pfund	0.18½
Schweizer, rund, das Pfund	—0.42
do. (Block), das Pfund	—0.28
Limburger, das Pfund	0.22
[illegible]	0.23

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Firsts", Car, das Dutzend	0.67
Gewöhnliche Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.66½
Kühlhauseier, das Dutzend	—0.56
(Preise für Grocers ungefähr 5c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zeyen & Neumann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten für nur fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1c das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.31
Hühner, unter 4 Pfund	0.27
„Spring Chickens", das Pfund	0.26 —0.28
Hähne, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.42
Gänse, das Pfund	—0.28
Truthühner, das Pfund	—0.30
Perlhühner, Dutzend	0.24
Tauben, Dutzend	6.50
„Squabs", Dutzend	1.00
[illegible]	2.75
[illegible]	—4.00

(Zur Notiz für Geflügelzüchter! — Nur gute fette Tiere sind zu diesen Preisen verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.52 —0.54
Hühner, das Pfund	0.28 —0.30
Enten, das Pfund	—0.35
Gänse, das Pfund	0.30 —0.32

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	1.50 —1.60

Kälber (geschlachtet).

(Notierungen von Zeyen & Neumann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht Pfd.	0.10 —0.11
60—70 Pfd. Gewicht Pfd.	0.11 —0.12
70—90 Pfd. Gewicht Pfd.	0.13 —0.14
90—120 Pfd. Gewicht Pfd.	0.15 —0.16

Rindfleisch (zugerichtet).

			Pfund
[illegible]	Nr. 1, 12c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 11c
[illegible]	Nr. 1, 16c	Nr. 2, 15c	Nr. 3, 14c
[illegible]	Nr. 1, 20c	Nr. 2, 19c	Nr. 3, 18c
[illegible]	Nr. 1, 12c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 9c
[illegible]	Nr. 1, 11c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 8c

Südfrüchte.

(Notierungen von George D. Crimm & Co., 179 South Water Straße.—Die Preise gelten für Carladungen.)

Apfelsinen, Kalifornische, die Kiste	4.50 —5.00
Zitronen, Kalifornische, die Kiste	3.25 —4.00
Grapefruit, die Kiste	4.00 —5.25

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.50 —7.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.45 —0.50
Blumenkohl, die Kiste	2.00 —2.50
[illegible]	2.00 —2.25
Knoblauch, das Pfund	0.10 —0.15
[illegible]	0.40 —0.50
[illegible]	3.50 —4.50
[illegible]	0.20
[illegible]	9.00 —15.00
Petersilie, das Faß	8.00 —9.00
[illegible]	5.00 —5.50
[illegible]	0.60 —0.70
[illegible]	6.00
Rüben, der Sack	1.00 —1.25
[illegible]	0.30 —0.50
[illegible]	3.00 —3.50
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.50

Kartoffeln.

(A. Starks Company, 192 N. Clark Str.) Die Preise gelten für Waggonladungen.

Nördliche, 100 Pfund	1.25 —1.60
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90 —2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 2, rot	2.06
Nr. 3, rot	1.91 —1.93
Nr. 2, hart	1.87 —1.89
Nr. 3, do.	1.85
Nr. 4, do.	1.82
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.73
Nr. 2, gelb	0.76
Nr. 3, do.	0.73
Nr. 4, do.	0.72
Nr. 5, do.	0.68
Zufuhr—	
Weizen ......; Mais	647,000
Verschiffung—	
Weizen 57,000; Mais	343,000
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.48
Nr. 3, do.	0.46 —0.47
Nr. 4, do.	0.45 —0.46
Gerste—	
[illegible]	0.88
Roggen—	
Nr. 2	1.63
Mehl—	
Frühjahrsweizen, Standard	8.50 —8.75
[illegible]	8.00 —8.25
Winterweizen, [illegible]	8.75 —9.50
[illegible]	40.00
Heu—	
Timothy, Nr. 1	31.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	[illegible]	170	70	70
[illegible]	[illegible]	[illegible]	13⅜	13⅜
[illegible]	[illegible]	[illegible]	89	89
[illegible]	[illegible]	[illegible]	92¼	92⅞
[illegible]	[illegible]	[illegible]	5⅜	5⅜
[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	19¾
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	6¼	6½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	12¼	12¼
[illegible]	[illegible]	[illegible]	2½	2½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	61¾	62
[illegible]	[illegible]	[illegible]	104½	105
[illegible]	[illegible]	[illegible]	7½	7⅝
[illegible]	[illegible]	[illegible]	102	102¼
[illegible]	[illegible]	[illegible]	72	72
[illegible]	[illegible]	[illegible]	13¼	13¾
[illegible]	[illegible]	[illegible]	69½	69½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	12½	12⅞
[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	7½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	18¾	19
[illegible]	[illegible]	[illegible]	90	90
[illegible]	[illegible]	[illegible]	28	29¾
[illegible]	[illegible]	[illegible]	7½	7¾
[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	9⅛
[illegible]	[illegible]	[illegible]	27½	27½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	17
[illegible]	[illegible]	[illegible]	83	83
[illegible]	[illegible]	[illegible]	35½	35¼
[illegible]	[illegible]	[illegible]	146½	146½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	90	90
[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	20½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	91	92
[illegible]	[illegible]	[illegible]	61½	61½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	31⅛	32
[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	12½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	34½	35
[illegible]	[illegible]	[illegible]	28½	29½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	104¾	105
[illegible]	[illegible]	[illegible]	32	32
[illegible]	[illegible]	[illegible]	50¾	52
[illegible]	[illegible]	[illegible]	13	13
[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	40
[illegible]	[illegible]	[illegible]	10½	11½
[illegible]	[illegible]	[illegible]	71	71

Bonds.

	Hoch	Niedrig	Schluß
$8000 Chic. City Ry. 5s	[illegible]	63⅞	63⅞
$5000 Chicago Telephone	[illegible]	90¾	90¾
$2000 Commonw'lth Edison	[illegible]	82¾	82¾
$6000 [illegible]	[illegible]	45	45

Nachstehend die Notierungen der wichtigsten Aktien an der New Yorker Börse:

	Heute 2 Uhr	Schluß gestern
American Can Company	[illegible]	27¾
American Locomotive Comp.	[illegible]	85¼
American Smelting	[illegible]	39½
Anaconda	[illegible]	38
Atchison	[illegible]	79
Baldwin Locomotive	[illegible]	91½
Baltimore & Ohio	[illegible]	37⅛
Bethlehem Steel	[illegible]	56
Chicago, Milw. & St. Paul	[illegible]	45⅝
Central Leather Co.	[illegible]	40⅜
Crucible Steel	[illegible]	96½
General Motors	[illegible]	16½
Inspiration Copper	[illegible]	36
Int. Paper Comp.	[illegible]	55
Mexican Petroleum	[illegible]	159½
New York Central	[illegible]	73
Northern Pacific	[illegible]	85⅝
Pennsylvania	[illegible]	36
Peoples Gas	[illegible]	51
Reading	[illegible]	93
Republic Iron and Steel	[illegible]	91¼
Sears - Roebuck	[illegible]	54⅞
Studebaker	[illegible]	44½
Texas Oil	[illegible]	56½
Tobacco Products	[illegible]	67
Union Pacific	[illegible]	70¼
U. S. Rubber	[illegible]	83½
U. S. Steel	[illegible]	54⅛
Utah Copper	[illegible]	[illegible]

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	Schluß	Schluß 7. Jan.
Januar	17.50	17.10	17.15	16.85
März	16.02	15.60	15.85	15.34
Mai	16.06	15.65	15.93	15.53
Juli	16.10	15.85	16.05	15.67

Millionenerben verunglückt.

Zwei Sprossen angesehener Chicagoer Familien sind gestern durch Unfälle ums Leben gekommen. Der eine ist Joseph, der elfjährige Sohn von Joseph Leiter, dem bekannten Millionär von Chicago und Washington. Der Knabe befand sich mit seinem Vater auf dessen großem Landsitz bei New Orleans. Bei der Rückkehr von einer Entenjagd schleifte er eine geladene Flinte hinter sich her; diese entlud sich, und der Schuß tötete den Knaben. Er war das einzige Kind seiner Eltern.

Auf einer Landstraße bei Los Angeles fand Raymond C. Thorne seinen Tod, als sein Kraftwagen schlidderte, die Böschung hinabrollte und Thorne unter sich begrub. Er war 33 Jahre alt und der Sohn des verstorbenen Wm. C. Thorne, Vizepräsidenten der Firma Montgomery Ward & Co. Er erbte von seinem Vater $2,500,000 und schlug seinen Wohnsitz in Kalifornien auf. Seine Mutter, Frau Wm. Camp, wohnt hier in Chicago, 3314 Sheridan Road. Thorne hatte als Student die Tochter eines Werkführers in Eisenbahnwerkstätten in Boston geheiratet, die er als Witwe zurückläßt.

Auf ewig dahin.

Verbotene Flüssigkeiten spülen die Gossen Waukegans aus.

Heimlich gekelteter Wein, Mondscheinschnaps, Heimbier und Maische, im Ganzen 130,000 Quart, liefen heute durch die Gossen Waukegans in die Unterwelt. Zwanzig Prohibitionsbeamte aus Chicago unter dem Kommando von Frank Knouret und James Hagerty bereiteten dem „Stoff" solch unrühmliches Ende. Quart für Quart war er von der Polizei auf Veranlassung des neuerwählten Staatsanwalts A. V. Smith eingesammelt worden, denn Smith hatte versprochen, Lake County „aufzuräumen". In Fässern, Kisten und sonstigen Behältern, wie die verschiedenen Flüssigkeiten von den Beamten beschlagnahmt worden waren, wurde das liebe Gut auf Lastwagen nach der Kreuzung von Tennessee und Washington Str. gebracht und an den Rinnstein gesetzt. Eine große durstige Menschenmasse sah zu, wie die Beamten, Aexte in den Fäusten und Gummischuhe an den Füßen, unbarmherzig darauf losschlugen, und wie der duftende Strom durch die Kanäle dem wässerigen See zueilte. Gar mancher Zuschauer hätte gar zu gern sich zu einem Labetrunk niedergebeugt, doch die Polizei stand mit scharfem Auge dabei und verhinderte die Stillung solch sträflicher Gelüste.

Wird angekauft.

Springfield, Jll., wird die Anlagen der dortigen Gas- und Elektrizitätsgesellschaft käuflich erwerben.

Springfield, Jll., 11. Jan. Der Stadtrat hat beschlossen, die Anlagen der Springfield Gas & Electric Company käuflich zu erwerben, um die Drohung der Gesellschaft, sie würde am 10. März die Gaszufuhr einstellen, nicht zur Verwirklichung kommen zu lassen.

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

hören, kam er jedesmal mit $500 Geldbuße frei.

* * *

Und das Deutschtum? werden Sie vielleicht fragen. Ja, das Deutschtum. Wie heißt es doch in dem alten Studentenliede: „Nie kehrst du wieder, frohe Zeit, so leicht und ungebunden." Wenn es bei uns in Portland schon mies aussieht, dann ist es in Seattle noch schlimmer bestellt. Und was hatten wir doch früher für herrliche Zeiten. Da war der alte Seattle Liederkranz, der Seattle Arion, der Seattle Männerchor, die Arbeiter Liedertafel, Hermannssöhne-Logen, Seattle Turnverein, ein Plattdeutscher Verein nebst einer Damen-Sektion, eine deutsche Odd Fellows-Loge, ein Krieger - Verein und was nicht sonst alles. Und ganz besonders blühte hier das Sängerwesen. Ein Sängerfest hatten wir noch 1911 in Seattle, welches mit zu den schönsten Festen gerechnet werden kann, die je an der pazifischen Küste abgehalten wurden, aber gerade dieses Sängerfest verursachte Hader und Streit, der das einst mächtige Deutschtum bis ins Mark traf. Auch in Seattle gab es die beiden Parteien — die einfachen Deutschamerikaner, die Handwerker, die Farmer, u. s. w., und die Emporkömmlinge, die sich mit der Zeit zu 150%igen anwuchsen. Von letzteren ist nicht viel übrig geblieben. Die Prohibition hat ihnen den Garaus gemacht — nur noch wenige sind vorhanden, und die sind sehr, sehr klein geworden. Der Arion, der einst unter Claude Maddens genialer Leitung (man nannte ihn den Irländer mit dem deutschen Herzen) überall Triumphe feierte, existiert nicht mehr. Krampfhafte Versuche, ihn zu neuem Leben zu erwecken, schlugen fehl, und nun hat er sich endlich mit dem alten Liederkranz vereinigt, den so ideal veranlagte Männer wie Alfred Lüben und Karl Neuß am Leben erhalten haben. Ja, der Alfred Lüben — wenn es mehr solcher Leute gäbe, wie anders würde das Deutschtum heute dastehen! Und wie alle, welche sich ihre Ideale bewahrt haben, von den 150%igen bekämpft worden sind, so hat auch der Lüben manchen harten Strauß zu bestehen gehabt, aber er hat sie alle siegreich überstanden. Jetzt hält er noch, als erster Sprecher, den letzten Rest des Turnvereins zusammen und unentgeltlich schwingt er den nimmermüden Taktstock für die deutschen Barden Seattles. Und weil ich gerade vom Turnverein spreche—ein Schauer ging mir über den Körper, als ich die alte Turnhalle an der 8. Straße betrat. Durch die Nivellierungsarbeiten, welche gerade in Seattle die tollsten Dinge angerichtet haben — zu manchen Häusern muß man auf richtigen Hühnerstiegen emporklettern, während man in andere nur dann gelangen kann, wenn man mehrere Stockwerke in die Tiefe steigt und zu solchen gehört auch die Turnhalle — ist viel Schaden angerichtet worden, ist manch Grundstück vollkommen entwertet worden. Sie war nie schön, diese Turnhalle, so unpraktisch als möglich; die Bühne ein elendes Loch, auf der man sich kaum bewegen konnte; an Dekoratione fast nichts vorhanden. Und als ich wiederkam — — da waren Kist' und Kosten womöglich noch leerer. „Ja", sagte der Tschortsch zu mir, als ich mich entsetzt umsah, „es sieht schlecht aus. Geld ist nicht mehr vorhanden und es ist leicht möglich, daß man unseren alten treuen Turnlehrer Ernst Behnke bald gehen lassen muß, denn nur wenn wir die Halle jeden Abend an andere Vereine vermieten können, können wir uns hier über Wasser halten." Und obwohl es immer noch viele Deutschamerikaner in Seattle gibt, welche gerade durch das Deutschtum reich geworden sind, ist nicht einer unter ihnen, der Ideale genug besitzt, um zu sagen: „Hier habt Ihr $10,000, legt dazu, was Ihr könnt und schafft euch ein anständiges Heim". Im Gegenteil, da war z. B. der altbekannte Musikalienhändler Martius, der kürzlich auf der Rückfahrt nach den Ver. Staaten an Bord eines holländischen Dampfers verstarb. Der alte Martius hatte zu fast allen Vereinen gehört und seine Kundschaft war größtenteils deutsche Kundschaft. Er hinterließ nur $125,000 und diese Summe vermachte der alte Junggeselle seinem Busenfreunde Mehlhorn, dessen Vermögen bereits mehr als eine Million beträgt. Aber noch gibt es Leute wie Alfred Lüben und Karl Neuß und Georg Naumann und Frank Wildermann und wie sie alle heißen mögen, die guten Alten, und solange die noch leben, wird auch das Deutschtum nicht ganz untergehen am Puget Sund.

* * *

Und ich sah noch einen alten Freund — Jakob Schäfer. Früher, vor vielen, vielen Jahren, waren wir beide am Cincinnatier Volksblatt. Eines schönen Tages bekam der Jakob das Reisefieber, packte seine sieben Sachen zusammen und siedelte nach Seattle über, wo er zwei bestehende deutsche Wochenblättchen aufkaufte und eine ganze respektable Zeitung veröffentlichte. Seattle war immer eine „Boom"-Stadt. Mit Riesenschritten hat sie sich entwickelt. Dann kam die „A. Y. P."-Weltausstellung und Seattle wurde das Mekka Tausender, darunter zahlreiche Deutsche. Ein Jahr später verlangte das stärker und stärker werdende Deutschtum eine Tageszeitung und Jacob wagte es. Auf Ihren pazifischen Korrespondenten fiel seine Wahl und nahezu fünf Jahre lang haben wir beide hier draußen uns die Finger wund geschrieben. Aber es ging, und man spricht in manchen Kreisen noch gern von den guten alten Tagen der „Täglichen Washingtoner Staatszeitung", unter deren Aegide das Deutschtum sich mehr und mehr entwickelte. Den Höhepunkt der Glanzzeit bildete das Sängerfest 1911 und bei einer kurz vorher abgehaltenen Potlatch-Feier (einer lokalen Festlichkeit) errangen die beiden deutschen Schauwagen „Germania" und „Alt-Heidelberg" die ersten Preise. Ich sehe ihn noch, meinen alten Freund Schäfer, der einst in der verfl..... preußischen Kavallerie diente, hoch zu Roß mit schwarz-weiß-roter Schärpe, der langen Parade stolz voranreitend, während ich mich merschendeels auf dem „Alt-Heidelberg" - Schauwagen aufhielt, denn dort saßen die Arioniten, in schmucker Studententracht, deutsche Lieder schmetternd und in mächtigen Bierkrügen schäumte wirkliches, echtes Bier. Hei, wie die Menge auf den Straßen den „Hunnen" zujubelte! Es war wunderschön. Aber um 1915 herum hatte der Jacob genug vom undankbaren Deutschtum. Die Zeitung ging in andere Hände über und wurde in „Seattle German Preß" umgetauft. Dann kam Chas. Osner ans Ruder und 1917 hatte die Herrlichkeit ein Ende. Jetzt gibt es wieder ein Wochenblatt in Seattle und wieder heißt es „Washingtoner Staatszeitung". R. E. Rehbach redigiert das Blatt. Er ist einer der Modernen. Als Freund von Hans Heinz Ewers, Posselt und anderen schwelgt er in deutscher Poesie und man sieht seine hübschen Verse oft im „Reinen Tor". Und der Jacob? Er hat sich von allem zurückgezogen. Den Blaustift hat er in das Sicherheitsgewölbe seiner eigenen Bank geschlossen — Bankpräsident ist schließlich auch lukrativer als Zeitungsbesitzer — im Nordwesten. Jahrelang hat ihn die alte Turnhalle nicht mehr gesehen, aber am Weihnachtsabend kam er doch auf ein Stündchen hin, um mir die Hand zu schütteln und alte Erinnerungen auszutauschen.

* * *

Die paar Tage, die ich hier in der alten Burg verlebt habe, denn heute Abend geht es zurück zur Rosenstadt, waren herrliche. Es tut einem wohl, alte Bekannte wiederzusehen, alte längst vergessene Stunden wieder hervorzuzaubern aus dem Dunkel der Vergangenheit. Viele, viele findet man unverändert — andere kennt man kaum wieder. Als ich den Friedel im „Singvögelchen" zum letzten Mal mit der kleinen Helen Schenke spielte, war sie ein junges Ding von 16 Jahren. Mir war doch ein bischen bang zumute, als ich das zu solcher Weiblichkeit erblühte Geschöpfchen wiedersah und sie mich kritisch musterte, aber — wozu hat man denn schöne blonde Perrücken und Schminke und Puder, nicht wahr — am Abend war ich derselbe jungausschauende Friedel wie vor—wie lange ists her? Ach ja! Einem kurzen Jahrzehnt und die schöne Helena flüsterte mir hinter den Kulissen zu: „Mir ist es, als hätten wir erst gestern zum ersten Mal gespielt." Sehen Sie, weil ich in diesem Stück auch mehrere Male küssen muß, zog ich es vor, die Gnädige zuhause zu lassen. Wenn sie dies liest, gibt es natürlich wieder einen kleinen Krach, aber ich werde mich dann in die Brust werfen und mit meinem besten Pathos deklamieren: „Ein Augenblick gelebt im Paradies, ist nicht zu teuer mit dem Tod bezahlt."

* * *

Und noch eine Ueberraschung wurde mir zuteil, die ich Ihnen berichten muß, ehe ich schließe. Als ich eines morgens noch in den Federn lag, klingelt es und ich eile mürrisch ans Telephon: „Menschenskind", schallt es mir entgegen, „ich habe erst heute erfahren, daß Sie in der Stadt sind. Also heute Abend erwarte ich Sie pünktlich um 8 Uhr. Habe kleine Herrengesellschaft eingeladen, Adresse ist soundso und — zu trinken gibt's ebenfalls was". „Ja, wer ist denn an der Quasselstrippe?" fragte ich und dann fällt ein Name und ich wäre auch beinahe gefallen. Schloetelborg, G. F. Schloetelborg. Nun, ich war schon etwas vor 8 Uhr in einem der fashionablesten Teile Seattles. Prächtiges Apartementhaus, und gleich im 1. Stock ein Heim, wie man es sich nicht kosiger vorstellen kann. Künstlerische Möbel, dicke, weiche Teppiche, an den Wänden Originalzeichnungen, darunter mehrere von Bayros, kostbare Silhouetten und selbstgemalte Oelgemälde und Aquarelle. In einer Ecke steht ein hübsch geschmückter Tannenbaum mit Kerzen — keine kalten Glühlampen. Ich kenne Schloetelborg kaum wieder. Er sieht jünger aus — drei furchtbare Jahre sind scheinbar spurlos an ihm vorüber gegangen. Wir stehen allein neben der glitzernden Tanne; die Kerzen knistern und Weihnachtsduft zieht durch das Gemach. Stumm drücken wir uns die Hand und dann sage ich leis: „Andere Weihnachten wie 1917". Und das Zimmer verschwindet — vor unseren geistigen Augen erscheint eine lange, roh gezimmerte Baracke, auch da ein Weihnachtsbaum und an langen hölzernen Tafeln bärtige Männer, schwatzend, lachend, singend, stierend, dumpf dahinbrütend. Am Piano klimpert jemand einen Walzer und Schloetelborg tanzt — tanzt wie ein Rasender mit — meiner Frau. — — Zum Glück kam gerade Rehbachchen herein, der natürlich auch eingeladen wollen war, mit zwei dampfenden Gläsern und es duftete lieblich nach Punsch. „Auf daß wir nie wieder solche Weihnachten verleben möchten, wie anno 1917 in Ft. Douglas" sagte ich und dann leerten wir die Gläser bis auf die Nagelprobe. Ja, sehen Sie, verehrter Abendpostleser, es ist doch was dran an dieser hunnischen Gründlichkeit, Beharrlichkeit und Energie. Vor knapp einem Jahr war der Schloetelborg noch Spion und gefährlicher Ausländer und was sonst noch; sein glänzendes Geschäft war vollständig ruiniert und wurde vom Verwalter des Eigentums feindlicher Ausländer geführt. Heute ist Schloetelborgchen wieder obenauf. Er hat zwar noch nicht alles wieder, aber das kommt noch. Im Sturm hat er sich zum größten Teil das zurückerobert, was eine feige Propaganda ihm entrissen hat; die ehemaligen Geschäftsfreunde machen zwar hin und wieder noch recht dumme Gesichter, aber sie sind doch froh, daß er wieder da ist und sie kaufen gern von ihm. Na, gefeiert haben wir an jenem Abend und in jener Nacht — — der Morgen graute bereits (und mir ebenfalls), als Rehbach und ich in einem Taxi heimwärts eilten. Und nun Schluß. Diese Korrespondenz muß auf die Post und ich auf den Bahnhof. Ob ich Seattle noch einmal wiedersehen werde? Wer weiß es. Auf jeden Fall waren es schöne Stunden, die ich innerhalb seiner Mauern verleben durfte und besonders schön durch die Erinnerungen, die dieser Besuch mir zurückbrachte. „Oft, wie der Goldfrucht Ball, frühzeitig gebrochen, im Schiff erst ausreift, wird dir das Glück als Erinnerung süß."

Max Lucke.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder Eye Glasses 801-803 Milwaukee Av. Cor. Chicago Ave

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

England kein gutes Vorbild.

In der Polizei kein Belohnungssystem wie in Scotland Yard einzuführen.

Ein Versuch von Seiten des stadträtlichen Polizeiausschusses, im Chicagoer Polizeidepartement ein Belohnungssystem nach dem Muster von Londons „Scotland Yard" einzuführen, stieß heute morgen bei Ald. Thos. F. Byrne, von seinen Kollegen mit „Patrick Henry" betitelt, auf energischen Widerstand. „Wir werden uns nicht derart degradieren, daß wir den Engländern irgend welche Maßnahmen abgucken", rief er; „außerdem stehen die Engländer so tief unter uns, daß sie uns gar nichts lehren können." Der Polizeiausschuß gab ihm recht und überließ es einem Unterausschuß, ein System auszuarbeiten, unter dem der Polizeichef jedes Jahr Belohnungen für diejenigen Polizisten, die sich im Dienste besonders hervorgetan haben, empfehlen kann.

Die von Ald. Clayton Smith gemachte Empfehlung, die Staatsgesetzgebung zu ersuchen, ein Gesetz zur Kontrollierung des Verkaufs von Feuerwaffen zu schaffen, und den zwischenstaatlichen Handel mit Waffen durch den Kongreß zu kontrollieren, wird dem Stadtrat zur Annahme empfohlen werden. Die Legislaturen anderer Staaten sollten ersucht werden, gleichartige Gesetze anzunehmen.

Ein anderer Vorschlag Alderman Smiths, Chicagos Polizeistärke um 500 bis 1000 Polizisten zu erhöhen, wurde von einem Unterausschuß unter Ald. Guy Guernsey unter Beratung genommen. Ald. Smith erklärte, nur 1800 von den 3500 Mann könnten zurzeit Patrouilledienst verrichten, drei Polizisten müßten jetzt eine Quadratmeile abpatrouillieren, und in den äußeren Stadtteilen sei stundenlang überhaupt kein Polizist zu sehen.

Der von Ald. Armitage ausgehende Vorschlag, im Polizeidepartement ein „Büro zur Verhütung von Verbrechen" zu organisieren, das sich besonders damit befassen soll, jugendliche Sünder wieder auf den rechten Weg zu bringen und von den „Verbrecherschulen" in den Billardhallen fernzuhalten, wird vom Ausschuß dem Stadtrat zur Annahme empfohlen werden.

Frau Sophie Barowski, Nr. 3747 Ellis Str., übersandte dem Ausschuß ein Schreiben, in dem sie saat, während des Hausmeister-Streiks sei die Drohung laut geworden, ihr Gebäude werde in die Luft gesprengt werden, und sie verlange daher den nötigen Schutz, widrigenfalls sie die Stadt verantwortlich mache. Der Ausschuß überwies das Schreiben dem Polizeichef. Es war außer von Frau Barowski von B. M. Wiedenger unterzeichnet.

Die Kraftwagenlizenzen.

Ueber $350,000 hat die Stadt seit dem 1. Januar an Automobillizenzen eingenommen, wie Stadtschreiber James Igoe heute morgen bekannt gab. Diese Summe repräsentiert ein Achtel der Lizenzen aller Kraftwagen in Chicago. Als Quittung für die Lizensgebühren erhalten die Autoeigentümer ein Metallschild, das sie vor ihrem Automobil anbringen müssen

Bitterer Sarkasmus.

Richter Landis reizte Michael Heitlers Verteidiger.

Der Wurm krümmte sich.

Zog aber im Wortgefecht mit dem Richter den Kürzeren.—Brockten sich durch angebliche Uebertretung von Einhaltsbefehlen eine böse Suppe ein.

Als heute der Anwalt Thomas J. Symmes als Verteidiger Mike the Pike Heitlers dessen Gesuch um Ueberweisung des gegen ihn anhängig gemachten Prozeßverfahrens an einen anderen Richter begründen wollte, nahm ihm Richter Landis das schriftliche Gesuch aus der Hand und las es sorgfältig durch. Dann blickte er auf, sah Symmes durchdringend an und bemerkte: „Sie behaupten hier, daß in dem Spielerprozeß im Jahre 1916 der Name Michael Heitlers nur einmal und zwar von mir genannt wurde. Das ist doch offenbar nicht wahr!" Der Anwalt erklärte, daß der vom Richter angezogene Passus des Gesuchs die genaue Abschrift des von einem vereidigten Gerichtsstenographen damals aufgenommenen Verhandlungsprotokolls sei. „Das ist ja aber doch offenbar Unsinn", fiel ihm der Richter ins Wort. „Es wurden so viele Zeugen verhört, und nun kommen Sie und behaupten, Heitlers Name sei zuerst von mir genannt worden!" „Das besagt das Protokoll", meinte achselzuckend der Anwalt. „Ach was, Protokoll hin, Protokoll her — ich will Ihnen von vornherein sagen, daß Jeder, der da glaubt, daß ich gegen ihn voreingenommen sei, von mir eine Verlegung des Prozesses erlangen kann, wenn die zur Begründung des Antrages angeführten Gründe nur etwas stichhaltiger, als ein Meineid sind."

Der Anwalt bekam einen roten Kopf. „Ich möchte doch bemerken, Ew. Ehren", sagte er mit vor Erregung zitternder Stimme, „daß keinem Gerichtshof je ein in besserem Glauben aufgesetztes Dokument wie dieser Antrag unterbreitet wurde. Und was Ihre Bemerkung, in der das Wort Meineid vorkommt, anbetrifft, so verstehe ich sie einfach nicht."

„Ich aber", antwortete der Richter.

Als der schwer gekränkte Anwalt aufbegehren wollte, bemerkte der Richter mit eisiger Ruhe: „Ich bitte keinen Augenblick zu vergessen, daß ich hier noch der vorsitzende Richter bin, auch wenn es sich im vorliegenden Falle um Michael Heitler handelt." Dann verschob er die Verhandlung und ordnete an, daß Michael Heitler ihm am Donnerstag vormittag um halb zehn Uhr das fragliche Gerichtsprotokoll aus dem Jahre 1916 unterbreite.

In Schwulitäten.

Auf den Antrag des Hilfsgeneralanwalts Middlekauff hin stellte Richter Landis heute Zwangsvorladungsbefehle gegen die Schankwirte John T. und Wm. E. McGovern, 661 N. Clark Straße, Carles Davis, 136 S. Canal Straße, M. D. Beaudro, 359 W. Madison Straße, Philipp Großmann, 600 W. Madison Straße, Caesar Del Pino, 808 W. Madison Straße, M. Rotschild, 641 W. Madison Straße, Tom Reynolds, 206 E. 39. Straße, John Retta, 601 W. Madison Straße Robert P. Phillips, 923 W. Madison Straße, Wm. Gaynor, 138 S. Canal Straße, W. Price, 1601 S. Wabash Ave., Louis Weiß, 158 W Madison Straße, und Sally Salomon, 208 Ost 39. Straße, aus. Die Vorgeladenen werden sich Donnerstag vor ihm wegen angeblicher Mißachtung des Gerichtshofs zu verantworten haben und können, wenn schuldig befunden, von ihm zu je einem Jahre Gefängnis oder $1000 Geldbuße verurteilt werden.

Sie werden bezichtigt, einen vorläufigen Einhaltsbefehl übertreten zu haben, durch den ihnen verboten wurde, fernerhin bis zur endgiltigen Verhandlung auch nur einen Tropfen Schnaps zu verkaufen, oder ihr Lager und die Einrichtung aus ihren Lokalen zu entfernen.

Der Schnapsschmuggel.

In der Packkammer der American Expreß Company fanden gestern hiesige Prohibitionsagenten vier Koffer, die angeblich je 25 Quart Schnaps in Flaschen enthielten. Unter der Anklage, der Eigentümer besagten Fusels zu sein, ist heute Wm. H. George, der Geschäftsführer des Entertainer Cafe, 209 Ost 35. Str., im Vincennes Hotel an 35. Straße und Vincennes Ave. verhaftet worden. Er soll einen schwunghaften Handel mit eingeschmuggeltem Schnaps betrieben haben. Das ging angeblich aus Schreiben hervor, die man in seinen Taschen und in seinem Zimmer fand. Die Prohibitionsagenten sind der Meinung, daß er das Haupt einer weitverzweigten Verschwörung zur Umgehung der Prohibitionsakte sei. Auf seine angeblichen Mitschuldigen wird gefahndet.

Höret auf mit Raten Versucht Pyramid.

Wenn Ihr bei solchem Elend angelangt seid wie juckende oder vortretende Hämorrhoiden, braucht Pyramid Pile Suppositories.

Pyramid Pile Suppositories sind seit über zwei Dekaden ein Hausmittel gewesen, dem man Vertrauen

schenkt. Ihr habt keine Ahnung, was eine glückliche Heilung ist, bis Ihr Pyramid gebraucht. Holt Euch eine 60c Schachtel heute in einer beliebigen Apotheke in den Vereinigten Staaten oder Kanada, aber nehmt kein Ersatzmittel an.

Sie werden in der Verborgenheit Eures Heims gebraucht und Ihr könnt eine freie Probe haben, wenn Ihr Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 607 Pyramid Bldg., Marshall, Mich., schickt.

jan11,25

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

3jan*X

Cosmopolitan State Bank.

Generalanwalt Brundage gehört jetzt dem Direktorium an.

In der gestern abgehaltenen Jahresversammlung der Aktionäre der Cosmopolitan State Bank wurde Edward J. Brundage, der Generalanwalt des Staates Illinois, ins Direktorium gewählt, welches sich nun aus den folgenden Herren zusammensetzt: Rudolph S. Blome, Charles F. Buehrle, Gustav F. Fischer, William F. Juergens, Albert F. Madlener, William H. Rehm, P. H. Weilbrenner, Henry C. Brummel, Jacob R. Darmstadt, John Geo. Fraue, Fred Klein, Joseph H. Meyer, Richard E. Schmidt, Herman J. Bleidt und Edward J. Brundage.

Die Direktoren haben die bisherigen Beamten wiedergewählt: Gustav F. Fischer, Präsident; William F. Juergens, Chas. F. Buehrle und P. H. Weilbrenner, Vizepräsidenten; Jacob R. Darmstadt, Vizepräsident und Kassierer; Herman J. Bleidt und W. W. Ziege, Hilfskassierer.

Feuer im Briggs House.

Wurde gelöscht, ehe nennenswerter Schaden angerichtet worden war.

In einem Zimmer im dritten Stockwerk des Briggs Hotels an Wells und Randolph Straße brach heute morgen mutmaßlich, weil jemand eine noch brennende Zigarrette fortgeworfen hatte, Feuer aus, das jedoch von der schnell herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht wurde, ehe sich die Flammen weiter ausbreiten konnten. Die Gäste wurden nicht gestört.

In einem der acht aus Wellblech erbauten, zur Eugene Field-Schule, Marshfield Ave. und Jonquil Terrace, gehörenden transportablen Schulhäuschen brach heute morgen kurz vor 8 Uhr, allem Anscheine nach verursacht durch Kurzschluß der elektrischen Leitung, ein Brand aus, der einen Schaden von etwa $800 anrichtete. Die Feuerwehr, die bald zur Stelle war, beschränkte ihre Tätigkeit darauf, dem Umsichgreifen der Flammen vorzubeugen.

Sprang zum Fenster hinaus.

Versuchte sich der Verhaftung zu entziehen und liegt jetzt im Hospital darnieder.

Im Englewood Hospital liegt E. T. Schlosser, ein Angestellter der Byrne Feed Company, 39. Str. und Stewart Ave., mit dem Tode ringend darnieder. Er sprang aus einem Fenster des zweiten Stockwerks, als Detektives ihn zu verhaften versuchten. Er wird von seinen Arbeitgebern beschuldigt, ein Heubündel gestohlen zu haben. Schlosser erlitt einen Schädelbruch.

Um seine Uhr im Werte von $45 und seine aus $51 bestehende Barschaft wurde heute morgen vor seiner Wohnung, 3320 Grenshaw Avenue, Morris Kaufmann von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen erleichtert.

Jacob Wartrop, Nr. 219 Ost 120 Place, mußte einem Räuberduett, das ihn in der Nähe seiner Wohnung anfiel, $10 ausliefern.

Ein anderes Pärchen der Zunft überfiel Henry Bieti, Nr. 5303 Süd Carpenter Str., und nahm ihm seine goldene Uhr sowie $58 ab.

Ein Spitzbube entriß Frau L. Rogers, Nr. 4350 Vincennes Avenue, ihre Handtasche, $30 und drei Diamantringe im Werte von $200 enthaltend.

Der Straßenbahnschaffner John Doran, welcher an einer Elektrischen der State Str.-Linie Dienste tut, meldete der Polizei, daß ein Farbiger an der 48. Str. auf den Straßenbahnwagen sprang, ihm eine Pistole in die Seite preßte und ihn zwang, ihm alles in seinem Besitze befindliche Geld, etwa $15, auszuliefern.

Als der Polizist Harry Craig, welcher der Bezirkswache in New City zugeteilt ist, heute morgen auf seinem Rundgang an der an Wood und 45. Str. belegenen Wirtschaft vorüberging, sah er, wie ein Kerl plötzlich einen Revolver zog. Er sprang hinzu und erwischte zwei bewaffnete Burschen, welche sich im Eingang der Wirtschaft versteckt hatten. Er überwältigte sie und nahm sie fest. Die Gefangenen gaben ihre Namen als Thomas Wise und Frank Preiska an.

Auf dem Bahnhof der Grand Trunk Bahn wurden heute morgen von Eisenbahnpolizisten Edward M. Mathews und Charles M. Howard, beide 18 Jahre alt, unter dem Verdacht verhaftet, in South Bend eine Anzahl Ueberfälle versucht zu haben.

Immigrant STATE BANK

1445 Fullerton Avenue, Chicago, Jll.

Heutige Preise:

Deutschland 1000 Mark	$14.75
Oesterreich 1000 Kronen	$2.50
Ungarn 1000 Kronen	$2.00
Jugoslavien 1000 Kronen	$7.00
Rumänien 1000 Lei	$13.80
Czechoslovakei 1000 Kronen	$11.80

(Preise freibleibend.)

Geldsendungen
Schiffskarten

A. R. Revesz, Vize-Präsident; E. Szoete, Präsident; F. M. Just, Kassierer.

Falschmünzer verurteilt.

Harry Sullivan macht auf den verräterischen Kumpan einen Mordangriff.

Wegen Fälschung von in- und Zweidollarscheinen, die er in auf Zehn- und Zwanzigdollars lautende umgewandelt hatte, wessen er sich schuldig bekannte, wurde heute von Bundesrichter Landis Harry Sullivan, alias Joe Kelly, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt und gleich nach ihm sein Kumpan Harry Stone zu fünf Jahren. Bei der Abführung begegnete Sullivan, ein riesenstarker Kerl, Stone und wollte sich auf ihn stürzen, und es bedurfte der vereinten Kräfte von Peter Drautzberg und zwei anderen Bundesbeamten, um den von Sullivan geplanten Mord zu verhindern. Der Richter wird die Burschen aus gleichem Grunde auch nach verschiedenen Strafanstalten schicken.

Benzinräume der Waschanstalten

John C. McDonald, der Vorsteher des städtischen Feuerverhütungsbüros, gedenkt dem städtischen Gebäudeausschuß zu empfehlen, die Ordinanz, die die Lage der Benzinräume chemischer Wasch- und Färbeanstalten festsetzt, dahin zu ändern, daß der Abstand von anderen Gebäuden nicht 50, sondern nur 25 Fuß betragen soll. McDonald erklärte, durch die jetzige Ordinanz werde eine ehrliche Konkurrenz unmöglich gemacht.

H. B. Miller wird Richter.

Der erste amtliche Akt, den Gouverneur Small heute in Springfield ausübte, war die Ernennung von Harry B. Miller, Chicago, zum Kreisrichter als Nachfolger von George Barrett. Dieser ist vom Amt zurückgetreten, um Mitglied von Mayor Thompsons Straßenbahnkommissnon zu werden. Herr Miller war bisher städtischer Klageanwalt.

Mußte jung sterben.

Der drei Jahre alte Theodor Hüttner, Nr. 1442 Nord Linden Ave., riß sich gestern in der elterlichen Wohnung, von der Mutter einen Augenblick unbeobachtet gelassen, einen Eimer kochenden Wassers über den Leib und verbrühte sich derartig, daß er bald darauf starb.

Laßt Euer Geld arbeiten

wo es absolut sicher ist und den größten Vorteil einbringt.

8% nebst Sicherheit in Erste Hypotheken Grundeigentum Gold Bonds

ist eine Kombination, welche nicht lange verfolgt wird. — Unsere persönliche Vorsicht in der Auswahl von Sicherheiten hat immer

Vorteil

für unsere Kunden bedeutet, und den Ruf unseres Geschäfts befestigt.

Wartet nicht

bis die Zinsraten wieder auf die Raten vor dem Kriege zurückgehen.

Jetzt uns heute. Ihr kauft

$50 $100 $500

REAL ESTATE BONDS

K. R. Beak & Company

196 Nord Clark Str., Chicago.

Bank Floor Tel.: Franklin 3210

Bar oder nach Teilzahlungsplan!

Bequemlichkeit

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse. Bei Erledigung ihrer Sparangelegenheiten werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistanz von irgend einem Teile des "Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abends bis 8 Uhr offen.

Alle in dieser Bank an oder vor Donnerstag, den 13. Jan., gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. Januar.

The Merchants Loan and Trust Company

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000

112 West Adams Str.

Cunard Line

S. S. Saxonia

14,300 Tonnen

Größter direkt nach Hamburg fahrender Dampfer

22. Januar

Kabinen-Rate $180

3. Klasse Rate $125

plus $5.00 Kriegssteuer

Die größten Dampfer direkt nach Hamburg

Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

EUROPA

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

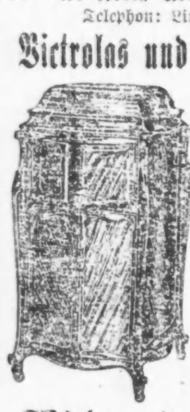
Leset die „Sonntagpost".

A. Schlesinger

644 W. North Ave., Chicago, Jll.

Telephon: Lincoln 359

Victrolas und Grafonolas



Wieder etwas neues:

Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben

$35.00

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str. und 2102 West 35. Straße Chicago, Jll.

Offen Sonntag bis 2 Uhr nachmittags.

In acht Tagen

Schiffskarten

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.

Ecke La Salle Str., Zimmer 19.

Notariats-Kanzlei.

„Haemozon"

Neueste Sauerstoff-Präparate

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Hansapost.

Von G. A. Karl Heidmann.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Hinter dem Holstentor.

Lübeck, 3. Dezember 1920.

Wie im ganzen Reiche nimmt auch in unserer alten Hansastadt die Kindersterblichkeit ganz erschreckend zu. Und doch ist die Sterblichkeit vielleicht nicht einmal die schlimmste Folge der letzten Kriegs- und Hungerjahre. Weit schlimmer scheint mir das langsame Dahinsiechen der ganzen jungen Generation. Wir stehen mit beiden Füßen in einer Tragödie, deren letzte Folgen wir wahrscheinlich in ihrer ganzen Furchtbarkeit gar nicht ermessen können. Was hilft es, wenn unser verarmtes Volk zum Wohle der Kinder alle möglichen Hilfsaktionen ins Leben ruft! Selbst wenn bei den geplanten Sammlungen wirklich eine größere Summe herauskommen sollte (ich zweifle daran, denn das Schiebergesindel, das ja nur vom Blute des Volkes lebt, die „neuen Reichen" werden ihr Geld bestimmt lieber in die Bars und Tanzlokale tragen), woher nehmen wir die Lebensmittel! Mit Geld ist es hier nicht getan. Am allerwenigsten aber, da wir ja die notwendigsten Lebens- und Kräftigungsmittel importieren müßten, mit unserem Papiergeld. Um unsere Kinder vielleicht auch nur wenige Monate mit menschenwürdiger Nahrung zu versehen, würde dann der letzte Rest unseres Vermögens ins Ausland gehen. Und dann! In einem halben Jahr! Und später!

Was Jahre verdorben haben, kann nicht in Wochen und Monaten kuriert werden. Es fehlt ja an allem! Und die Kriegsgeborenen hat schon vor der Geburt der Tod geküßt. Es ist ein Elend, von dem man sich draußen keine Vorstellung machen kann. Ein Elend, das sich mit Worten auch gar nicht schildern läßt. Wir können es ja täglich beobachten. Was aus dem Auslande hier zum erstenmal deutschen Boden betritt, ist entsetzt und erschüttert von dem Schicksal unserer Kinder. Und immer wieder hört man: „So hätten wir uns das auch nach den schlimmsten und schwärzesten Berichten nicht vorgestellt!" Wir brauchen ja auch wirklich nicht erst nach Zeugen zu suchen, an denen wir die Tragödie des deutschen Kindes demonstrierten. Es sind auch nicht nur einzelne Schichten des Volkes, die unter diesem Unabwendbaren zu leiden haben, auf Schritt und Tritt und überall begegnen wir den Opfern, den unschuldigen Opfern des großen Massenwahnsinns, den man „Weltkrieg", oder auch den „großen Krieg" nannte. Sie täglich und überall vor Augen zu haben, ohne ihnen helfen zu können, das ist gewiß das Härteste unter all dem Harten, das auf uns lastet.

In Lübeck wird man an einem der nächsten Sonntage eine Sammlung für die Kinderhilfe veranstalten. Ich habe schon gesagt, daß ich mir nur wenig von solchen Unternehmungen verspreche. Was immer auch dabei herauskommen mag, es ist bestenfalls ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir haben hier ein in der Anlage geradezu vorbildliches Kinderhospital. Es mag vordem auch räumlich und in seinen Einrichtungen mehr als ausreichend gewesen sein. Heute, wo wir nicht mehr von kranken Kindern, sondern nur noch von dem hinsiechenden deutschen Kinde sprechen können, genügt es nicht mehr. Es ist längst immer überfüllt und der größte Teil der kleinen Kranken kann nicht aufgenommen werden. Was das aber heißt, wird nur der verstehen, der unser Wohnungselend und unsere wirtschaftliche Not kennt. Da hausen nicht nur Familien von sieben und mehr Köpfen oft genug in einem einzigen Raume, häufig genug sitzen auch mehrere Familien zusammen in einer elenden Dachkammer, ohne Wäsche, ohne selbst ein Handtuch. Zur Krankenpflege fehlt es da natürlich an allem. Ja, ein Kranker macht da wohl gleich ein Dutzend Kranke. Erst kürzlich hat ja in einer kleinen holsteinischen Stadt (Husum) der Schularzt feststellen müssen, daß von sämtlichen schulpflichtigen Kindern nicht weniger als 50 Prozent tuberkulös waren! Und das in einer kleinen Landstadt, die gesundheitlich vordem wahrscheinlich ein Paradies war.

Nun will man hier das Kinderheim vergrößern. Es wäre nötig. Aber, wenn man nun glücklich auch noch ein paar Krankenräume schaffte, wie will man der Unterernährung und ihren Folgen begegnen? Bringt die Sammlung viel, dann hat man vielleicht das Geld für den Neubau. Für die Kost der Kranken aber und der Genesenden? Und für die Kost jener, die die Krankheit noch wie einen bösen tückischen Feind im Blute tragen, der sich stündlich hervorwagen kann? Ich höre, daß ein hiesiges großes Werk, das Hochofenwerk, eine größere Summe stiften wird, die zu einem großen Teil von Arbeitern und Angestellten aufgebracht wurde (nicht vergessen soll werden, daß der Generaldirektor des Werkes 50,000 Mark beigesteuert hat). Das klingt ja freilich vielversprechend. Aber wenn man bedenkt, daß ein einfaches Landhäuschen für eine Familie heute schon mindestens 50,000 Mark kostet, kann man sich ja ungefähr vorstellen, wie weit man mit diesen Stiftungen kommt, wenn man notwendigste Unterkünfte für Kranke schaffen muß. Für die Bekämpfung des Kindersiechtums wird kaum etwas übrig bleiben. Und gerade das ist doch der Kardinalpunkt. Im Schicksal unserer Kinder liegt die Zukunft unseres Volkes! In seinen Kindern siecht Deutschland dahin. Müssen wir nicht alles aufbieten, um in letzter Stunde noch zu retten, was zu retten ist? Müssen wir nicht leben? Und — wollen wir nicht leben?!

Liebesgaben!

Durch unsere neuesten Verbindungen mit nur ersten Häusern in Europa sind wir in der Lage, bei Liebesgabensendungen Ihnen die schnellste und billigste Ablieferung in der denkbar kürzesten Zeit zuzusichern.

Unsere letzten Sendungen nach Deutschland wurden in 28 Tagen abgeliefert.

Darum wendet Euch bei Liebesgabensendungen an die Globe.

Für jede Sendung wird eine persönliche Versicherungs-Police ausgestellt, Ihnen dadurch volle Garantie gebend.

Tausende von zufriedengestellten Kunden sind unsere beste Empfehlung.

Lebensmittel und Kleider können zusammen in eine Kiste verpackt und geschickt werden, ebenso übernehmen wir den Versand von selbstgepackten Kisten zu den billigsten Preisen.

Wir holen Ihre Pakete ab, und besorgen deren Weiterbeförderung ohne jeden unnötigen Zeitverlust. Wegen weiterer Auskunft telephoniert Franklin 6126.

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO. INCORPORATED

181 N. LA SALLE STR.

nahe Lake Straße. Chicago, Jll.

Offen jeden Tag, auch Samstags, bis um 7 Uhr abends.

4jan,didofon*

Die Grenzsteine.

Humoreske von Wolfgang Kemter.

„Hans Peter! Hans Peter! Wo steckst denn wieder. Nie nit zum finden ist er, der Tolpatsch. Hans Peter!"

„He, Alte, was schreist denn so, i' bin eh' da."

„Komm' in die Stube, i' muß dir 'was sagen."

Der Zipfelhuber folgte schimpfend und brummend dem Befehle seines Weibes.

Als er in der Stube war, da ging die Zipfelhuberin gleich auf die Türe zu, steckte vorsichtig den Kopf hinaus, ob auch ja niemand in der Nähe sei, schloß dann die Türe, zog ihren Mann in einen Winkel und begann im Flüstertone: „Du, Hans Peter, die Kramerin hat mir g'rad erzählt, daß unser neuer Nachbar, der Erbe vom alten Koflerbauern, die nächsten Tag kommen und den Hof übernehmen wird. Halt, hab' i' mir denkt, du weißt eh' was, haben mir gnua drüber g'sprochen. Moanst nit a, jetzt wär' no' Zeit. Meiner Seel und Gott, auf a paar Meter mehr oder weniger kommt's nit drauf an. Der junge Kofler, der sei' Lebtag a armer Teufel g'wesen und dem plötzlich dös schöne Erb' vom Vetter zug'fallen ist, der merkt's nit und dem macht's nix aus, uns aber wär' viel g'holfen. 's tät' gleich a Stück ausmachen, wenn wir a paar Meter mehr Boden hätten, ganz a schön's Stück. Koa Mensch sieht's, wenn ma's g'scheit angehen tut, ob die Grenzstein a bissele versetzt worden sind."

Der Zipfelhuber hatte seine Alte mit keinem Worte unterbrochen — wäre ihm auch nicht gut bekommen — er hatte ihr mit offenem Munde und weitaufgerissenen Augen zugehört und während der Rede seines Weibes ein paarmal lebhaft mit dem großen Kopfe genickt. Er war nicht minder habgierig wie sein Weib und hatte schon lange das bei sich erwogen, was von seiner Alten soeben ausgesprochen wurde.

„Teufel," rief er, „recht hast, Genovef, dös wär' a G'legenheit, sie kommt nit mehr solang wir leben."

„Dös sag' i' a, i' denk, wir machen dö G'schicht."

„Der Boden ist der best' von der ganzen G'meind, der Kofler hat allweil fest dungt."

„'s Gras wachst dort doppelt so hoch wie bei uns."

„Und merken tut's koa Mensch."

„Koa Hahn kräht darnach, ob der Grenzstein' a paar Meter weiter herüben oder drüben sind."

„Aber," meinte nun der Zipfelhuber nachdenklich und kratzte sich hinter dem Uhr, „wenn sie mich erwischen."

Da lachte die Zipfelhuberin, daß sie sich die Seiten halten mußte.

„O du Strohkopf, damischer, moanst wirklich, i' lasset di' so 'was tun. In der ersten Minut' hätten sie di' beim Krawattl, oder es tät's a neugeborenes Kind sehen, daß mit die Grenzstein etwas 'gangen ist, dös ist so sicher wie das Amen im Gebet. Na, na, Mandl, dös wird scho' fein anders g'macht."

„Wie denn nachher?"

„Zum Pockstaller Jockel geh'st heut' nach dem Zunachten. Dös ist a ganz a G'hauter, der wird dö G'schicht scho' machen; mußt ihm nur 'was bieten, a bassele an Schnaps, der Loder kriegt ih' nie gnua, a bissele an Butter und Kas, dös ist heut' eh' das best' für die armen Leut'."

Dem Zipfelhuber leuchtete das vollkommen ein.

„Genovef, mir ist's a recht so, mit dem Jockel werd' i' scho' eins werden. Teufel, auf den Gedanken wär' i' nit kommen."

Da lachte die Zipfelhuberin geringschätzig und meinte: „Narr, dös mußt nit erst sagen."

Als sich dann der Zipfelhuber nach Dunkelwerden aufmachte, um den Pockstaller Jockel aufzusuchen, da konnte sich die Zipfelhuberin in ihrem Geize doch nicht enthalten, ihrem Alten nachzurufen: „Aber hörst, biet' ihm nit z'viel; der notige Hungerleider mit seiner Stuben voll Kinder ist um all's froh."

Der Pockstaller Jockel saß auf der Bank vor seiner Hütten. Vor ihm tollte das Dutzend Sprößlinge auf der Straße herum und vollführte einen Lärm, daß einem schier die Ohren klangen.

„Ist's verlaubt?" fragte der Zipfelhuber und setzte sich zum Jockel auf die Bank.

Der spannte sofort, daß der Zipfelhuber in einer ganz besonderen Sache zu ihm gekommen sei, er stand also auf und donnerte in die schreiende Kinderschar hinein: „Schluß jetzt, schaut's, daß ihr in die Federn kommt's. Marsch!"

Eine Weile später war der Befehl befolgt; nun setzte sich der Jockel wieder auf die Bank.

„Kennst ihn a, den jungen Kofler?" fragte der Zipfelhuber zur Einleitung.

„Bin mit ihm in die Schul' gangen."

„Der hat an Dusel g'habt, erbt dös ganze Zeugel."

„Höllteufel!" rief der Jockel und spuckte in weitem Bogen aus, „dös ist wirklich a Sauglück. Der Kofler Franz ist vorher grad so a armer Teufel gewesen wie i' und heut' ist er a Großbauer. So a Sau wenn unsereiner hätt'."

„Und glei' so a Erb," brummte der Zipfelhuber, „so an Hof, so viel Vieh, Wald und Feld, schier nit zum Ueberschauen; so viel brauchet a oanzelner Mensch nit."

Der Jockel begann aufzuhorchen. Er war neugierig geworden, was der Geizhals eigentlich bei ihm wollte.

„Braucht a oanzelner Mensch so viel Zeug, sag' i'," fuhr der Zipfelhuber fort, der wie die Katze um den heißen Brei herumstrich, „a oanzelner, und andere haben nix. Dös ist koa G'rechtigkeit."

„So ist's auf der buckligen Welt allweil g'wesen," brummte der Jockel.

„Aber dös ist koa G'rechtigkeit."

„Schenk' mir a Kuh, Zipfelhuber," lachte der Jockel, „du hast an Stall voll und i' nur a Goaß."

„O du mei," beteuerte der Zipfelhuber erschrocken, „i' hab' selbst nit z'viel, g'rad, daß wir leben können, aber der Kofler, der hat wohl mehr als er braucht. Herrgott, so viel Boden, wenn i' nur g'rad a Stückerl davon hätt', nachher wär' i' z'frieden."

„Vielleicht gibt er dir zu kaufen."

„Hab koa Bargeld übrig."

Eine Weile saßen die beiden Männer schweigend nebeneinander. Der Zipfelhuber wußte nicht recht, wie weiter, und der Jockel wartete in aller Geduld, er hatte ja Zeit, hatte nichts so viel wie Zeit.

„Jockel," begann endlich der Zipfelhuber etwas zögernd, „möchtest mir nit helfen?"

„Was?"

„A bissele die Grenz' zwischen mir und dem Kofler zu regulieren?

Wenn ma die Grenzstein in der nächsten Nacht — übermorgen kommt der Kofler erst — a bissele weiter gegen den Koflerhof zu setzen tät'."

„Was glaubst denn," rief der Jockel voll edler Entrüstung, „i' bin a armer Teufel, aber a ehrlicher Mensch. Dös wär' a ausg'machte Lumperei."

„An Schnaps hätt' i'," fuhr der Zipfelhuber fort, ohne sich von Jockels Empörung beirren zu lassen, „an damischen Schnaps, wie du koan bessern net kriegst. Und a Butter und an Kas hätt' i' a, nit lumpen tät' i' mi' lassen —"

„Denk' dir," sprach der Zipfelhuber mit Betonung, „neuli' hat mir a Hotelier aus der Stadt bare fufzig Kronen für an Liter von mei'm Schnap sanboten. Weit und breit hat er koan so guten kriegt. Fufzig Kronen ist scho' a Heidengeld."

Dem Jockel begann es schummerig zu werden. Schnaps, der fehlte. Kaufen konnte er sich keinen, das vermochte er nicht, und ohne Schnaps hatte das Leben für ihn gar keinen Reiz. Also sprach er nach kurzem Ueberlegen:

„Was gibst, wenn i's tu, Zipfelhuber?"

„Was verlangst?"

Der Jockel dachte eine Weile nach.

„Drei Liter Schnaps, a Kilo Butter und a Kilo Kas, dazu no' fufzig Kronen."

Dem Zipfelhuber gab es einen Riß, daß er beinahe von der Bank gefallen wäre.

„Himmelkreuzlaudonelement, Jockel, bist a ganzer Narr. Um die Taxen zündt mir oaner mei' Haus an, wenn i's möcht', nit daß er bloß a paar lumpige Grenzstein versetzt."

„Was gibst denn?"

„Den Schnaps, Kas und Butter kannst haben."

„Und vierzig Kronen."

„Koan Heller, das andere ist gnua."

„Dreißig Kronen," schreit der Jockel und hält dem anderen die Hand hin.

„Zwanzig und nit mehr," ruft der Zipfelhuber.

„Fünfundzwanzig und Schluß und Amen."

„Alsdann in Gottesnamen fünfundzwanzig."

Der Zipfelhuber schlägt in die dargebotene Hand. Der Handel war abgemacht.

Befriedigt trat der Zipfelhuber den Heimweg an und erstattete über den Erfolg seiner Sendung Bericht. Die Genovef schimpfte zwar über den unverschämten Menschen, der so viel verlangte, schließlich aber war ihr der gewonnene Bodenstreifen doch lieber.

Am andern Abend, als es wieder dunkel war, da brachte der Zipfelhuber dem Jockel, wie vereinbart war, Schnaps, Butter und Käs.

„Zipfelhuber," rief der Jockel, der die drei Flaschen mit ganz verliebten Blicken betrachtete, „kannst di' auf mi' verlassen. So nach zwölfe geh' i' los. Morgen mußt z'frieden sein mit mir."

Die Stunden bis Mitternacht schlichen schon nicht zum Sagen langsam. Dem Pockstaller Jockel blieb, um sich die Zeit zu vertreiben, nichts anderes übrig, als ein wenig den Schnaps zu probieren. Er tat einen langen Schluck.

„Ah, Teufel, Teufel, dös ist wohl a feiner."

Ein zweiter langer Schluck mußte ihm die erste Feststellung bestätigen.

Als es Mitternacht war, da hatte der Jockel glücklich eine Flasche ausprobiert, eine ganze Flasche. Etwas taumelnd erhob er sich und verließ die Hütte....

In aller Herrgottsfrühe war der Zipfelhuber schon auf, strich langsam durch die Hauswiesen, sah da und dort recht scheinheilig auf die Bäume hinauf, schielte dabei aber immer zur Grenze hinüber, der er sich langsam und scheinbar nur so wie ungefähr näherte.

Plötzlich aber gab es ihm einen Ruck. Er blieb stehen, seine Augen wurden groß und größer, sein Gesicht wurde lang und länger, er sah nach rechts, blickte nach links, ging dann mit raschen, aufgeregten Schritten die Grenze ab, sah nach seinem Haus und nach dem Koflerischen, verglich und rechnete im Kopfe und sprang plötzlich auf sein Haus zu.

„Genovef, Genovef, komm außer!"

„He, du Narr, was schreist denn a so am frühen Morgen, was ist denn scho' wieder los?" rief die Zipfelhuberin unwirsch, kam aber doch gleich.

Der Zipfelhuber zeigte ihr die Arbeit des Pockstaller Jockels.

Da schlug die Genovef die Hände über dem Kopf zusammen.

„Der Trottel, der Esel, der blöde, der Gauner, der Lump, der elendige, der hat ja die Stein nach der falschen Seiten versetzt, da verlieren wir ja an Boden und nit der Kofler. Du heilige Zeit."

Fast wären sie sich in die Haare geraten, dann aber schimpften sie wieder gemeinsam und einträchtig. Da der junge Kofler noch am selben Tage von seinem Erbe und damit auch unbewußt von der neuen Grenze Besitz ergriff, mußten die Zipfelhuberischen ohnmächtig und schweigend den Verlust ertragen. Es drückte den beiden Geizhälsen wohl fast das Herz ab, aber schließlich und endlich mußten sie noch heilfroh sein, wenn der Jockel reinen Mund hielt.

„Der verdammte Schnaps ist schuld," stöhnte der Zipfelhuber.

„Wir zwoa haben halt koa Glück auf der Welt," heulte die Genovef und drückte die Schürze an die Augen.

Das ist die lehrreiche Geschichte von den Zipfelhuberischen Grenzsteinen.

Doppelte „S.H." Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Baumwollwaren-Verkauf

Standard Schürzen-Gingham, alle beliebten blauen Checks, echte Farben, volle Stücke, Yard zu 12½c

Wollener Flanell, 36 Zoll breit, nur in Oxfordgrau, passend für Knabenblusen, Damen-Skirts und so weiter — gewöhnlich für 98c verkauft, die Yard zu 35c

Chiffon Voile, 40 Zoll breit, volle Stücke, dunkler Untergrund mit Novelty geblümten Mustern — früher zu 98c verkauft, Yard zu 33c

Echtes Star Diaper Cloth, 27 Zoll breit, die bestbekannte Sorte, sanitär verpackt — 10 Yards für $1.85

Weißer Nainsook, 36 Zoll breit, aus feinem Combed Garn gemacht, passend für die feinste Art von Unterzeug, früher für 65c verkauft (20 Yards an jeden Kunden) — die Yard zu 19½c

Fancy Dreß Gingham — in fancy Plaids oder Streifen, 27 Zoll breit, alle in Fassons dieser Saison, früher für 39c verkauft (nur 20 Yards an jeden Kunden); Yard zu 15c

Domestics, etc.

Nahtlose Bettlaken, Größe 72 bei 90 Zoll, aus sehr feinem Sheeting gemacht — erste Qualität — früher zu $2.25 verkauft, speziell zu $1.25

Nahtlose Bettlaken, Größe 81 bei 99 Zoll — eine sehr hübsche Qualität, für alltäglichen Gebrauch, wäscht sich gut, früher zu $2.65 verkauft, jetzt zu. $1.49

Gebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, feiner, weicher Leinen Finish — volle Stücke; sehr gute Qualität (nur 20 Yards an jeden Kunden); Yard zu 12½c

Leinen finished Crash Handtuchzeug, teilweise Leinen, mit fancy blauem Border, früher für 39c verkauft (nur 20 Yards an jeden Kunden); Yard zu 19c

Echtes Berkeley Cambric Muslin, 36 Zoll breit, die bestbekannte Qualität — passend für feine Nadelarbeit, volle Stücke — die Yard zu .. 25c

Tafeldamast, hochfein mercerized Finish, große Auswahl Muster, zu weniger als heutigen Fabrikpreisen — die Yard zu 49c

Kurzwaren

Hickory Garters, in allen Größen, schwarz oder weiß, speziell das Paar zu 17c

Runde schwarze Schuhschnüre, 40 Zoll lang — die beste Qualität, das Paar zu 3½c

2-in-1-Schuhwichse, schwarz, braun oder Oxblood; Büchse speziell zu 9c

Wolle u. Leder Innensohlen — Paar zu 6½c

Lisle Elastic, ¾ und ⅞ Zoll breit, schwarz oder weiß, Yard 5c

Stahlscheren, 7 oder 8 Zoll lang — Paar .. 19c

Bias Lawn Tape, beliebte Größe, 10 Yds. im Bolt, Bolt zu .. 9c

Sweetheart Seife

9 an einen Kunden, keine abgeliefert.

6 für 25c

Unterzeug: Januar-Räumung

Fehlerlos passende Union Suits für Damen, Winterschwere, gerippt, fließgefütterter Rücken, Werte bis $2.25, zu $1.35

Band- oder gehäkelte Top Leibchen für Damen — leicht gefließt, ebenso offene und geschlossene Beinkleider, wert bis $1.50, zu 95c

Teilweise wollene Union Suits für Damen, Band oder Shell Top, Knöchellänge, reguläre Größen, Werte bis $4.00, zu $2.75

Creamfarbige wollegemischte gerippte Waist Union Suits für Kinder; Werte bis zu $3.50, zu ... $2.25

Fließgefütterte Union Suits für Kinder — lange oder kurze Aermel — reduziert auf nur $1.15

Schwere flach gestrickte Union Suits für Knaben — mit weichem, warmem Fleecing, für die Januar-Räumung, zu 89c

Mottled grau gerippte Union Suits für Männer, sehen aus wie Wolle, gute, dauerhafte Qualität, zu nur $1.69

Blau gemischte gerippte winterschwere Union Suits f. Männer, spez. markiert, $2.39

Spez. Partie graue wollegemischte Union Suits für Knaben u. Mädchen, gute Schwere, kauft jetzt, ein Bargain, soweit sie reichen, zu .. 99c

Prolino Floor-Belag

Morgen, eine sehr spezielle Offerte, 2 Yards breit, aus bester Sorte Filz gemacht, wasserdicht, in einer großen Auswahl von wünschenswerten Mustern — liegt flach, ohne anzunageln! (keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt) — die Quadratyard zu nur 39c

Strümpfe

Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe — doppelte Fersen und Zehen, assortierte Größen, spezieller Bargain, 2 Paar an jeden Kunden — das Paar zu 10c

Voile

36zöll. Voile, f. Bettzimmer, Küche u. Eßzimmer Gardinen, einfache und fancy Borten, gute Qualität, zu einem sehr niedrig. Preise, speziell, Yard zu. 26c

Männer- und junge Männer-Hosen

Blaue, braune und grüne wollene Flanelle, reinwollene blaue Serges, Hair-Line Cassimeres, schwarze Thibets und eine sehr große Auswahl von Mischungen und Streifen in schönen, wünschenswerten Farben. Es sind Werte bis zu $5.00 u. $6.00; morgen offerieren wir dieselben ganz speziell zu $3.77

Wir haben auch noch andere Bargains, zu $1.55, $2.66, $4.88 und $5.99.

Für die Damen

Feinste Qualität Flannelette Gowns für Damen nett besetzt mit seidenem Braiding an Yoke und Cuffs, weiter Schnitt, früher zu $3.48 und $3.98 verkauft, jetzt zu $1.69

Hübsche Korsett Covers für Damen, aus gutem Muslin, Größen 36 bis 44, mit Spitzen Tops, sehr speziell, zu $1.19

Extra Größe Flannelette Gowns für Damen, doppelte Yoke, lange Aermel, featherstitched, besetzt, gute Werte, zu $1.59

Schwere Flannelette-Unterröcke für Damen, mit breiter Flounce, fancy gestreift, 98c wert, soweit sie reichen, zu 59c

Diese Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Auffindung einer Augustus-Statue in Tivoli bei Rom.

In Tivoli bei Rom sind in den letzten Wochen wichtige Ausgrabungen gemacht worden. Tivoli, das alte Tibur, ist allen Romreisenden durch die berühmten Wasserfälle, die Villa d'Este und die berückenden landschaftlichen Reize wohlbekannt. Schon vor Jahren wurden in der Nähe der Kirche San Lorenzo die Reste eines Gebäudes ausgegraben, das von den Archäologen als ein „Ponderarium", ein Meß- und Eichamt, erkannt wurde. In diesen Räumen wurden die Maße für Flüssigkeiten und feste Stoffe verglichen. Auf den Tischen lagen die amtlichen Muster, namentlich das typische Litermaß, mit welchem die Gefäße der Wirte kontrolliert wurden. Unter dem Tische war eine Inschrift angebracht, in der verkündet wurde, daß ein Freigelassener des Varenna den Bürgern von Tivoli diesen Tisch zum Geschenke gemacht hat. Es war einer jener Freigelassenen, welche es zu großem Reichtum gebracht hatten und als eifrige Parteigänger des Augustus bekannt waren. Der römische Archäologe Valle war der Ansicht, daß dieses Maßamt inmitten einer Gruppe von öffentlichen Gebäuden stehen müsse, die zu Ehren des Augustus erbaut wurden. Die Ausgrabungen wurden daher systematisch fortgesetzt und in den letzten Wochen wurden tatsächlich die Reste eines anderen Palastes aufgedeckt. Aufgefunden wurde ein rechtwinkliger Hof, der auf der einen Seite durch ein sehr feines Pflaster aus weißem Marmor abgeschlossen ist. In der Mitte des Hofes lagen mehrere mit Blumengewinden bemalte Säulen. Rund um die Säulen fand man die zertrümmerten Teile einer im übrigen gut erhaltenen Statue, von der nur Teile der Füße und Hände fehlten. Sie stellt den Cäsar Augustus in vorgerücktem Alter dar. Dies wird durch eine Inschrift bekundet, in welcher der früher erwähnte Freigelassene des Varenna das Werk „pro Salute et reditu domini nostri Augusti Caesaris" widmet. Die Statue selbst ist von klassischer Schönheit, die Züge bringen volle Lebenskraft zum Ausdruck und stellen den Augustus im Alter von mehr als 60 Jahren dar. Alle charakteristischen Markmale des Mannes sind deutlich zu erkennen. Willensstärke, aber auch kalte und fühllose Grausamkeit. Die Darstellung des kleinen Mundes läßt auf Menschenverachtung schließen, das Auge ist düster, die Stirn hoch und gerunzelt, die Haare wohlgeglättet und hochgescheitelt, der Hals ist muskulös. Der Vorderarm des Kaisers ruht auf dem rechten Knie, der Oberkörper der Gestalt ist nackt, der Unterkörper mit einem reichen und künstlerisch gefalteten Mantel bedeckt. Aufgabe eines tüchtigen Restaurators wird es sein, diese Statue, ein Meisterwerk der Antike, in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen.

Wollte die Bürde von sich werfen.

Harold Hanisch versuchte mittelst Karbolsäure seinem Leben ein Ende zu machen.

Vom Leben, wie er es sich gestaltet, angeekelt, versuchte gestern abend der 22 Jahre alte Harold Hanisch, ein Sohn Emil Hanischs, 1437 Nord Sacramento Ave., des Vizepräsidenten der Division State Bank, in der Wohnung seiner Schwiegermutter, der Frau Delila Stickbauer, 1027 Buena Ave., seinem Leben gewaltsam ein Ende zu machen. Er kaufte in einer Apotheke an Buena Ave. ein Fläschchen Karbolsäure, leerte es zur Hälfte und begab sich dann eiligst in die Wohnung seiner Schwiegermutter. Die schleunigst benachrichtigte Ambulanz der Town Hall Wache brachte ihn ins Lakeview Hospital, woselbst die Aerzte erklärten, es dürfte ihnen gelingen, ihn am Leben zu erhalten.

Der junge Hanisch hatte sich mit seinen Eltern überworfen, die ihm die Tür wiesen. Er führte im Februar 1919 Gladys Stickbauer als Gattin heim, um sie indessen bald zu verlassen und sich nach Cincinnati zu begeben. Die junge Gattin kam am Weihnachtsmorgen mit einem Kinde nieder und gab dabei ihren Geist auf.

Leset die „Sonntagpost".

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizenzierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

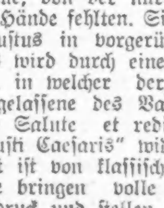
Ecke Monroe, Chicago,

im Trilby-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v 7—8. — Es wird deutsch gesprochen.

1a8,9,11,13,16,18,20,22,23,25,27,29,30



Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.

Jetzige Preise: $1.00, $2.00, $3.90.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.

1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

jan11,25